

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden.  
Verleger: Commerziennummer 25 241.  
Für die Nachdrucke: 2001.

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Januar 1925 bei tägl. zweimaliger Auflistung bei 10 Goldmark.  
Postbezugspreis für Monat Januar 3 Goldmark. Einzelnummer 10 Goldmark.  
Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einzige 10 mm breite Zeile 10 Pf., für ausserhalb 15 Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne überhalb 20 Pf. außerhalb 20 Pf. die 10 mm breite Klammern 15 Pf. außerhalb 20 Pf. Überzeugungsgebühr 10 Pf. Ausser Aufdräge gegen Voranzeichen.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.  
Postleitzahl Konto 1088 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner N.-Chr.“) erlaubt. — Unverlaiale Schriftsätze werden nicht aufbereitet.

## Allmähliche Klärung der Kabinettsskrise.

Heute offizieller Auftrag für Dr. Luther. — Die Gegensätze zwischen Deutschnationalen und Zentrum  
Die Pariser Handelsvertragsverhandlungen vor dem Abbruch. — Vorsicht Vorwärts gegen den Dawes-Plan. — Ernstige Lage in Shanghai.

### Die Personenfragen.

**Wichtigste Meldung unserer Berliner Schriftleitung:**  
Berlin, 13. Jan. Gegen die 10. Abendstunde wurde folgender amtlicher Bericht über die Regierungsbildung ausgetragen:

Der heutige Tag wurde mit Verhandlungen über Personenfragen ausgefüllt. Die Verhandlungen sind soweit vorgeschritten, daß für den morgigen Mittwoch die Bekanntmachung des Reichsministeriums der Finanzen Dr. Luther mit der Kabinettsbildung erwartet werden darf. Der Reichspräsident empfing gegen 10 Uhr abends den Reichsfinanzminister Dr. Luther zur Berichterstattung über die bisherigen Verhandlungen mit den Parteien.

Die erheblichen Schwierigkeiten, die in der Frage der Regierungsbildung auftreten sind und im wesentlichen in Meinungsverschiedenheiten zwischen der Deutschnationalen und der Zentrumspartei über die Personenfrage bestehen, haben die Dinge auch heute noch nicht zur vollen Klärung kommen lassen. Von deutschnationaler Seite wurde dem Gedanken des Zentrums, das Inneministerium mit einem Zentrumsmann — dem Kölner Oberbürgermeister Adenauer — zu besetzen, Widerspruch entgegengesetzt. Auch heute schien das Zentrum wieder in seine alte Taktik des Drangs und Verschwankens versunken zu wollen, indem es erklärte, daß ein deutschnationaler Reichsminister leicht mit sozialistischen Innenministern der Länder, vor allem mit Herrn Severing in Preußen, in Konflikt geraden könnte. Dem Zentrum will Dr. Luther neben dem Arbeitsministerium, das mit dem bisherigen Arbeitsminister Bräuer besetzt werden soll, eventuell das Justizministerium überlassen, mit dem dann das Ministerium für die belegten Gebiete verbunden werden soll. Eine grundähnliche Zusage der bavarianischen Volkspartei zur Beteiligung an der Regierung hat Dr. Luther auch erhalten.

Die Deutschnationalen sind heute zu einer endgültigen Entscheidung noch nicht gekommen.

Die deutschnationale Fraktion lehnt es ab, sich vom Zentrum auf einen Nebenposten im neuen Kabinett wie den des Verkehrsministeriums abdrängen zu lassen, der ihrer politischen Bedeutung nicht gerecht werden kann. Die heutige Fraktionierung der Deutschnationalen wurde am Abend auf Mittwoch nachmittag vertagt. Die Vertreter der Deutschnationalen, die Abg. Schiele, Graf Westarp, Brühn und Behrens vertraten sich zu einer weiteren Aussprache nochmals zu Dr. Luther, der vor dem mit den Abg. Schöla von der Deutschen Volkspartei, Fechnerbach vom Zentrum und Leicht von der bavarianischen Volkspartei verbündet hatte. Obwohl die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Zentrum und den Deutschnationalen bis in die Abendstunden noch nicht ausgereglicht waren, überwog doch in parlamentarischen Kreisen die Hoffnung, daß man morgen zu einer im Sinne des Herrn Dr. Luther günstigen Entscheidung gelangen könnte.

Von einer dem Zentrum nahestehenden Seite erhofften wir über die Lage, wie sie sich in den Abendstunden darstellte, noch Mitteilungen, denen wir folgendes entnehmen: Die Deutschnationalen hätten sich in ihrer Fraktionierung grundsätzlich mit der Methode, wie Luther sein Kabinett bilden will, einverstanden erklärt. Sie erhoben aber den Anspruch, daß außer dem einen der Fraktion angehörenden Minister aus ihren Reihen, und abgesehen von dem Großen Rat, noch zwei Minister ernannt würden, die ihren politischen Anschaufungen naheständen. Außerdem forderten sie, daß das Kabinett unter Luther kein klares Vertrauensvotum erhalte. Die Deutsche Volkspartei erhob Anspruch auf einen zweiten Ministerposten. Außer der bavarianischen Volkspartei, die bei seiner Kabinettssbildung berücksichtigt wird, will Dr. Luther nunmehr dem Zentrum einen zweiten Sitz einräumen. Was

### die Personenfrage

angehe, so lämen von den deutschnationalen Abgeordneten die Herren Schiele oder Wallrat als Ministerkandidaten in Frage, und zwar entweder für die Wirtschaft und der Post, letztere für das Innere. Von außerparlamentarischen Persönlichkeiten hätten die Deutschnationalen zwei ehemalige höhere Verwaltungsbürokraten namhaft gemacht. Für das Reichsfinanzministerium diente Dr. Luther an einen als sehr thiefs gesagten Oberbürgermeister aus dem Osten. Charakteristisch für die heutigen Verhandlungen Dr. Luthers sei der Umstand gewesen, daß er die Personenfrage in behändiger Füllungnahme mit den Fraktionen zu lösen versucht. Man habe dadurch in Zentrumskreisen die Empfindung gehabt, daß er damit in gewissem Maße den Grundzähler, ein überparteiliches Kabinett, wenn auch in einer beschränkten Anzahlung an die Fraktionen, zu bilden, preisgegeben habe. Es sei nicht ausgeschlossen, daß sich aus diesem Umstande für Herrn Dr. Luther gewisse Hemmnisse ergeben. Weiter wird aus Zentrumskreisen auf eine weitere Schwierigkeit hingewiesen, die auch in den heutigen Verhandlungen der Zentrumskreis eine Rolle spielt und von der man nicht weiß, wie sie überwunden werden soll. Sie liege darin, daß die Deutschnationalen ein

### Vertrauensvotum für das Kabinett

verlangen. Nach Zentrumssicht hätten sich Kabinett, mit denen die Zentrumskreis in weit innigerer Bindung stand, mit einer einfachen Billigungsfürmeln, statt eines Vertrauensvotums zufrieden geben müssen. Das Zentrum möchte mit einer allgemeinen nichtslagenden Formel offenbar den Schwierigkeiten entgehen, die ihm aus der Opposition in seinen eigenen Reihen erwachsen könnten.

### England im Banne Frankreichs.

Die sekte und aufrechte Haltung der nationalen öffentlichen Meinung Deutschlands gegenüber dem Kölner Reichsrat hat in England unbegangene Empfindungen ausgelöst, und die Folge davon ist, daß die Londoner Presse einen moralisierenden Ton anschlägt und uns Deutsche „sine Malice“ erheit, wie wir uns eines einwandfreien Wohlverhaltens bestechen könnten, das den Briten nicht auf die Nerven fällt. So schreibt z. B. der „Daily Telegraph“, daß die deutschen Organe England gegenüber als möglichen und die deutschen Linksparteien einer energischeren Zurückweisung der „extremen Nationalisten“ sich beliebigen mühten. Gleichzeitig führt die Northcliffe-Nothermere-Presse wieder in das Horn einer Deutschenhefe, und zwar ist es diesmal die deutsche Handelsflussslotterie, der die Angriffe gelten. Man müsse verlangen, so wird erklärt, daß auf keinen Fall die Räumung Kölns vorgenommen werde, so lange Deutschland mit dem Bau von Flugzeugen fortfähre. In demselben Atem wird die Verdächtigung ausgesprochen, daß noch zahlreiche Maschinengewehre „in preußischen Baracken und an anderen nicht bekannten Plätzen“ verborgen seien, und dann kommt der Hauptnaleffekt: So lange die Alliierten in Köln und am Rhein ständen, sei der Friede gefährdet; wenn sie aber erst einmal sich aus den Rheingewässern „wegentzogen“ lichen, sei der Friede Europas innerhalb weniger Monate gebrochen.

Diese Aussöhnung deckt sich völlig mit der französischen. Sie erinnert unmittelbar an die Neuordnung des Generals Hindenburg, daß Frankreich am Rhein bleiben müsse, weil es sonst zur Sicherung gegen einen deutschen Angriff gewungen sein würde, umfangreiche militärische Grenzverteidigungsmärsche mit bedeutenden Kosten zu treffen. Die Beleidigung der britischen Denkweise, soweit sie sich in der Northcliffe-Presse widerpiegelt, durch französische Ideen tritt besonders scharf in Erscheinung durch die Behauptung, daß die Alliierten nicht bloß zurzeit noch in Köln bleiben mühten, sondern daß ihre Festigung am Rhein überhaupt erforderlich sei, um den Frieden zu sichern. Wenn man deutscherseits auf diese Erklärung den gebührenden Nachdruck legt, begreift man erst recht eigentlich die ganze Schwere der Bedrohung, die in Verbindung mit dem Umschwung der britischen Politik im Sinne ihrer Unterordnung unter rein französische imperialistische Ansprüche gegen uns heranwirkt. Die englische Weisheitsverfassung befindet sich auf dem Wege zu einer Entwicklung, aus der heraus jeden Augenblick ein Angriff auf den vor einigen Jahren von dem englischen General Speer ausgehenden Plan einer „Entmilitarisierung“ und „Neutralisierung“ des Rheinlandes erfolgen kann. Nach diesem Projekt soll das gesamte Rheinland andauernd von allen Truppen entblößt werden. Außerdem ist es zu „neutralisieren“, d. h. es wird dem Völkerbund, der immer als Hilfe für alles herhalten muß, wenn man sonst nicht zu Rande kommen kann, zur Aufsicht unterstellt. Die staatliche Souveränität Deutschlands soll dabei angeblich unberührt bleiben, auch die Verwaltung ausschließlich durch deutsche Beamte geführt werden. Der Völkerbund hat „lediglich“ darüber zu machen, daß das Rheinland „neutral“ bleibt. Das sind natürlich nur Redensarten. Gibt man dem Völkerbund erst einmal Gelegenheit, sich im Rheinlande, diesem Kernstück des deutschen Staats- und Wirtschaftsorganismus, einzumischen und einzunisten, dann ist damit auch der erste Schritt auf dem Wege getan, an dessen Ende der französischen Länder und Herrschäften das Ziel der Einverleibung des ganzen Gebiets wünscht; Sanktionen wegen Nichteinhaltung der Neutralität — Gründe sind ja wohlfeil wie Brombeeren und weiteren besonders vom Verband immer reichlich bereithalten — tun dann das übrige. Auch die Forderung der „Entmilitarisierung“ stellt sich als eine Anpassung an die standöldlichen Wünsche dar, um diesen ein für das englische Empire schmächerliche Form zu geben. Nach Artikel 42 des Versailler Vertrages ist es Deutschland bereits untersagt, auf dem linken Ufer des Rheins und innerhalb einer 50 Kilometer östlich des Stromes verlaufenden Linie Befestigungen zu erhalten oder anzulegen, sowie ständig oder zeitweilig Streitkräfte zu unterhalten oder zu sammeln. Das gleiche gilt für jedwede militärischen Übungen und für alle Vorführungen zum Zwecke einer Mobilisierung. Eine derartige militärische Knebelung Deutschlands am Rhein ist an sich schon etwas so Weltgehendes und Unerhörtes, daß die Bevölkerung einer noch weiteren „Entmilitarisierung“ schon eine sehr starke Unterordnung unter den suggestiven Einfluß des Pariser Imperialismus voraussetzt. Damals fand aber General Speer wegen der Zurückhaltung, die zu jener Zeit das amtliche England gegenüber Frankreich noch zur Schau trug, mit seinem Plan bei seinen Landsleuten keinen rechten Anklang. Neuerdings hat jedoch die Northcliffe-Presse ihr Publikum wieder in eine Stimmung hineingepeitscht, die für die Wiederaufnahme des Gedankens einer Veränderung in der staatsrechtlichen Stellung des Rheinlandes reif erscheint.

Das ist ja auch die große Furcht, von der die Rheinländer beherrscht werden, daß es sich bei

der jüngsten Räumung der Kölner Zone nicht bloß um

## Kritische Wendung in den Pariser Verhandlungen

Berlin, 13. Jan. Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen scheinen vor dem Abbruch zu stehen. Tredelenburg und Raynalby unterhielten sich gestern nachmittag zwei Stunden lang, wobei Raynalby nach Ablehnung des modus vivendi seinen neuen Entwurf überreichte und erklärte, daß dieser das Maximum an Konzessionen von Frankreich darstelle. Tredelenburg vertheidigte seinen Skeptizismus nicht. Er erklärte aber, eine endgültige Antwort erst heute geben zu können, nachdem er das Protokoll mit seinen Mitarbeitern geprüft und mit seiner Regierung Rücksprache genommen habe. Man hat aber allgemein keine Hoffnung mehr, daß der Abbruch vermieden werden kann.

Heute mittag hat die deutsche Delegation eine Schilderung der Situation herausgegeben, wie sie sich nach der deutschen Aussöhnung darstellt. Die Erklärung lautet: Gegenüber den entstehenden Nachrichten der französischen Presse ist es erforderlich, einen kurzen Rückblick über den bisherigen Verlauf der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen zu geben.

### In der ersten Verhandlungsphase

wurde in dem Protokoll vom 12. Oktober 1924 eine Basis gefunden, auf der sich ein deutsch-französischer Handelsvertrag aufzubauen soll. Auf der Basis dieses Protokolls übertrug die deutsche Delegation bei Beginn der

### zweiten Verhandlungsphase

im November 1924 einen Entwurf zu einem allgemeinen Vertragsthema. Am 30. Dezember 1924, dem Beginn der

### dritten Verhandlungsphase

wurde ein französischer Vorschlag für ein Protokoll überreicht, der weder der in den bisherigen Verhandlungen gefundenen Basis, noch den Richtlinien des schon von der deutschen Delegation übergebenen Entwurfs zu einem allgemeinen Vertragsthema Rechnung trug. Es ist darauf hingewiesen, daß bereits bei den Verhandlungen in London von deutscher Seite erklärt worden war, ein deutsch-französischer Handelsvertrag dürfe nicht die Fortsetzung der im Vertrag von Versailles vorgegebenen wirtschaftlichen Sonderregeln enthalten. Der französische Entwurf für ein Protokoll stellt aber in wesentlichen Punkten, insbesondere hinsichtlich einer teilweisen Aufrechterhaltung der für Elsass-Lothringen vorgegebenen zollfreien Kontingente tatsächlich eine bloße Wiederholung von Vorschlägen dar, die Deutschland nicht nur in London, sondern auch bei den Verhandlun-

### Frankreich hofft auf die deutschen Sozialisten.

Paris, 13. Jan. „Journal“ schreibt, daß Deutschland die Verhandlungen einige Tage hinzögeln wolle, um sich den Ansehen des guten Willens zu geben. Die Mehrzahl der französischen Blätter erachtet, daß es unnötig sei, die Verhandlungen fortzusetzen. Die Lage, die dadurch entsteht, daß Frankreich und Deutschland keinen Handelsvertrag besitzen, sei für Frankreich nicht förderlich, aber auch gewiß nicht für Deutschland. Dies werde aber für Deutschland noch innerpolitische Folgen haben, da jetzt schon sozialistische Interpellationen im Reichstag angekündigt werden.

### Provisorische Handelsregelung mit Polen.

Berlin, 13. Jan. An den letzten Tagen haben zwischen einer deutschen und einer polnischen Delegation Verhandlungen über ein vorläufiges Wirtschaftsabkommen stattgefunden, die zu einem Abschluß geführt haben, und zwar auf der Grundlage, daß jeder der vertragsschließenden Teile auf die in sein Territorium einfließenden Waren des anderen Teiles die jeweiligen Zölle seinem allgemeinen autonomen Zolltarif anwenden darf. Beide Länder werden von Revisionsmaßnahmen ablehen. Die allgemeinen Handelsvertragsverhandlungen zwischen den beiden Ländern werden am 1. März beginnen.

eine Verzögerung hande, sondern um das erste Stadium Vertragsschluss eines neuen niederrächtigen französischen Mauplans. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, zieht sie schärfer die Welt über den augenblicklichen Rechtsbruch hinweggehendes Bedeutung der Kölner Massenproteste ab. Die deutchnationale Entschließung, die in Köln angenommen wurde, ist deshalb besonders wichtig, weil sie in ganz unzweideutiger Weise erklärt: „Wir erblicken in der widerrechtlichen Weiterbefreiung der nördlichen Zone die Gefahr einer Wiederholung der auf die Völklösung des Rheinlandes vom Deutschen Reich gerichteten französischen Befreiungen.“ Die einfache glatte Annexion wird England den Franzosen aus „moralischen“ Gründen, „um das Gesetz zu wahren“, zwar nicht gestatten, aber der Plan des Generals Speer bietet eine Handhabe, um das gleiche Ergebnis auf illem Wege zu erreichen, die nach außen hin weniger den Eindruck direkter Gewalt machen.

Nach der ganzen Sachlage wird man nur feststellen können, daß England zurzeit tatsächlich im Range Frankreichs steht, und daß es aus Rücksicht auf seine weltpolitischen Schwierigkeiten entschlossen ist, den Franzosen Deutschland gegenüber und auf dem ganzen Kontinent freie Hand zu lassen. Wenn diese Weitverschaffung schon gediehen ist, erhellt u. a. daraus, daß selbst ein so angelehntes Blatt, wie der „Observer“, sich nicht geniert, zu erklären, der Rückzug der Franzosen aus Köln würde automatisch den Einmarsch der Franzosen zur Folge haben; wir Deutschen hätten daher allen Grund, den Engländern für ihr Verbleiben dankbar zu sein, ebenso wie dafür, daß uns England „blüher die Stange gehalten habe“. Hier wird also ein neuer schwerer

## Borahs Kritik am Dawes-Plan.

### Feststellung der endgültigen Schuldsumme notwendig!

New York, 13. Jan. Der Vorsteher des Auswärtigen Amtes, Borah, hat in einer Rede vor dem Senat den Dawes-Plan scharf kritisiert. Die Annahme des Sachverständigenausschusses wäre zweifellos ein bedeutender Faktor für die zeitweilige Stabilisierung des auswärtigen Verhältnisses, bleibe jedoch solange zweifelhaft, bis der endgültige Vertrag der deutschen Reparationszahlungen festgestellt und die deutschen Industrien von der Kontrolle durch ausländische Interessenfreunde befreit wären. Die gegenwärtigen hohen Getreidepreise seien fast allein auf den Dawes-Plan und die mannelichen Grenzen im Ausland zurückzuführen. Noch immer beständige grundsätzliche Wirkung in der Landwirtschaft. Der Dawes-Plan sei gefährdet, und wenn nicht Schritte unternommen würden, um zu einer vernünftigen Ausführung des Gutachtens zu kommen, werde dieser Einfluß auf den amerikanischen Getreidemarkt zuletzt die gleiche sein, wie ein Ernteausfall in Europa.

Borah erklärte weiter, daß, wenn die endgültige Schuldsumme nicht innerhalb vernünftiger Grenzen festgesetzt werde, der ganze Dawes-Plan nicht wohlzutun wären könne.

Er brachte Deutschland und Frankreich in Verbindung und stellte den Weg für die Lösung dieser Probleme. Hierin liege keine wesentliche Bedeutung. Sein Hauptgrund ist jedoch die Tatsache, daß er die natürlichen und industriellen Kräfte eines armen Volkes der Aufführung durch fremde Interessen unterstellt überantwortet. Deshalb sollte der Dawes-Plan nur dann für eine dauernde Lösung bürgern, wenn die Regierungen der beaufsichtigten Nation eine Anleihe geben, mit anderen Worten: Wenn das Wirtschaftsprogramm nicht entworfen werde, daß in Frage stehende Volk für seine Bewegung und für den Ausbau seines Wirtschaftssystems arbeiten könne, werde die Beaufsichtigung durch fremde Interessen binnen kurzem zusammenbrechen.

**Amerikanischer Vorstoß zugunsten des deutschen Luftschiffbaus.**

New York, 13. Jan. Senator Copeland verlangte im Kongress, daß die Regierung versuche, den Obersten Rat bezüglich der Verbesserung des Luftschiffbaus in Deutschland umzustimmen und stellte fest, daß Amerika heute Luftschiffe ohne Verzögerung in dem dritten Teil der Welt und zu einem Drittel der Kosten von Deutschland erhalten könnte, anstatt daß es sie selber baut. Das berechtigte den amerikanischen Verteidiger gegen die Rechtfertigung der Werke Friedenshafen, da der Militärwert der Reparationen gering sei.

Die Verzögerung bediente ein wirtschaftliches Verbrechen. Copeland teilt über einen Vertrag Amerikas mit der Republikaner wegen des Baues eines 3½ Millionen Kubikfuß großen Luftschiffes mit, daß trotz beiderseitiger Unterzeichnung der Vertrag von Amerika aufzugehen warden sei, weil ein Protest des Votschafterrates erfolgte.

## Die Pariser Finanzkonferenz.

### Eine verfrühte Volljährigkeit.

Paris, 13. Jan. (Amtliche Mitteilung.) Die Konferenz der Finanzminister hat heute nachmittag von 5.30 bis 6.45 Uhr eine Vollstzung abgehalten. Da der endgültige Text des Abkommens in französischer Sprache noch nicht gedruckt werden konnte, ist er nicht allen Delegationen zugestellt worden. Die endgültige Zustimmung aller Delegationen durch Austausch der Unterschriften konnte deshalb noch nicht erfolgen. Nach dem Abschluß des Vorsitzenden des Sachverständigenausschusses hat der Vorsitzende der Finanzkonferenz, Clementel, den verschiedenen Delegationen das Wort erteilt. Es wurden Vorbehalte seitens der Delegationen von Rumänien, Jugoslawien und der Tschechoslowakei gemacht, die heute abend geprüft werden. Morgen vormittag 9 Uhr soll die Mitteilung des endgültig festgestellten Textes und die letzte Beratung der Konferenz stattfinden. (W. T. B.)

### Die Einigungsformeln der Sachverständigen.

Paris, 13. Jan. Das Sachverständigenkomitee der internationalen Finanzministerkonferenz hat heute vormittag eine Sitzung abgehalten, um die Redaktion seines endgültigen Berichtes zu beenden. Dieser Bericht wurde in den frühen Nachmittagsstunden den Delegationen aufgetragen und den Vertretern der Mächte, die nur an einem Teil der Konferenz unterbreiteten Fragen interessiert sind und die an der Ausarbeitung des Berichtes nicht beteiligt gewesen sind, noch vor Beginn der Vollstzung zur Kenntnisnahme übermittelt. (W. T. B.)

London, 13. Jan. Wie der amtliche britische Punktmann meldet, hat sich keine Möglichkeit finden lassen, um einen Entwurf für die Verhandlungen aufzustellen, die in den Besprechungen zwischen den alliierten und amerikanischen Vertretern auf der Pariser Konferenz unverbindlich getroffen wurden und heute abend unterzeichnet werden sollten. Die endgültige Vollstzung wird infolgedessen nicht vor morgen früh abgehalten werden können. (W. T. B.)

### Großes Genugtuung über die Pariser Einigung.

Washington, 13. Jan. (Reuter.) Im Weißen Hause wurde gestern, Präsident Coolidge betrachtete das Pariser Abkommen über die amerikanischen Kriegsanträge als eine faire Regelung. Er gebe zu, daß es nicht alles enthalte, was die Vereinigten Staaten zu erreichen suchten, aber er freue sich, daß es Amerika nicht in die Lage eines habgierigen

## Dresdner Nachrichten

### Bayerischer Landtagsprotest wegen Höllns.

#### Das Konkordat im Landtagssplenum.

München, 13. Jan. In der heutigen ersten Plenarsitzung des Landtags im neuen Jahr gaben vor Eintritt in die Tagessitzung Präsident Königshuber und Ministerpräsident Dr. Höld leidenschaftliche Erklärungen ab, in denen nachdrücklich Protest gegen die Nichträumung der Kölner Zone erhoben wurde. Darauf teilte Präsident Königshuber dem Hause mit, daß der kommunistische Abgeordnete Schäfer beabsichtige, eine Erklärung abzugeben. Der deutschationale Abgeordnete Höpfl betraute, dem Kommunisten nicht das Wort zu erteilen. Unter forschester Unruhe im Hause kam schließlich der Antrag Höpfls gegen die Stimmen der Linken zur Annahme, so daß die Kommunisten ihre Erklärung nicht abgeben konnten. (W. T. B.)

Den Schluß der heutigen Landtagssitzung, die sich bis in die späten Abendstunden hinzog, bildete die

#### Beratung der Konkordatsvorlage

und der Vertrag mit den evangelischen Landeskirchen. Abg. Wohlmann (Bav. Volksp.) betonte, daß die bayerische Regierung mit der Unterzeichnung des Konkordats einen Akt der Souveränität vollzogen habe, der Bayerns Staatshoheit klar zum Ausdruck bringe. Die Vorwürfe, nach denen die Reichs- oder Landesverfassung verletzt worden sei, seien bereits eingehend zurückgewiesen worden. Schließlich wandte sich der Nobner entschieden gegen die Behauptung, daß die Vorstufe zwischen beiden Kirchen nicht gewahrt worden sei.

Die Opposition schied als erster Redner den sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Höpfl vor, der bestritt, daß überhaupt ein zwingender Anlaß zum Abschluß des Konkordats vorhanden gewesen sei. Redner hielt eine vollständige Umarbeitung des Konkordats für geboten und legte Berichtigung dagegen ein, daß das Konkordat durch eine einfache Mehrheit zum Landesgesetz gemacht werden soll. Schließlich legte der Nobner, daß der bayerische Staat auf schulpolitischem Gebiet vollständig vor der Kirche kapituliert habe. Die Weiterberatung wurde auf Mittwoch verlegt. (W. T. B.)

### Bayerischer Uebertritt zu den Deutschen Nationalen.

München, 13. Jan. Der Abg. Richter hat in einem Schreiben seinen Austritt aus der völkischen Fraktion erklärt und den Schritt damit begründet, daß er die Haltung der völkischen Fraktion in der Konkordatsfrage nicht mehr machen könne. Zugleich hat Abg. Richter seinen Uebertritt zur Deutschen Nationalen Volkspartei vollzogen.

### Vor der preußischen Regierungserklärung.

(Druckschrift der Berliner Christliche) Berlin, 13. Jan. Der preußische Ministerpräsident Braun wird morgen nachmittag im Landtag die Regierungserklärung abnehmen, bei der er einen Rückblick über die drei Jahre der Koalitionsregierung an geben und die politische und staatsrechtliche Lage im Hinblick auf die jüngste Entwicklung Preußens darlegen werden.

### Proteste wegen des 10. Januars.

Krefeld, 13. Jan. Der Oberbürgermeister hat im Auftrage aller Fraktionen des Stadtverordnetenkollegiums mit Aufräumung der Kommunisten eine drakonische Einigung an den Reichstanzler gefordert, in der es u. a. heißt: Am 10. Januar 1923 mußte die nördliche Zone des besetzten Koblenz und mit ihr die Stadt Krefeld auf Grund des Friedensvertrages geräumt werden. Voral hat unsere Bevölkerung ihre Pflicht erfüllt. So lohnbar Ausführung des Vertrags muß sie daselbe von den Bevölkerungsmächten erwarten. Unsere Bürgerschaft legt Verwahrung ein gegen das Unrecht, das ihr angeht wird.

Die Städte des oberen Kreises Solingen haben wegen Nichträumung der Kölner Zone protestiert. Sie legen eine Spur gegen die deutschen Großbanken, denen Morgan vorwirkt, die Kredite zu sehr zu verteuern. (W. T. B.)

### Düsseldorf fordert Verhandlungen.

Düsseldorf, 13. Jan. In der heutigen Stadtverordnetensitzung erklärte der Oberbürgermeister unter Hinweis auf die Kundgebung der rheinischen Vertreter beim Reichstanzler, daß die Verwaltung auch für Düsseldorf durch die Note der interalliierten Regierungen nicht nur die Auswirkungen der Enttäuschung, sondern auch unmittelbar erhebliche wirtschaftliche Schäden befürchte. Die Verwaltung wünsche deshalb, daß die Regierung ungeläufig in Verhandlungen mit den interalliierten Regierungen trete und sie hoffe dringend, daß es gelingen werde, in diesen Verhandlungen uns diejenigen Rechte zu sichern, auf die wir Anspruch haben. Der Oberbürgermeister sagte bei dieser Gelegenheit dem Reichstanzler Marx für seine blödige Rheinlandpolitik und seine Bemühungen für das Sanktionsgebiet Düsseldorf den wärmsten Dank. Den Ausführungen schlossen sich die Führer der bürgerlichen Fraktionen an. (W. T. B.)

### Ein neuer polnischer Übergriff in Danzig.

Danzig, 13. Januar. Der Freistaat wurde gestern durch einen neuen polnischen Übergriff überrollt. Die Übergabe der gesamten von Warschau nach Danzig kommenden Post an die Danziger Post wurde verwirkt und an das neue polnische Postamt weitergeleitet. Briefträger in polnischen Uniformen und polnischen Mützen haben zum ersten Male die aus Warschau kommende Post angeliefert. Der Direktor des polnischen Postamtes hat sich den Titel „Präsident“ gelegt.

Der polnische Generalkommissar in Danzig, Prebiger, erklärte der Presse, daß Polen nach dem Verhälter-Vertrag, dem Pariser Vertrag und dem Warschauer Abkommen das Recht habe, im Hafen von Danzig eine Postverwaltung einzurichten, die den ganzen Post-, Telegraphen- und Telefonverkehr mit Polen übernimmt. Außerdem sei Polen berechtigt, den ganzen Transithafen selbst zu organisieren. (1) Der dann noch verbleibende Teil fände der Danziger Post zu. Das Hafengebiet von Danzig umfaßt auch die Stadt Danzig, Neusathowasser und alle jene Orte, wo sich polnische Firmen oder polnische Arbeiter befinden.

### Die Verwirrung in Shanghai.

London, 13. Jan. Aus Shanghai wird gemeldet, daß die Briten gegen die Rebellen vorgehen, um sie zu vertreiben. Die Rebellen werden Shanghai vertheidigen, das sie als Befestigung ansehen wollen. Der arbeitende Teil der Truppen des Gouverneurs der Pekinger Regierung hat bei den ausländischen Behörden Schutz gesucht. Es wurde 5000 chinesischen Soldaten geschickt, nach ihrer Einwirkung die französische Kolonie zu betreten. In der Stadt selbst herrschte eine große Panik. Ein Teil der geschlagenen Truppen hat sich mit Teilen der Rebellentruppen vereinigt. In verschiedenen Stadtteilen kam es zu groben Plünderungen. In manchen Straßen wurden sämtliche Löden ausgeraubt. Bei den Truppen herrschte völlige Disziplinlosigkeit. Alle Geschäfte haben geschlossen und alle Verkehrsmittel, auch die Eisenbahn, ihren Betrieb eingestellt. Tausende von Menschen haben sich in die europäische Kolonie geflüchtet, so daß in diesem Stadtteil die Straßen mit Flüchtlingen verstopft sind. Auch die Europäerviertel sind daher stark bedroht.

### Amerikanische Kriegsschiffe nach Shanghai.

New York, 13. Jan. Aus Manila wird gemeldet: Drei amerikanische Geschwader sind hier mit Bestimmung Shanghai ausgelaufen. Weitere Kriegsschiffe haben Vorbereitung, auszulaufen, falls ihre Anwesenheit in Shanghai notwendig werden sollte. (W. T. B.)

# Die Eisenbahnkatastrophe in Herne.

## 28 Todesopfer.

Herne, 13. Jan. Bei dem heutigen Eisenbahnunglück sind 22 Tote und 61 Verletzte zu beklagen. Von diesen sind 22 schwer und zwei lebensgefährlich verletzt. Mehrere Leichtverletzte konnten sich wieder nach Hause begeben. Der Zusammenprall war so heftig, daß bei dem Auseinanderstoßen der Wagen 12 Personen völlig zerstört wurden, so daß ihre Namen nur aus den bei ihnen vorgefundenen Papieren festgestellt werden konnten. Die Unfallstelle bietet einen schrecklichen Anblick. Die Lokomotive des D-Zuges schoß die beiden leichten Wagen 4. Klasse des Personenzuges vollkommen in und durcheinander, so daß

alle Menschen in diesen beiden Wagen auf der Stelle

wurden. Außerdem wurden zwei weitere Wagen 4. Klasse sehr schwer und ein Wagen 2. Klasse schwer beschädigt. Ein mit vier Verletzten und einer Toten waren zwischen den Wagen 4. Klasse. Die Unglücksstelle ist ein großer Trümmerfeld. Alles ist mit Wagentümmer überfüllt. Dazwischen liegen Zeitungspakete, Lebensmittel, Kleidungsstücke, Kinderpielzeug. Überall raus, alles entzündlich mit Blut getränkt. Alles, halben sieht man große Blutlachen. Die Aufräumungsarbeiten sind in vollem Gange.

## Die Aufräumungsarbeiten.

### Eine weitere Todesopfer.

Eigener Draudruck der "Dresdner Nachrichten".  
Herne, 13. Jan. Die Aufräumungsarbeiten auf dem Bahnhof Herne haben sich heute bis in die späten Nachmittagsstunden hingezogen. Erst gegen Abend wurde die Strecke wieder freigegeben. Die Lokomotive und die ersten Wagen des D-Zuges Berlin-Köln wurden zur näheren Untersuchung nach Essen abtransportiert. Wie unangenehm die Verschädigung des Personenzuges gewesen sind, die sich am Ende des geramten Zuges befanden, geht aus der Tatsache hervor, daß es nicht möglich war, die vollständig deformierten Wagen abzuholen; vielmehr mußte der Oberbau vom Unterbau abgeschoben und dann auf den Bahngleisen gelagert werden. Der Unterbau der Wagen ist in einer kaum glaubbaren Weise zerstört worden und sogar die Räder sind durchgebogen wie dünne Bleistifte. Als Hilfe eines fahrbaren Krans wurden diese Überreste der Wagons auf Spezialtransportwagen gehoben und aus dem Bahnhof hinabgeschoben.

Die Untersuchung über die Schuldfrage ergab, daß die technischen Autogenen sich in Ordnung befinden und daß beide Signale, sowohl Vorsignal als auch das Hauptsignal auf Fahrt gestanden haben. Bei mehrmaligen Versuchen funktionierten die beiden Signale ohne jeden Fehler. Der Lokomotivführer des von Berlin kommenden D-Zuges hat beide Signale überfahren. Es wurden dann zahlreiche Zeugen vernommen, die darüber gehort wurden, ob der gedrückt wurde.

Rebel so dicht gewesen sei, daß der Beamte die Signale überhaupt nicht bemerken können. Die Geschwindigkeit, mit der der Zug auf den Personenzug aufgefahren ist, hat nach Schätzungen etwa 40 Kilometer betragen. Der Lokomotivführer wird sich wegen des Unglücks vor Gericht zu verantworten haben.

Im Laufe des heutigen Nachmittags ist vom Oberbürgermeister der Stadt Essen ein Bescheidtelegramm an die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft vorgegangen, ebenso vom Oberpräsidenten, der am Mittwoch die Verletzten im Krankenhaus besuchen will. Die Reichsbahn-Gesellschaft hat drei Herren, das Reichsverkehrsministerium einen leitenden Beamten nach Herne entsandt, die den hinterbliebenen das Bescheid der zuständigen Stellen aussprechen sollen. Eider hat die Katastrophe noch ein weiteres Todesopfer gefordert, da im Herne Krankenhaus heute nachmittags noch ein Mann verstorben ist, dessen Personalien vorläufig noch nicht festgestellt werden konnten. Die tödlichen Verunfälle wurden gegen Mittag mit Automobilen, die die Stadtverwaltung Essen zur Verfügung gestellt hatte, nach dem kommunalen Friedhof gebracht, wo sie vorläufig aufgebahrt werden sind.

Der Magistrat der Stadt Herne tritt am Mittwoch zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um über die Belastung der tödlich Verunglückten Bevölkerung anfallen und um den Hinterbliebenen für die erste Not eine Unterstützung zur Versorgung zu stellen. Die Belastung der Opfer hat die Verwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft übernommen. Aller Wahrscheinlichkeit nach findet die Beerdigung am kommenden Freitag oder Sonnabend statt. Auf dem Friedhof und auf dem Bahnhof Herne spielen sich im Laufe des Tages, als die Angehörigen der Verunglückten eintreffen, herzerreißende Szenen ab. Eider gibt auch den Bestand von drei Schwerverletzten, die im Herne Krankenhaus liegen, an schweren Verletzungen. Ein Teil der Verletzten ist in die Krankenhäuser von Essen und Bochum übergeführt worden.

**Der dicke Nebel,**  
der gegenwärtig im Ruhrgebiet herrscht, hat trockener Wetterlage zu einer Reihe kleinerer Zusammensetzungen geführt. So war gestern vormittag auf der rheinischen Strecke Essen-Nord-Wattenscheid-Bochum-Nord bei dem Güte Spelberg ein Güterzug einem LKW in die Klappe gefahren, wodurch ein erheblicher Materialschaden entstand. Eine Reihe von Wagen wurde zerstört. Die Gleise waren bis nachmittag gesperrt.

Auf dem Duisburger Hauptbahnhof fuhr gestern vormittag eine Lokomotive auf einen nach Oberhausen abfahrenden Personenzug auf. Hierbei wurden fünf Personen verletzt.

Am Elbeu fuhr infolge des Nebels ein Lastauto auf einen Straßenbahnwagen, wobei der Bordperron vollständig einzog. Es wurde darüber gehort, ob der Gedrückt wurde.

# Die Berufungsverhandlung gegen Rothardt.

## Erweiterter Beweisanträge der Vertheidigung.

Großanträge des Landgerichtsdirektors Bewerbdorf Berlin, 13. Jan. Im Hinblick auf die Berufungsverhandlung des Prozesses des Reichspräsidenten hat die Vertheidigung des beklagten Rechtsfachlers Rothardt dem Gericht mitgeteilt, daß die Verteidigung für die kommende Berufungsverhandlung sich freie Hand behält, um neue Beweisanträge oder der Stellung von Beweisanträgen, die bereits die erste Verhandlung beschäftigt haben, vorbehält. Es sollen zahlreiche neue Belege benannt werden, so daß man in der zweiten Instanz eher mit einer Ausdehnung als mit einer Verkürzung des Prozesses rechnen muß. Im übrigen wird der erste Verteidigungsprozeß des Reichspräsidenten noch eine Anzahl weiterer Prozesse nach sich ziehen, die von prinzipieller Bedeutung sein dürften. Landgerichtsdirektor Bewerbdorf hat nämlich gegen eine Anzahl von Antikommunisten Strafantrag gestellt, weil diese sich während der Verhandlung und nach dem Urteil mit dem Sprache des Gerichts und der Person des Vorsitzenden in einer Art und Weise beschäftigt haben, die nach Ansicht des Landgerichtsdirektors Bewerbdorf das politische Amt überschritten haben und eine Verunglimpfung der Person des Richters bedeuten.

### Das Reichsbanner für Ebert.

Berlin, 13. Jan. Wie das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold dem W. T. B. mitteilt, stand heute abend auf dem Haubatzarten Markt eine Ausstellung des Berliner Reichsbanners statt, auf welcher eine Ausprozeß gehalten wurde, in dem dem Reichspräsidenten Ebert das Vertrauen ausgedehnt, eine harte, zuverlässige und republikanische Regie-

itung gefordert und gegen die Nichträumung der Kölner Bonz-Einführung erhoben wurde. Nach einem auf den Reichspräsidenten Ebert ausgerichteten Angriff begab sich eine Abordnung zum Reichspräsidenten. Der Berliner Gouverneur des Reichsbanners, Koch, hielt eine Ansprache, in der er u. a. erklärte, daß Reichsbanner erblieb in der Person des Reichspräsidenten den Mann, der in der Schaffung einer wahren deutschen Volksgemeinschaft blieb: den richtigen Weg gegangen sei, und es sei gewollt, ihm auch weiter in dieser Frage als Führer anzuerkennen. Der Reichspräsident dankte und erklärte die Ansprache für eine persönliche Benutzung des alten Widerwillensteils der letzten Wochen. Er fuhr fort: Sie müssen sich natürlich klar darüber sein, daß Ihre Wünsche nicht restlos erfüllt werden können, da mir durch die Verfassung bestimmte Grenzen gesetzt sind, die ich nicht gewillt bin, zu überschreiten. (W. T. B.)

### Sagungswidrige Kredite der Wohnstätten

G. m. b. H.

Berlin, 13. Jan. Die Geschäftsführung der Wohnstätten G. m. b. H., Berlin, hat in sagungswidriger Weise einem Erwerbsunternehmen Kredit gewährt. Mit nächster Dorans, daß der Wohnstätten-Betrieb aus öffentlichen Mitteln für Wohnungszwecke zur Verfügung gestellt worden waren, hatte — und zwar schon vor der Errichtung der Angelegenheit in der Reichsstadt — der Rechnungshof des Deutschen Reiches im Zusammenwirken mit dem Reichsarbeitersministerium eine Prüfung eingeleitet. Der Rechnungshof hat seine Prüfung auch auf die von anderen Ministerien der Gesellschaft kreditierten Mittel ausgedehnt.

## Richard von Meerheimb.

### Zu seinem 100. Geburtstag, 14. Januar.

Ob er wohl schon ganz vergessen ist, der alte prächtige Oberst Richard von Meerheimb, der als Soldat und Dichter einige Jahrzehnte hindurch in Dresden so viele Freunde und Verehrer besessen hat? Es gab eine Zeit, kurz nach dem Kriege von 1866, wo der „ältere Richard“, wie er bei seinen Soldaten hieß, zu den städtischen und bekanntesten Offizieren der Garnison Dresden gehörte, und als im Juli 1871 die sächsischen Truppen aus dem Heilem befreit, jubelte man beim Einzug in Dresden besonders auch dem Oberleutnant von Meerheimb zu, der an diesem Freudentag seine grelle Wut in die Arme schlichen konnte. Bald darauf gab es ein großes Stadtgespräch: Meerheimb ging nach einem Duell auf die Festung Königstein und nahm darauf seinen Abschied vom Heere, als Oberst und Invald. Ein leidenschaftliches Leben lenkte von da an in ruhigeren Jahren, die in einem zweitethalb Jahrhundert in schwerem Siechtum endeten. Aber sein Dichterthum erreichte noch einmal eine bedeutende Höhe, als ein begleiteter Freundekreis für seine eigene Schöpfung, das „Blododrama“, eintrat und jedenfalls mit Verehrung und Liebe den düsteren Lebensabend des einsamen Junggesellen vergoldete.

Die Literaturgeschichte, die überfüllten Massengräber, wissen von Richard von Meerheimb nichts mehr. Eigentlich hat nur der alte Heinrich Kutz einmal mit hirchelndem Verständnis das Schaffen des Dichters gewürdig. Das ist lange her. Die neueren Geschichtsschreiber der deutschen Dichtung haben zuviel Ballast der Mittelmäßigkeiten mitzuschleppen, als daß sie den Ehrgeiz hätten, einen halbverschollenen, übers Mittelmäßig weit hinausreichenden Dichter neu zu entdecken. Dieser Meerheimb war ein ganzer, eigenartiger, selbständiger, harter Dichter. Das kann man von Duygenen nicht sagen, die gewöhnlichstwiegig weitergekommen sind. Das ist B. — um einen zu nennen, der Meerheimbs Leidenschaft und Freund war und ihn frühzeitig anerkannt hat — Julius Hammer. Seine Gedichtsammlung „Schau“ um dich und schau in dich“ wird noch immer gern gelesen und ist doch Meerheimbs „Poetenwelt“ gegenüber das sanfte Lehrbuch einer schönen Seele neben dem erfüllternden Bekenntnisbuch eines dämonischen Geistes. Nie hat ein richtigiger Verleger sich der Dichtungen Meerheimbs angenommen, der selbst für sie keine Trommelwirbel anschlägt. Nun ist heute vieles davon veraltet oder historisch geworden, aber das Beste, das Echte darin hat heute wie einst den Vollklang reiner Dichtung, wenn man darunter die eigengesetzte, aus Gefühl und Phantasie gezogene Kunst der Gestaltung innerer Erfahrungen versteht.

Der 28jährige Lieutenant dichtete ein „Gemälde aus Thierleben“, die schwierig poetische Liebesmärty von „Julia und Thadra“, in der er sich für den Freiheitskampf der Thierer unter Thadra gegen die Ratten begeisterte. Er malte Land und Leute des Kaukasus so echt, daß ihm ein Meisterschreiber Hunderte von Versen daraus stahl und als eigenes Forschungsergebnis einer „Vereinigung Cirkossens“ einverlebte! Der kriegerische Geist des jungen Offiziers entfachte sich an den Erzählungen seines Vaters, der als Adjutant des Regiments Astoria-Kürassiere den Wintersturm der französischen Kanonierbrigade unter General Bellmann auf die große Russenschansse von Borodino vor Moskau 1812 mitgemacht hatte und auf seinem Schimmel heil über die Berezina nach Großenhain heimgekehrt war. Auf diesem eindrücklichen Schlachtfeld war noch der Knabe Richard geritten und mit dem Vater zerbrochen Käpp und schwartzen Säbel hatte er gespielt. Nun belang er „Die Sachen an der Moskwa“ in einem heroisch-militärischen Heldenepos, das in seiner Art nichts Gleiches hat, auch nicht in Scherenbergs poetischen Schlachtenbildern. Die Balladen, Lieder und Verzählungen, in denen Meerheimb eine Menge von Kriegstaten alter Zeiten bedichtet, sammelte er in der „Soldaten“, weil“. Darin erzählte er auch seine Erfahrungen während der Kämpfen 1813 in Dresden, wo er eine Ruhne der „Mutter“ auf der Bastion der Wilsdruffer Straße erbautete, die heute das Stadtmuseum ausmacht. Seine alte dichterische Jugendkunst enthalten aber die Irrtümer, die Dichter der „Poetenwelt“ (1880). Neben mancherlei unbedeutendem Singtau und schwächeren Gelegenheitspoesie stehen hier Verse von dämonischer Glut, Gedichte voll leidenschaftlicher Geheimnisse, Visionen einer das Dämonische, Grausige, Nächliche gestaltenden Phantasie. Der alte Dichter muß wohl Denzel sein, um göttlich-groß die Zeit zu übertragen! Ein Kind vom Satanismus vorwurfs, Schlaglichter der finsternen Melancholie Venus sind die zu hören, und doch keine Kostbilder dieser großen Dichterschönheiten, sondern seltsame Erlebnisse und Erfahrungen, eigengesetztes. Meerheimbs Dämone mit feinen Pfeile, sondern ließt Seelenanlage, durch Denzen des Herzens und des Geistes großgezogen. Willeste Verzweiflung am Leben gerüttete damals den Poeten. Vor mir liegt ein Stock verbliebener Briefe und Aufzeichnungen, aus denen über ein Jahrzehnt hinaus die leidenschaftlichsten Kämpfe eines Herzens eines Dichters um Wahr und Wirklichkeit schreien. Die hochbegabte Künstlerin rang verzweifelt um den Willen des gesellschaftlich gebundenen, leidenschaftlich ungemein Dichters.

„Könnt' ich Philister sein, o lang' vordem  
Mit Weib und Kind läßt' ich am Herd bräumen,  
Vom Himmel des Familienglücks umblaut.“

## 20 neue Kanonen in Wien.

Wien, 13. Januar. Das „Neue Wiener Journal“ meldet unter Vorbehalt, daß nach dem Bericht eines als verlässlich erwiesenen Planes die Militär-Kontrollkommission der Entente, die jetzt schon seit einigen Wochen in Österreich Revisionen vornehme, auf Grund einer geheimen Anzeige in einem schuppenähnlichen Gebäude in Wien 20 neue Kanonen festgestellt habe. Der Polizeipräsident Schober habe eine Aufforderung der Entente abgelehnt, die Herausgabe zu veranlassen, da die Angelegenheit nicht in den Wirkungskreis der Polizei falle. Daraufhin habe die Kontrollkommission sich mit dem Ministerium des Innern in Verbindung gesetzt, das die Auslieferung der Geschütze versagt habe.

Zu diesem Vorfall schreibt das „Neue Wiener Journal“: Im Sinne des Vertrages von St. Germain siehe zwar Österreich das Recht an seine Wehrmacht mit 20 Kanonen auszurüsten, doch müsse die Kontrollkommission davon verzögert werden. Die Bezeichnung solle im vorliegenden Falle die Verständigung durch eine Vereinbarung unterlassen und dadurch eine Übertretung der militärischen Bestimmungen des Vertrages von St. Germain verschuldet haben. (W. T. B.)

## Das Braunschweiger Regierungsprogramm.

Braunschweig, 13. Jan. Das Landtag gab heute zu Beginn der Sitzung Minister Marquardt die Regierungserklärung des neu gewählten Staatsministeriums ab. Danach wird das Staatsministerium die Regierungsgeschäfte unter Ablösung jedes einzelnen Politischen Einstellung führen. Es wird außerdem Sparmaßnahmen im Staatshaushalt werten lassen. Die Belastung soll auf die Wirtschaft tragbares Maß gemildert werden. Die Ausdehnung mit dem herzoglichen Hause und der Landeskirche soll unter Wahrung des Rechtsstandpunktes beider Teile in Angenommen werden. Politische Tendenzen sollen von der Schule ferngehalten werden. Die Schule soll deutliches Volksstum und damit wahre Patriotisierung pflegen. Der christliche Grundchoralter der Schule soll wiederhergestellt werden.

### Dr. Jarres reist nach Trier.

Duisburg, 13. Jan. Der ehemalige Reichsinnenminister Dr. Jarres trat am Sonnabend mit dem Flondampfer „Trier“ eine Reise nach Genova an. In den ersten Tagen des Februar wird Dr. Jarres seine Tätigkeit als Oberbürgermeister von Duisburg wieder aufnehmen. (W. T. B.)

### Bischof Born v. Bulach †.

Paris, 13. Jan. In Straßburg ist im Alter von 65 Jahren Bischof Born von Bulach gestorben, der seit dem Waffenstillstand in einem Kloster lebte. Er war der Bruder des ehemaligen Staatssekretärs Born von Bulach.

## Inventur - Ausverkauf

### zu Verlustpreisen

Kostüme  
Kleider  
Mäntel  
Pelze

auch für den Süden  
alles hochwertige Modelle  
jetzt: 150,—, 95,—, 65,—, 35,—

Gebrauchs-Luxus-Wäsche  
von 6,- an

**SALM-SPIEGEL**

Sidonienstraße 8

## Bei nervöser Schlaflosigkeit hilft „RIPoval“

(Amerikanischer Baldrianextrakt nach besonderem Herstellungsverfahren)  
Überzeugende Wirkung ohne schädliche Nebeneffekte.

Nur: Hof-Apotheke, Dresden, Mohren-Apotheke, Dresden, nicht: Versand nach auswärts!

Neue exclusive Modelle

Kostüme

Anfertigung in unseren Ateliers

Mk. 175,- an

**SALM-SPIEGEL**

8 Sidonienstraße 8

Ihm war der Dichtung Hamme ein Fluch und die Unentzinkbarkeit der Seele aus ihrer Artung Dual und Schidhal. Denn Meerheimb war damals auch ein Gottfuchs, der nach Erkenntnis rang. In dem tiefdringlichen Lehrgedicht „Des Eremiten Bekenntnis“ legte er sein Glaubensbekenntnis niedrig, die Überzeugung von der Vorbestimmtheit jedes Schicksals und der finnlichen Bedingtheit seelischen Lebens.

„Das Menschenleben feindt auf der Vermählung des Erdenfusses mit dem Geiste Gottes.“

Es kämpft der Staub entgegen der Belebung.“ In dieser Kampfszene seiner Dichterkreise war der Mensch Meerheimb aber ein schneidiger Offizier, ein verwegenes Reiter, ein flotter Tänzer auf allen Höhen und in allen Gesellschaften Dresden. Er hat dann wieder seine Beobachtungen niedergelegt in dichterischen Gesellschaftskritiken, die alle Geschichte, alles Provenienz, alle Modegedanke seiner Zeit für sich verbühlten und die Illusio rätschlos loswarben. Aus all diesen Erfahrungen und Erfahrungen erwuchs ihm ein Dichterwerk eigenständlicher Prägung, ein „Epos aus der Salzwelt“, ein Roman in Versen, dessen wild bewegte Handlung sich in einer einzigen Nacht abspielt. Tiefe Dichtung, die die Geschichte einer Leidenschaft mit Leidenschaft verbindet und in deren Helden Meno von Mettenhorst, dem Don Juan Diavolo, sich der Dichter selbst in seinen dämonischen Seiten gestaltete, obwohl er eigentlich „Eine Nacht auf dem Parkett“ heißt, ist als „Eine Nacht auf dem Parkett“ erst nach Meerheimbs Tode veröffentlicht worden. Sie hat nicht die Beachtung gefunden, die sie verdient hätte. Heute liegt über dem zu Ende der längster Jahre entstandenen Werk schon ein kulturstorischer Schleier.

Wegelegentlich Jäger und Satanist dem weiblichen Geiste gegenüber, war Meerheimb doch ein „richtiger“ Dramatiker. Das Welen und Walten des echten Wiles hat er in den Gedichten seiner „Poetenwelt“ verberichtet, in dem Buch „Für edle Frauen und Edelknaben“, das als gesichtliche Beispiele die Macht des weiblichen Herzens erwähnt. Es enthält bereits die ersten Monodramen neuer Art, aus denen sich das Monodrama entwickelt. Alle Dichtungen dieser neuen Gattung, die drei Jahrzehnte hindurch aus seiner Individualität erwachsen ist, sammelte er 1887 in der „Poetenwelt“ (1880). Um diese Meerheimb'sche Schöpfung ist viel geschritten worden. Den einen galt sie als psychologische Unmöglichkeit, den andern als eine neue Öffnung. Ihr Wert besteht darin, daß in den Werken eines einzigen Dichters eine gegenwärtig sich abrollende Handlung mit allem Ätherischen und Inneren Drum und Dran nebst den gedachten Antworten plastisch und dramatisch vor die innere Aufschauung tritt. Mag man über die Form urteilen wie man will, sie ist das Erzeugnis einer ungemein deutlich

## Dörlches und Sächsisches.

### Kundgebungen der christlichen Eltern.

Ba Beginn der Reichs-Erziehungswöche hielten die Vertreter der christlichen Elternschaft aus den verschiedenen Schulbezirken Sachsen in Dresden eine geschlossene Sitzung ab, in der auch einige Kundgebungen beschlossen wurden. Die drei wichtigsten bringen wir nachstehend im Wortlaut:

**Zur Reichs-Erziehungswöche.**

Der Landesverband der christlichen Elternvereine Sachsen begrüßt es mit besonderer Genugtuung, daß der Reichs-Elternbund in den Mittelpunkt seiner diesjährigen Reichs-Erziehungswöche die Belohnung der Vorwürdigkeit christlichen Volkslebens gestellt hat. Er richtet an die evangelisch-lutherischen Glaubenden, welche noch keine Vereine christlicher Eltern und Elternräte bestehen, die Bitte, solche zu gründen und in ihnen christliches Volksleben zu pflegen. Auch dichtet er sie, auf die Einrichtung von Elternräten zur Wahrung der Eltertrechte in den Schulen allerorten hinzuwirken, sowie auch auf Ausführung der gesetzlichen Bestimmungen über ordnungsmäßigen Religionsunterricht in allen Schulklassen zu achten.

**Die sächsische Volksschule.**

Der Landesverband begrüßt namens der christlichen Elternschaft Sachsen die Veröffentlichung der Entschließung des Volksbildungministeriums über die Zulässigkeit am den sächsischen Volksschulen als eine Tat. Noch niemals hat ein Ministerium den Mut gehabt, den Niedergang und die Mängel eines Volksschulwesens so offen und rückhaltlos der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Wir freuen uns um so mehr, als dadurch unsere christlichen Elternvereinsbestrebungen von höchster amtlicher Stelle als berechtigt bestätigt werden. Gleichwohl glauben wir, zur vorgebrachten Abteilung der Mängel noch unsere besonderen Vorschläge machen zu müssen.

**Kirchgemeindevertreter-Wahlen 1925.**

Demnächst finden in unseren Kirchengemeinden Neuwahlen eines Teiles der Kirchgemeindevertreter statt. Der Landesverband der christlichen Elternvereine Sachsen bittet alle christlichen Eltern, sich in die Wahllokale einzutragen und, wie am Kirchgemeindeleben überhaupt, so auch an diesen Wahlen geschlossen sich zu beteiligen. Wenn in Kirchenvorständen und Kirchgemeindevertretungen christliche Eltern vertreten sind, so wird durch diese das Band zwischen Kirche und Schule wiederhergestellt und ein gemeinsames Zusammenarbeiten von Kirchgemeinde und Elternschaft für die christliche Schule gewährleistet.

### Landestagung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Am Sonntag fand in Dresden die Tagung des Landesverbandes Sachsen der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten nach zweijähriger Pause unter Vorsitz von Prof. Dr. Galewitschi statt. Der Generalsekretär der Gesellschaft, Dr. Rößmann-Berlin, sprach über "Neuere Bestrebungen in der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in Deutschland." Der Weltkrieg habe die internationales Besprechungen auf dem Gebiete der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zwar gestört, doch hatten die Amerikaner diese mit ihren großen Mitteln wieder aufgenommen. Auch die Engländer leisteten wirkliche Arbeit. Die wichtigste Angelegenheit auf dem Gebiete der Bekämpfung sei für Deutschland der Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, der dem Reichstag wieder vorgelegt werde. Erfreulicherweise hatten sich die Parteien dahin geeinigt, ihn rechts anzunehmen. Der wichtigste Punkt des Gesetzes sei I 2, der die alleinige Behandlung von Erkrankten durch Ärzte verlange. Die im Entwurf verlangte Anzeigepflicht sei eine Ulding und würde die Kranken nur den Kurpfuschen antreiben. Auf dem Gebiete der Bekämpfung der Prostitution bedeutet das Gesetz auch einen Fortschritt, da die politische Reglementierung vom ärztlichen Standpunkt aus sich als völlig ungenügend erwiesen habe. Das Gesetz verlange die Klärung aller der Personen, also auch der Männer, die die Gesundheit anderer gefährden. Die Deutsche Gesellschaft werde ihre Ziele nur erreichen können, wenn sie mit allen anderen sozial-hygienischen Gesellschaften, Wohlfahrts- und Jugendverbänden, wie Innere Mission, Caritas-Verband, Wohlfahrtsverband deutscher Juden, zusammenarbeiten. Die Gesellschaft habe auch zur Errichtung ihrer Ziele den direkten Weg ins Volk gefunden. Durch Werbblätter für Frauen und Mädchen wie für Männer. In der Reichsmeile sei es ihr gelungen, Vorträge und lehrreiche Wanderausstellungen zu veranstalten. Ebenso habe sie durch Vermittlung der Aufzugsverwaltung in Sachsen in den Gefangenanstalten durch Vorträge wirken können.

Bei Ergänzung des mit großem Beifall aufgenommenen Vortrages von Dr. Rößmann machte Prof. Dr. Galewitschi noch einige Bemerkungen. Er wies auf die Vorträge hin,

die in jedem Winter auch vor Gewerblöschen in Leipzig und in Dresden unter Beteiligung von Gilmen gehalten werden sollen bzw. werden sollten. Er trat für eine genaue Abgrenzung der Pflichten der Wohlfahrtämter des Staates und der Gemeinden. So glänzend auch die Fürsorge für Erkrankte im Gefängnis am Münchner Platz in Dresden sei — im Jahre etwa 6000 Fälle — 2 Arzte, 20 bis 30 Behandlungen, 10 bis 20 Neuaunahmen täglich — so wünschenswert wäre ihre Erweiterung auch für die kleineren Gefängnisse. Als ganz besonders beachtenswert hielte Galewitschi die Erziehung der Jugend hin und verlangte eine gründliche sexuologische Bildung der Lehrer. Die Beratungsstellen, die Pflegedamme für Geschäftsfrauen, die Fortbildungskurse der Ärzte, der Kampf gegen das Kurpfuschertum, müßten eine tiefe Sorge der Gesellschaft bleiben. Nur durch einen Verbotsvertrag, hinter der ja leider eine mächtige Industrie mit großen Mitteln steht, könne ihrem schädlichen Wirken wirklich entgegengestellt werden; nicht einmal in Rückland sei ihr eine solche unmöglich. Der Redner konnte noch auf die erfreuliche Tatsache hinweisen, daß die schweren Formen der Geschlechtskrankheiten eine Abnahme zeigten.

An diese Aussführungen schloß sich eine lebhafte Diskussion.

### Die Regierungsbeamten im Sekretariatsdienste.

Der Bund Sächsischer Staatsbeamten, e. V. (Gewerkschaft) schreibt an:

Am 30. November veranstaltete der Verband Sächsischer Regierungsbeamten des Sekretariatsdienstes in seiner Zeit von uns berichtet eine aus allen Teilen des Landes stark besuchte Kundgebung im Großen Schwimmbad der Kreishauptmannschaft in Dresden. Sie richtete sich gegen die Verdröhung der Existenz derjenigen Beamten, die infolge der Übertragung von Staatsaufgaben an die Bezirksverbände und die damit zusammenhängenden Organisationsänderungen wegen ihrer künftigen Verhältnisstellung im Unawissen schwieben. Der Personalausschuß der Beamten der früheren Kreisfürsorge läuft mit dem 31. März 1925 endgültig ab, ohne daß die anderweitige Verwendung der Beamten sicherstellt wäre.

Außerdem scheint das Finanzministerium nicht gewillt zu sein, die Verfolgungen der bei den Amtshauptmannschaften mit Staatsbeamten beschäftigten Staatsbeamten weiterhin zu tragen.

Der Bund Sächsischer Staatsbeamten, der neben anderen an der Kundgebung eingetragen war, bat nunmehr in Sinne der dort angenommenen Entschließung

und gestützt auf die bereits früher von ihm unternommenen

Schritte Vorstellungen beim Gesamtministerium, dem Finanzministerium, dem Personalamt des Ministeriums des Innern, den einzelnen Personalamten, sowie dem Verbande der Bezirksverbände und dem Landtag erhoben und die beschleunigte

Anberaumung von Verhandlungen zwischen dem Verband

der Bezirksverbände und den beteiligten Staatsbehörden unter Hinzuziehung der Beamtengewerkschaften beantragt.

Es ist zu hoffen, daß diese Verhandlungen demnächst stattfinden. Über den Ausgang wird weiteres berichtet werden.

Denfalls würde es eine Verhinderung öffentlicher Mittel bedeuten, auf der einen Seite leistungsfähige Staatsbeamte

abzubauen und auf der anderen Seite zur Durchführung öffentlicher Aufgaben Beamte oder Angestellte neu einzustellen.

### Bemerkenswerter Landwirtschaftlicher Protest.

Auf einem in Neustadt i. Sa. abgehaltenen Bauerntag wurde auch der Verkauf des Ritterguts Bursdorf in Langburkersdorf an die Landesversicherungs-Anstalt erörtert. Nach lebhafter Aussprache fand folgende Entscheidung einstimmige Annahme:

Die am Mittwoch, den 7. Januar, in Neustadt versammelten Landwirte des Umgegend von Neustadt erheben gegen den Ankauf des Ritterguts Bursdorf in Langburkersdorf durch die Landesversicherungs-Anstalt Einspruch. Sie sind der Ansicht, daß mit dem unerträglich hohen Beiträgen unproduktive Verluste gemacht werden und müssen verlangen, daß die aus der Landwirtschaft stammenden Gelder zu einem vernünftigen Anteil zur Vergrößerung gebraucht werden, um die Landwirtschaft vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Die Landwirte sind der Ansicht, daß die Produkte von zünftigen Landwirten billiger geliefert werden können, als durch eine derartige teuer arbeitende Verwaltung. Gegen derartige Verluste wenden wir uns mit aller Entschiedenheit."

— Tödlich verunglückt ist gestern vormittag der im jugendlichen Alter von 20 Jahren lebende Hans Broderich von Schüß, der einzige Sohn des Oberstleutnants a. D. Kurt v. Schüß. Als er auf dem Rad zum Dienst fahren wollte, geriet er auf der Leipziger Straße so unglücklich zwischen zwei Autos, daß er schwer verletzt schon während des Transports zur Klinik verschied.

— Meisterschreinungen. Die Ortsgruppe Dresden im Verband der Metallschleiferien und Galvanisieranstalten Deutschlands ehrt am 10. Januar anlässlich eines im Italienischen Dorfchen veranstalteten Familienabends fünf ihrer Meister, die in letzter Zeit die Prüfung abgelegt haben. Die Meisterschreinung war mit ihren Damen vollständig erschienen. Ortsgruppe, Meister und Schriftführer wurden mit wertvollen Geschenken ausgezeichnet. Ein flotter Tanz beendete die Feier.

Über die künstlerischen Qualitäten dieses russischen Virtuosen läßt sich Neues kaum berichten. Er zählt zu den Spielkünstlern, die die Heimat ihrer Kunst mit der Seele suchen und finden, die für die Allgemeinheit mehr als bloße Blinder sind. Das Mozart-Konzert stand an der Spitze der Vortragsfolge. Groß ist Soermus im Kleinen. Dort packt er seine Herrschaft und zwingt sie zu atemlosen Läuschen. So gelangen ihm Menuett und Türkischer March von Beethoven ganz ausgedeutet und ebenso die Meditation von Glazunow. Mit der technischen Vollkommenheit darf man es bei diesem Geiger nicht so genau nehmen. Die Es-Dur-Kantate von Paganini läuft einer Seite kam wohl mit virtuosem Schwung, doch fehlte es recht sehr an Feile und Abrundung, was auch bei dem Karneval von Wienawski erkennbar wurde. Das Volkgoldstück des Abend, dem als Zugabe in bestremender Freiheit des Rhythmisches "Sal" ein Knab' ein Roslein stehn" folgte. Am Flügel sah der Süddeutsche Böhm mit Ulmann. Auch ihm fehlt es an Gründlichkeit und Beherrschung des Stofflichen. Die A-Dur-Vallade von Chopin blieb ohne Einheit in der Belebung des Melodischen, arm an tonalistischen Werten. Und auch in der F-Moll-Rhapsodie von Liszt fanden Flüchtigkeiten gegen das Ende hin in zunehmenden Grade. Die Höretribut zeichnete beide Künstler durch lebhaftes Beifall aus, ohne erkennbare Qualitätsunterschiede bei Empfang der Gaben zu machen. E.P.

+ Dresdner Theater-Spielplan für heute: Opernhaus: "Hand und Herz" (58); Schauspielhaus: "Der Weg nach Dover" (58); Neustädter Schauspielhaus: "Peterhofs Mondhahn" (54), "Doktor Stiglitz" (58); Neubrandenburger Theater: "Im Himmel und auf Erden" (54), "Mariza" (58); Neues Theater: Geschlossen.

+ Neuköllner Schauspielhaus. In der am Mittwoch stattfindenden Eröffnungsfeier von "Dr. Stiglitz" führte in drei Akten Friedmann und Herz, wobei die Damen: Paul, Gleckau, Weizeli, Seelen, Barten und die Herren: Kürth, Jähnig, Koch, Maeder, Reiz, Sanderson, Wili und Zimmermann. Spielleitung: Alfred Ediger.

+ Mitteilung des Neuköllner-Theaters. Für die Aufführungen des Weihnachtsmärchens „Im Himmel und auf Erden“ können die Eintrittskarten beliebig lange voraus bestellt werden, nur die Ausgabe derselben an der Kasse erfolgt immer eine Woche vor der betreffenden Vorstellung. Das antrittliche Märchen wird jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags 14 Uhr bei kleinen Preisen aufgeführt. — Die Schlagoperette "Gräfin Mariza" bleibt auch weiterhin auf dem Spielplan; am Sonnabend, den 17. Januar, findet die 25. Aufführung statt. Besteckte Karten können nur bis 80 Minuten vor Anfang jeder Vorstellung reserviert werden. Bis dahin nicht ab-

### Ausdeichung eines neuen Raubmordes.

Der Mörder verhaftet.

Seit 1. Januar d. J. wurde der Arbeiter Gustav Eduard Dinger, in Dresden, Königstraße 12, wohnhaft, verhaftet. Nach Angaben seines Sohnes hatte er sich am 1. Januar morgens nach Bautzen zum Abschluß eines Viehgeschäfts begeben. Die Dresdner Kriminalpolizei nahm sofort die Erforschungen an, die folgenden Ergebnis hatten: Dinger fuhr am 1. Januar auf Veranlassung des Waldhüters Schlossers Alfred Müller aus Kleinwils bei Bautzen mit der Eisenbahn nach Bautzen, wo ihm Müller ein Pferd zu verschaffen versprochen hatte. In Bautzen wurde er von Müller und dessen Bruder Walter Müller auf dem Bahnhof in Empfang genommen. Seitdem schätzte zunächst jede Spur von ihm. Das Kriminalamt Dresden beantragte sofort die Revivalabteilung Bautzen, die Brüder Müller zu führen und sie auch in Dresden bei der Brauerei des Walter Müller mit Erforschungen ein. Die Brüder Müller erklärten beiderseitig Augaben über den Aufenthalt des Dinger machen zu können. Nach ihrer Beobachtung sollte Dinger allein in Richtung nach Görlitz weiterfahren sein. Nach einem in Dresden aufzuhaltenden Brief entstand der dringende Verdacht, daß die Brüder Müller den vermißten Dinger unter dem Vorwand eines Viehgeschäfts nach Bautzen gelockt hatten, um ihn zu ermorden und zu rauben. Dieser Verdacht hat sich leider bestätigt. Auf Vorhalt der in Dresden getroffenen Feststellungen hat Alfred Müller jetzt angegeben, den Dinger an einer Sandgrube bei Gelenz ermordet und bestohlen zu haben. Er wurde sofort an den von ihm bestohlenen Tatort geführt, wo die Leiche des Dinger in einem Sandloch vergraben aufgefunden wurde. Sie wiegt einen Schuh im Hinterkopf und einen im Gesicht an der Nase auf. Uhr und Briefumschläge fehlen. Der Revolver will Alfred Müller nach der Tat in den sogenannten Mordkreis geworfen haben. Zuviel der gleichfalls festgenommene Bruder des Mörders an der Tat beteiligt ist, wird noch geprüft.

**J. Vollrath**  
Prager Straße 20

Der diesjährige Inventur-Verkauf  
ab Donnerstag den 15. Januar  
bietet besonders preiswerte Angebote:

Nachmittagskleider  
Abendkleider  
Kostüme  
Mäntel  
Blusen  
Casques  
Morgenröcke

Im Stock: Spezialausstellung  
reinwollener neuester  
Casques-Kleider  
aus eigenen Werkstätten!

Pflegen Sie Ihre und Ihrer Kinder Zahne  
nur nach fachärztlicher Vorschrift  
ohne schädliche Chemikalien, mit  
**Dr. Bahr's Zahnpulver „Nr. 23“**  
Es ist zahnstein-fest, löst Krankheitsschäume und erhält  
Zeilebens gesunde, schneeweisse Zähne  
In allen Apotheken und Drogerien.

**Dujardin**  
der wunderolle  
Weinbrand  
VERDINGEN A.-RH.

geholt. Karten werden ohne Ausnahme weiterverkauft. Einige Kellermannen können nicht berücksichtigt werden.

+ Verhaltensregeln. Heute, 15 Uhr, kleiner Kaufmannschaftsball. Literarischer Verein (Dr. Zimmermann über Weimarstr. 15) Uhr: Polonäsen, Dresdner Streichquartett; Gewerbehaus; Polka-Sinfoniekonzert.

+ Städtische Sammlung. Nächste Präsentation Donnerstag, den 15. Januar, vormittags 10 Uhr. Dr. Walter Müller wird in der Abteilung der Originale die Bildwerke des Orientis und der klassischen Antike erläutern.

+ Klavierabend. Im Volkssaal spielt Paul Schramm, ein Pianist von gutem Klang und Rhythmus. Sein Programm, das ländlerischen Geschnack verriet, enthielt klassische, romantische und niederdeutsche Bläuse. Seine klassischen Einstellungen zu Bach zeigte der Vortrag des Italiener Konzerts im günstigsten Lichte. Passagenwerk, Figurenspiel, aber auch so reiz in der Ausföllung, daß man mit Augen einer exzellenten Leistung sprechen konnte. In Beethovens Sonate Op. 50 G-Moll traf der Künstler namentlich in seinem Satz ausgeszeichnet die mit Empfindung und Ausdruck neuartige Lebhaftigkeit, die hier der Meister erfordert hat. Aber auch im zweiten Teil seines Abends vermochte Paul Schramm nicht beispiellose Künstlerlichkeit zu zeigen, und es gelang ihm durch geübtes Wagnis eine Klängewelt herauszubringen, die man schwer entziffern möchte, ob dem Künstler mehr die Klappe oder die Neuzzeit der Musik liegt. Es war ein Abend, der an dem man gerne zurückdenken wird, und das bewies auch

+ Der Dichter Rudolf G. Binding, der hier bereits eine kleine Gemeinde besitzt, hatte Gelegenheit, im Künstlerhaus einen Vortrag zu lesen. Er gab in vornehm-stiller Atmosphäre eine Legende "Ein Kind", die durch die Aufmerksamkeit der Dichter selbst bestimmt war, eine Angabe von Gedichten aus seiner neuen

Werkstatt und warmblütige Gedichtesammlung "Tage" darunter das sehr schöne Gedicht "Schlaf", das er in richtigem Verständnis für das Ausführungsvermögen der Hörer zweimal las und die selbstsamen Kriegsnovelle "Der Winguß", die gleichfalls durch fesselnde Aufmerksamkeit der Darstellung auszeichnet ist. Die Aufnahme des Geboten durch das literarische Publikum war herzlich und dankbar.

+ Rom will ein neues Opernhaus haben. In Rom wird zurzeit die Frage nach einem neuen Opernhaus viel diskutiert. Man ist der Ansicht, daß die alte Oper den Bedürfnissen und der Würde Roms durchaus nicht mehr entspricht, und weiß z. B. mit Unmut darauf hin, daß die Oper in Bologna ihr an technischen Möglichkeiten überlegen ist

## Kunst und Wissenschaft.

### Ein Konzert mit politischem Hintergrund.

Der russische Geiger Soermus bewußte sein Konzert im Vereinshaus, jeder Programmnummer bewußte, in gebrochenem Deutsch voraus zu ziehen, die bei aller hämischen Form deutlich erkennen ließen, daß sein Auftritt in einem bestimmten politisch gerichteten Weise gehabt. Schon der niedrige Einheitspreis von einer Mark zeigte, daß hinter der Veranstaltung eine agitatorische Absicht stand. Denn Soermus gab einen pazifistisch-kommunistischen Geist zu erkennen, der zum Teil im Widerstreit zum Sinn der Musiksstücke stand, jedenfalls eine ungewöhnliche Art. Kunst und Künstler für politische Sonderzwecke auszudienen, dachte. Wir möchten gegen eine solche Veräusserung von Kunst und Politik grundförmig Stellung nehmen. Es wäre untragbar, wenn es Brauch würde, den Konzertsaal zum Agitationssaal zu machen. Wenigstens müßte man den Mut haben, den eigentlichen Zweck der Veranstaltung auf Einladungen und Programzzetteln anzugeben.

Dr. Felix Zimmermann.

### Die Säuhwarenausstellung.

Der Ausstellungspalast bei Ichen wurde bemerkens- und sehenswerte Schau beherbergte, noch nie aber eine so bühnische, wie die Säuhwarenausstellung des Gauß Ostfachsen vom Reichsverband der Deutschen Säuhwaren-Großhändler, die gehörig eröffnet wurde und bis zum Donnerstag dauert. Zur schlichten Feier der Eröffnung hatte sie im Kuppelraum des Hauptgebäudes eine ardhere Saal gefeierten Ehrengäste eingefunden, unter denen man bemerkte den Wehrkreis-Kommandeur Generalleutnant Müller, Oberregierungsrat Albera von der Kreishauptmannschaft, Oberbürgermeister Blücher an der Spalte verschiedener Städte, Vertreter der Amtshauptmannschaft, der Handelskammer, der Gewerbe-kammer, der Galvwirtevereinigung, des Verkehrsvereins, der Konditorinnung u. a. Der Vorsitzende des ostfälischen Gauß im Reichsverband, Friedrich Nehring, Dresden, stellte, nachdem er den Ehrengästen ein herzliches Willkommen gewidmet, seine weiteren Ausführungen unter das Geleitwort: „Arbeiten und Streben allein ist nur Leben!“ Die lebige Ausstellung ist ein Spiegelbild dieses Mottoes, sie zeigt, daß deutscher Geist und deutsche Arbeit sich vereint hätten, um Deutschland wieder mit emporzuheben. Man lese, daß die deutsche Industrie immer wieder mit neuen Schöpfungen kommt, um den Handel zu beleben, und in diesem Sinne wünsche er der Ausstellung den vollen Erfolg.

Unter fachkundiger Führung wurden hierauf die Ehrenräume durch die Ausstellung geführt, die den trocknen Saal und die beiden anstoßenden Säle einnahm und sich nach den Räumen des Ausstellungsteiles Richard Böhme und unter der Mitwirkung der Firma Johannes Egelmann, hier, (Malerei, ländliche Standortdekorationen) außerordentlich gänzt und anlockend erwies. Mehr als dreiviertelhundert Fabrikanten haben in reisender, neuem überflächlicher Weisestände in Beiflag genommen und zeigen nun vor allem, was an Neuerungen für den Ostermarkt herausgebracht worden ist. Österreiche und Österreich noch immer das Feld. Nicht bloß kleine, auch große Ausstellungssachen finden alles so wunderlich aus Schau gestellt, wie es auf den vorhergenannten vier Ausstellungen des Gauß Ostfachsen infolge der viel beschränkteren Raumverhältnisse in den früheren Sälen einfach nicht möglich war. Wie Dresden der Sitz der deutschen Schokoladenindustrie überhaupt ist, so sieht man auch eindrücklich, daß es auch Sitz eines besonderen Anwesens der Säuhwarenbranche, nämlich der Schaumadererzeuger ist, die besonders das Augen der Kinder erfreuen. Die Pralinenfabrikation hat viele neue Ideen verwirklicht, ebenso die Waffelfabrikation. Eigentümliche reizende Gebilde, meist humoristische Figuren, dann Tafelzucker usw., stellt man jetzt mit Hilfe der Kakao-Butter her. Ferner ist es gelungen, drapierte Schokoladener zu zaubern, wie überhaupt dieser Anwesen überzeugende Sachen noch immer neue Formen zu finden weiß. Die kannonisierten Waren kommen und Großhandel gezeigt, trank er auf das Gedächtnis des Säuhwaren-Großhandels auch auf dem Weltmarkt.

Nach dem Rundgang vereinigte man sich im Hotel Saale zu einem Frühstück, das Herr Nehring mit Worten abermaliger Anerkennung eröffnete. Oberregierungsrat Dr. Albert sprach nach Dankeswörtern den Wunsch aus, daß es der Ausstellung verabniß sein möchte, reiches Leben in den Großhändlern zu bringen. Oberbürgermeister Blücher dankte ebenfalls und kreiste denn gewisse Gegenseitigkeit zwischen Industrie und Handel, wobei er darauf hinwies, daß Dresden der Sitz zweiter wichtiger Industrien sei, der Rauchwaren- und der Säuhwarenindustrie. Nicht zu erkennen sei, daß beide zunehmenden Absatz hätten, und zwar die Säuhwarenindustrie lebt auch durch das stärkere Geschlecht. Zwei Meinungen herrschen über die Urtade dafür. Die einen sagten, man spare nicht mehr, die anderen behaupteten, der Schokoladenverbrauch erfolge auf Kosten des Alkohols. Wie dem auch sei, die Stadt habe Wert darauf, daß ihre Industrien und Gewerbe aedelten, und nach seinem Wissen lände die Industrie, wenlasten der arbeitet, lebt auch Absatz nicht nur im Innlande, sondern auch im Auslande. Nachdem der Redner noch für das harmonische Zusammenarbeiten von Industrie und Großhandel gezwungen, trank er auf das Glück und die Gedanken des Säuhwaren-Großhandels auch auf dem Weltmarkt.

Der geschäftsschlrende Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Säuhwaren-Großhändler, Dr. Meyer zu Selhausen, nahm den Gedankengang des Oberbürgermeisters auf und bat, nachdem er im gleichen Sinn wie am Sonntag auf der Hauptversammlung kurz die Lage des Großhandels berührte, die staatlichen und städtischen Behörden, dem Großhandel die weitreichende Förderung anzubieten zu lassen. Sein Hoch galt zum Schluss den Vertretern der Behörden.

Das Reichsverbandsvorstandsmittel Schmidt-Köln sandte begeisterte Zustimmung, als es nach der Überprüfung von Gründen aus dem bestreiten Gebiete auf die Einigkeit des deutschen Volkes und Vaterlandes trank. Der Vorsitzende des schlesischen Gauß Schlesien-Breslau widmete dem gärtnerischen Gauß Ostfachsen ein dankbares Säuhell. Damit wurde u. a. noch durch Herrn Nehring der Ausstellungsteile Richard Böhme bedankt.

Und Ausführungen gestattet, die in Nom aus technischen Gründen unterbleiben müssen. Es liegt bereits ein großzügiges Bauvorprojekt vor, das sich in der äußeren Architektur dem alt-römischen Stil anstellt, zugleich aber, was die innere Anlage der Bühne usw. anbetrifft, den modernsten Anforderungen entspricht. Als Errichtungsort ist das Gebiet der Gärten des Kapuziner-Ordens vorgesehen, an der Kurve der Via Pistoria Benito, gegenüber dem Königin-Margherita-Palast. Die Kirche der Kapuziner bleibt dabei unversehrt.

↑ zwei neue Theater für New York. Trotz der Kritik, in der sich die amerikanischen Theater befinden und die zum großen Teil dem Interesse des Publikums für den Rundfunk zugeschrieben wird, erhält jetzt New York zwei neue Bühnen, das Biegfeld- und das Billie-Burke-Theater. Die Theater werden an den Südost- und Südwesten der Avenue und der 54. Straße errichtet. Sie gehören dem bekannten Zeitungsman Hearn und werden von Florenz Biegfeld jun. geleitet. Diese beiden ersten Theaterunternehmen Hearn sollen nur den Anfang eines großen Theaterrufts bilden, und weitere Theaterbauten in Chicago, Philadelphia und Boston werden folgen.

↑ Universität Leipzig. Professor Dr. Hans Dörrich von der Universität Leipzig wurde von der Griechischen Gesellschaft für psychologische Forschung in Athen zum Ehrenmitglied und von der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig zum korrespondierenden Mitglied ernannt. Professor Dr. Felix Krüger von der Universität Leipzig wurde von dem Institut für vergleichende Kulturforschung zu Christiania zum korrespondierenden Mitglied ernannt. Im Oktober vergangenen Jahres hat Professor Krüger dort zehn Vorträge über religiöse Faktoren in den Frühformen der Kultur gehalten.

↑ Die Beobachtung der nächsten Sonnenfinsternis. Die nächste Sonnenfinsternis findet am 14. Januar 1926 statt. Ein Privatmann hat nun der Amsterdamer Universität 30.000 Gulden geschenkt, damit sie eine Forschungsreise ausführen kann, die auf Südostasien die Sonnenfinsternis beobachten.

### Rückgabe der russischen Bugra-Ausstellung von 1914 an die Sowjet-Republik.

Zu den ersten und wirksamsten Requisiten des feindlichen Propagandafeldzuges gegen Deutschland gehörten im Herbst 1914 die Bilder französischer und englischer Zeitschriften, die das Ausstellungsgelände der großen Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik (Bugra) in Leipzig in Flammen darstellten. Die Unterschriften ließen keinen Zweifel darüber, daß das Feuer zur Verbrennung der französischen,

### Zum 350jährigen Todestag von Barbara Uttmann.

Für die Geschichte des Erzgebirges und seiner Industrie hat sicherlich niemand eine größere Bedeutung erlangt, als die Annaberger Patrizierin Barbara Uttmann. Dafür erklärt sich auch die große Verehrung, die sie, die Begründerin des nicht minder bekannten Annaberger Rechenmeisters Adam Riese, noch heute in der erzgebirgischen Bevölkerung genieht. Jung und alt kennt und feiert ihren Namen als den einer großen Wohlthäterin, und ihr Andenken wird in Dankbarkeit durch Frauen und weiter vererbt werden, von Geschlecht zu Geschlecht, so-

er ergab gerade in jener Zeit eine besonders reiche Ausbeute. Aber neben ihrem berg- und hüttenmännischen Unternehmungen betrieb sie auch noch einen sehr einträglichen Spulen- und Vorrichtungs-Handel. Welche staunenswerte Ausdehnung dieses Nebengeschäfts Barbara Uttmann bald erlangte, das geht aus einer Notiz im Annaberger Rathausarchiv hervor, nach der sie zu Seiten gegen 900 Personen in der Spulenklöppelwerkstatt beschäftigt haben soll. Im Alter von 61 Jahren, und zwar am 15. Januar des Jahres 1575, wurde ihrem vielseitigen, rastlosen Streben ein Ziel gesetzt. Ihre Grabplatte stand sie auf dem vorderen Gotteshäuser zu Annaberg,

für einen großen Teil der Bevölkerung des oberen Erzgebirges steht es unumstößlich fest, daß Barbara Uttmann die Erfinderin der Kunst des Spulenklöppelns gewesen ist, derselben Kunst, durch die Tausende sich in früheren Zeiten Wohlstand erwarben und durch die auch heute vielleicht noch die bescheidenen Wünsche des genügsamen Bergvolkes befriedigt standen, wenn nur einmaligen die launische Mode dem ariellen Klöppelwerk sich glänzend zeigte. Jedoch die Ansichten maßgebender Kulturgeschichtsforscher stimmen mit dieser von alterher im Volksbewußtsein wurlenden Meinung nicht überein. Wohl erkennen auch sie samt und sonders Barbaras Verdienste um die Verbreitung des Klöppelweins im Erzgebirge an, allein von einer selbständigen Erfindung der Kunst kann sie haben sie sich nicht zu überzeugen vermocht. Es wird erzählt, daß einst Barbara Uttmann einer armen flüchtigen Probanterin sich erbarmt und diese in ihr Haus gastfreudlich aufgenommen habe. In der Absicht, ihrer Wohltäterin diese Gunst nach Vermögen zu lohnen, habe alsdann die dankbare Fremde heimlich die Belehrung der sie in ihrer fernem Heimat ehemals fleißig abgelegten, wieder ergriffen und die versiegten Spulen der freundlichen Barbara zum Geschenk gemacht. So sei zunächst die neue niederländische Kunst im Uttmannschen Hause bekannt geworden und von hier aus habe sie schließlich namhaft durch die endlosen Bemühungen der



Grabmal von Barbara Uttmann auf dem Friedhof Annaberg.



Erzgebirgische Spulenklöppelerin.

lange noch eine Haushandelsindustrie im Erzgebirge zu finden ist, die sich hauptsächlich auf den Fleisch und die Geschäftlichkeit von Frauendingen gründet. Neben ihre Lebensverhältnisse haben sich, wie Oberlehrer Emil Flindt, der vor einigen Jahren verstorben, hoch verdiente Begründer und Leiter des Erzgebirgs-museums in Annaberg schreibt, nur wenig zuverlässige Nachrichten bis auf unsere Zeit erhalten.

Barbara Uttmann entstammt dem hochangesehenen Geschlecht derer v. Elterlein. Sie wurde im Jahre 1514 geboren als Tochter des Bergzähmers Heinrich v. Elterlein. In der Taufe erhielt sie den Namen Barbara, der durch die damals namentlich auch in Annaberg als Wohltäterin verehrten Herzogin Barbara von Sachsen sich eines besonderen Wohlwollangs erfreute. Die Wahrnehmlichkeit spricht dafür, daß Barbara v. Elterlein in Annaberg geboren wurde und dort auch ihre Jugend verlebt hat. Gleichwohl hat man in dem Städtchen Elterlein aus dem Gleichton dieser Namen gefolgt, daß dort ihre Wiege gestanden haben müsse. Über die Jugendzeit Barbaras zu erzählen, muß man sich leider versagen, da alle die zeitigen Geschichten, die diese Stätte überbrachten wollen, zu deutlich den Stempel freier Erfindung an sich tragen. Im Alter von 21 Jahren ward sie die Gattin des reichen Bergbrennens Christoph Uttmann zu Annaberg, zu welchen auch Uttmann geschrieben, der glaubwürdigen Quellen zufolge aus Löwendorf in Schlesien stammte. Die Ehe war eine in jeder Hinsicht reich gesegnete, währte jedoch nur 18 Jahre. Am 11. September 1555 verlor Barbara den treuvergängenden Gatten durch den Tod, und nun stellte ihr die Kosten und Mühen, die die Verwaltung der umständlichen Geschäfte und die Erziehung der kinderreichen Familie selbstverständlich verursachten, allein zu. Mit männlicher Energie und mit ungemeinem Elfer hat sie sich aller ihrer Geschäfte angewonnen. Den Bergbau ihres verstorbene Gatten trieb sie eifrig weiter.

hochberühmten Frau Uttmann selbst eine rasche Verbreitung von Haus zu Haus, von Ort zu Ort durch ganze Gebiete erlangt, wo gerade um diese Zeit großer Not in den Familien der Bergleute geherrscht haben soll. Diese Geschichte ist jedoch unveröffentlicht.

Aber wenn auch nachgewiesen werden könnte, daß Barbara Uttmann keine Verdienste um die Erfindung der Klöppelkunst hätte, würde die Dankbarkeit gegen sie keine geringere sein, denn nicht in der Erfindung, sondern vielmehr in der Verbreitung der Spulenklöppelkunst, in der Ausbreitung für das gesamte erzgebirgische Volk liegt der Hauptwert ihrer Verdienste. Man muß also die Wohltäterin des Erzgebirges weniger von dem kulturgeschichtlichen als vielmehr vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus beurteilen. Sie war es, die ohne Zweifel zuerst in Annaberg auf den glücklichen Einfall kam, die Klöppelwaren als Handelsgut zu verwerten, wie Richter in seinem Schulprogramm über die Elterleinische Familie hervorhebt.

der russischen und englischen Sonderausstellung von den „deutschen Barbaren“ absichtlich angelegt worden sei.

Tatfächlich ist auf dem Gelände der Bugra überhaupt nur ein belangloser Materialschuppen durch Brand vernichtet worden. Die Gebäude der fremden Nationen sind erhalten geblieben, bis sie baulich wurden und schließlich den Bauten der Technischen Messe Platz machen mußten. Die Tendenz-nachrichten der feindlichen Presse hatten aber so überzeugend gemirkt, daß die zahlreichen französischen Kriegsgefangenen, die 1914 nach Leipzig kamen, es einfach nicht glauben wollten, daß auf der Bugra das wertvolle fremde Eigentum unversehrt erhalten sei, bis man sie hinaus- und durch die Gebäude der fremden Nationen führte, in denen alle Gegenstände wohlverpackt in Kisten verwahrt waren. Unter den französischen Gefangenen befand sich damals ein Buchdruckereibesitzer aus Lyon, der in einem Leipziger Verlage beschäftigt wurde. Im französischen Hause der Bugra wies er auf eine Kiste hin und erklärte, das müsse nach der Markierung seine Kiste sein, die er nach Leipzig gesandt habe. Auf seinen Wunsch wurde sie geöffnet, und er konnte sich überzeugen, daß nichts an seinem Eigentum schade. Aber die feindliche Tendenz blieb doch auch die Dauer stärker und wirksamer als die Macht der Tatsachen.

Alles dies kostbare Ausstellungsgut ist inzwischen den an der Bugra beteiligten Staaten längst wieder ausgefertigt worden. Nur die Gebäude des russischen Hauses sind bis vor kurzem in Leipzig geblieben, wo sie in den Kellern der Deutschen Bücherei untergebracht waren, die wertvollen und unerschöpflichen Unksa dagegen in den Trecks einer Leipziger Bank. Wegen der schwierigen Rechtslage haben sich die Verhandlungen wegen der Übergabe immer weiter hinausgezogen. Jetzt hat eine Abordnung des russischen Volksaufklärungs-Kommissariats (Markompos) und als Vertreter der russischen Akademie der Wissenschaften Universitätsprofessor Dr. Braun unter Mitwirkung des Geheimrats v. Orléans,stellvertretenden Treuhänders des feindlichen Eigentums, die Bestände der ehemaligen russischen Bugra in Leipzig übernommen, um sie nach Russland zurückzuführen. Das

Schlußprotokoll ist am 18. Januar in Leipzig unterzeichnet worden. Aus der Staatsammlung ist der Privatbesitz bereits ausgefertigt und teilweise seinen Eigentümern wieder zurückgegeben worden. Wo das nicht der Fall ist, wie beim Heraus-Georg von Mecklenburg, läßt die Sowjetregierung in einem Artikel von Professor Schramm in der „Zeitschrift für Buchkunde“ die einzeln namhaft gemachten Eigentümer auffordern, ihre Adresse mitzuteilen, damit ihnen ihre Sachen wieder zugeleitet werden können.

Wie aus dem Bericht von Professor Schramm, dem Leiter des Leipziger Buchmuseums, zu entnehmen ist, befinden sich in

dieser Sammlung einige große Seltenheiten, die überhaupt unerhörbar sind. Vor allem das älteste russische Druckwerk, von dem nur ganz einzelne Exemplare, in deutscher Sprache, erhalten sind; die „Acta Apostolorum“. Sie sind in der von Iwan dem Schrecklichen in der Nähe des Kreml eingerichteten ersten russischen Druckerei 1564 gedruckt worden. Es ist eine Druckleitung ersten Ranges der ersten russischen Buchdrucker, des Diaconos Iwan Fedorow und Peter Timofejew. Auch weitere sehr schöne und seltene Druckwerke dieser beiden Meister befinden sich unter den Beständen. Ihre erste Druckerei in Moskau ist von den um ihre Einkommen aus dem Buchdrucken bevorzugt werdennden Geistlichen als niedergebrannt worden, so daß die Drucker von einer Stadt in die andere flüchten mußten. Aus der Zeit Peters des Großen stammt ferner die erste gedruckte russische Zeitung „Wedomosti“ (Nachrichten) vom 2. Januar 1708. Dann läuft eine Reihe von Druckwerken die Entwicklung der kirchlichen slawischen und der von Peter dem Großen selber bestifteten und von ihm eingeschritten „bürgerlichen“ Schriften verfolgen. Neben den Staatsdruckereien entstanden gegen Ende des 18. Jahrhunderts die sogenannte „freie“ Privatdruckereien, die ganz vorzügliche Zeitungen in Druck und Aufsatzgravuren aufzuwenden hatten.

Diese ganze Sammlung, die einen umfassenden Überblick über die russische Druck- und Buchkunst gewährt, kehrt also jetzt nach Moskau zurück und wird als Ganzes der dortigen Akademie der Wissenschaften überwiesen werden. Bei der Fürsorge der Sowjetregierung für alle öffentlichen Sammlungen — die Schäfe der Petersburger Eremitage mit ihren vielen Rembrandts sind nicht allein erhalten, sondern um wertvolle Stücke aus russischem Privatbesitz vermehrt worden — ist sie dort also in guten Händen. Unter den Ausstellungsgeschenkern befindet sich auch das Modell eines russischen Eisenbahnwagens aus der Vorkriegszeit für Militärs, der mit allen photographischen Einrichtungen für Geländeauflnahmen ausgerüstet ist, eine Einrichtung, wie wir sie in Deutschland gar nicht gesehen haben. Diese russischen Geschenke zeigen einen hohen Stand der Technik.

Bei der Übergabe, die sich in der sonnlichen Form vollzogen hat, blieb zuletzt die Frage offen, was aus den beiden Jarenbüchern werden sollte. Sie sind als ein Stück der Bugra, gewissermaßen als historische Dokumente, mit nach Moskau übergeführt worden und sollen auch in der Sammlung verbleiben. Damit ist nun auch der letzte Bestand der Leipziger Bugra, in die 1914 nach dem Weltkrieg so verheerend hineinführte, aufgelöst worden und befindet sich jetzt wieder in der Hand der rechtmäßigen Eigentümer.

Dr. Ferdinand Grautoff.



## Amtliche Bekanntmachungen.

### Ebgeba von Umlaufsteuererklärungen für 1924.

Diejenigen Personen, welche in Dresden (Stadt Dresden mit Blasewitz und Loschwitz, jedoch ohne die übrigen 1922 eingemeindeten Gemeinden) ihre Umlaufsteuererklärung zu erfüllen haben, haben die nach § 35 des Umlaufsteuererlasses vorgeschriebene Steuererklärung über die Umläufe des Kalenderjahrs 1924 bis spätestens 31. Januar 1925 im Umlaufsteueramt, Serrestraße 48, abzugeben.

Die Angehörigen der Landwirtschaft und Forstwirtschaft sowie des Gartenbaus sind bis auf weiteres vor der Pflicht zur Abgabe von Steuererklärungen entbunden. Auch die lokalen Steuerpflichtigen brauchen eine Steuererklärung von sich aus nicht abzugeben, wenn sie auf Grund fortgesetzter Erklärung nach heinem Wissen und Gewissen die Überzeugung erlangt, daß die Summe der Vorauslebungen, die sie über ihre Umläufe des Kalenderjahrs 1924 abgesehen haben, und die Summe der gefestigten Vorauszahlungen ihren tatsächlichen steuerpflichtigen Umläufen im Kalenderjahr 1924 entspricht.

Vorbrüche auf Steuererklärungen werden im Umlaufsteueramt festgestellt abgelehnt. Das Umlaufsteueramt behält sich vor, um Steuererklärungen, die eine Steuererklärung nicht abgegeben haben, eine solche schriftlich einzuhören.

### Städtische Gewerbeschule und Technische Mittelschule der Stadt Dresden, Türrerstraße 45.

#### Schulerausnahmen für das Sommerhalbjahr 1925.

##### A. Gewerbeschule.

##### Bewerbsklassen für berufsschulische Schüler. (Gewerblisch-technische Fachschule.)

Neben die Aufnahmebedingungen gibt die Schuleitung Auskunft. Unterrichtsfächer: Fachwissenschaftliche Ausbildung von Gehilfen, Meisters, Reichern u. m. des Maschinenbaus, der Elektrotechnik, der Feinmechanik und Optik, des Hoch- und Tiefbaus, der Ziviltechnik und Graphik.

Der Unterricht wird abends von 8 bis 9 Uhr erteilt.

Bei Abschluß entsprechender Fertigung ist späterer Webergang in die Technische Mittelschule möglich.

##### B. Technische Mittelschule.

##### Ausbildungsklassen: 6 Halbjahre mit wöchentlich 16 Unterrichtsstunden

(Kurzklassen — an vier Tagen je abends 8 bis 9 Uhr).

a) Abteilung für Maschinen-Konstruktionsmechaniker,

b) Abteilung für Betriebsmechaniker,

c) Abteilung für Elektrofachler,

d) Abteilung für Techniker der Feinmechanik und Optik,

e) Abteilung für Eisenbau (Bautechniker, Klempner, Eisen-

konfektionär- und Anbautechniker).

Aufnahmeverbedingungen für das 1. Halbjahr:

1. Dreijährige Berufstätigkeit! Technische Zeichner zweiel

ab. Betriebsfachler sollen möglichst eine längere

Berufstätigkeit nachweisen.

2. Vorkenntnisse, wie sie der erfolgreiche Besuch einer Gewerbe-

schule während der Berufsschulzeit vermittelte. An Zweifels-

fällen Aufnahmeprüfung.

Unterrichtsfächer: Lehrfertigung als Techniker.

##### C. Werkmeisterabteilung für Tischler.

##### Ausbildungsklassen mit wöchentlich 12 Unterrichtsstunden (Kurzklassen)

an drei Tagen je abends 8 bis 9 Uhr.

Aufnahmeverbedingungen: Wie unter B.

Anmeldungen vom 15. bis 31. Januar 1925 mittags 1 bis 2 Uhr.

Geburtsurkunde und Bezeugnisse sind vorzulegen.

##### Dresden Handelsregister.

Angemeldet wurde:

Auf Blatt 8710, betreffend die Aktiengesellschaft Chemische Fabrik Hellendorf A.G. vorm. Eugen Peterich in Hellendorf: Der Fabrikdirektor Christian Hull ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Zum Vorstandsdammlinge ist bestellt der Direktor Ludwig Staub in Dresden. Er tritt als Vertreter dem Kaufmann Erich Endtke in Dresden. Er verzögert die Gesellschaft gemeldet mit einem anderen Prostribut zu vertreten.

Auf Blatt 17933, betreffend die Aktiengesellschaft Rosmos, Tabak- und Zigarettenfabrik H. B. Woll Aktiengesellschaft in Dresden. Einzelprosa ist erstellt an Gerichts- und Gebäuden in Dresden.

Auf Blatt 14197, betreffend die Gesellschaft E. Hoffmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Gesellschafterversammlung vom 27. November 1924 hat unter den im Beschlusse angegebenen Bestimmungen die Umstellung beschlossen. Der Gesellschaftervertrag vom 6. März 1917 ist dementsprechend in § 3 durch Beschluss der Gesellschafterversammlung abgeändert worden. Das Stammkapital beträgt 100.000 Reichsmark.

Auf Blatt 18377, betreffend die Gesellschaft Dresden Woll- und Baumwollwaren-Fabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Gesellschafterversammlung vom 6. Januar 1925 hat unter den im Beschlusse angegebenen Bestimmungen die Umstellung

### Was bringen die Kinos?

**M.-S. Lichtspiele (Würzistraße).** „Wie die Dresdner Nachrichten entstehen“ — darüber kann man sich diese Woche in dem bestens gelungenen Industriefilm „Die liebende Großmutter“ nun auch in den M.-S. Lichtspielen (früher Reinholds Säle) belehren lassen. Der Werdegang einer großen Zeitung vom Eingang der Redaktion über Handschrift, Rundfunk, Telefon und Telegraph, über redaktionellen Bearbeitung, der Druckabstanzung auf funktionsreichen Setz- und Gießmaschinen bis zum Druck auf den Blättern-Setzmaschinen und dem Verband der fertigen Zeitungen in alle Welt findet auch an dieser Stätte statt. Onderie von Bewundern. — Als Hauptwerk läuft ein fehdaktiatisches Film mit einem Vorspiel: „Dämou des Meeres“, der so ähnlich alles in sich vereinigt, was moderne Filmphotographie an Wunderdingen zu zeigen bringt. Man erlebt einen Schiffsunternan, die Rettung der Schiffsrückenden in Booten und einen Schiffsbord, der durch Seefeuersucht von einem Kampfschiffboot aus zerstört wird; wilde Vorgänge auf einem Schmuggelgeschäft, dessen Kapitän auch vor Mord und Totschlag nicht zurücktreten, werden lebendig, daneben aber tut man auch Einblicke in das Seelenleben zweier Schwestern, die in Liebe zu demselben jungen Seemann entbrannt sind, und deren eine von ihr offiziell herbeigeführte Freundschaft ihrer Mädchenschre mit einem frischen Tod durch eine Revolverfaust zu bilden hat, um auf dem Sterbebett noch die Hand der Schwester in die des auch von ihr geliebten Mannes zu legen. Man sieht schon aus diesen Andeutungen, daß es diesem „Dramma am Leben und Beweisung“ nicht fehlt. Dichtsteller von Iana und Rus sorgen für eine packende Verlebendigung der abenteuerlichen Geschichten. — Damit neben der Belebung und der Nervenerregung auch der Humor nicht fehlt, steht auch noch eine�velastische Großete und dem Dorflande im Programm, deren Mittelpunkt der schon durch seine fugekrunde Plaur zum Lachen reichende „König der amerikanischen Humoristen“ Matti Kubitschek bildet. Er präsentiert sich diesmal als Gistmischer, aber, der Tendenz des Stücks entsprechend, als ein recht harmloser, dem Selbstverständlichkeitsprinzip folgend, ein Menschenkind zum Opfer fällt. Kapellmeister Rudolf Toevel illustriert Ernst und Scherza der Filmmorgane mit reich altert. Musik.

**Lichtspiele Freiberger Platz.** Eine raffiniert ausgestaltete Geschichte ist es, die man in dem sechzehntägigen Detektivfilm „Die malaysische Tschonne“ aufgetischt bekommt. Kein Geringerer als der Meister aller Meisterdetektive, Stuart Webb, steht seine Spurkunde in das verworrengene Gewebe einer Polizeiaffäre, die auf bestem Wege ist, mit einem Justizirrtum zu enden. Eine Gießmaschine, Diesels- und Hochdruckerbande, deren Oberhaupt ein Molan ist, der sich durch seine fugekrunde Plaur zum Lachen reichende „König der amerikanischen Humoristen“ Matti Kubitschek bildet. Er präsentiert sich diesmal als Gistmischer, aber, der Tendenz des Stücks entsprechend, als ein recht harmloser, dem Selbstverständlichkeitkeitsprinzip folgend, ein Menschenkind zum Opfer fällt. Kapellmeister Rudolf Toevel illustriert Ernst und Scherza der Filmmorgane mit reich altert. Musik.

demgemäß weiter beschlossen, daß Stammkapital auf 40.000 Reichsmark zu erhöhen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftervertrag vom 28. Februar 1921 ist dementsprechend in § 2 durch Beschluss der Gesellschafterversammlung abgeändert worden.

Auf Blatt 16888, betreffend die Gesellschaft Glas- & Elektro-

Apparategesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Ge-

sellschafterversammlung vom 15. Dezember 1924 hat unter den im

Beschluß angegebenen Bestimmungen die Umstellung und demgemäß

weiter beschlossen, daß Stammkapital auf 20.000 Reichsmark zu er-

höhen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftervertrag

vom 7. Dezember 1921 ist dementsprechend in § 4 durch Beschluss der

Ge-sellschafterversammlung abgeändert worden. Der Gesells-

chaftervertrag vom 7. Dezember 1921 ist in den Paragraphen 1, 2 und

3, 5 durch Beschluss der Gesellschafterversammlungen vom 14. No-

ember 1924 und 8. Januar 1925 abgeändert worden. Weiterstand

des Unternehmens ist das Recht eines von Glas oder Art in einem

oder fremden Betrieben. Zur Errichtung dieses Zwecks ist die

Ge-sellschaft belassen, gleichartige oder ähnliche Unternehmen zu

erwerben, sich an solchen Unternehmen zu beteiligen oder deren

Vertretung zu übernehmen. Die Firma lautet: Glas- und Metall-

Gießmaschinen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Zum Ge-

sellschafter ist bestellt der Kaufmann Paul Bruno Roth in

Dresden.

Auf Blatt 18120, betreffend die Gesellschaft Berliner erzgebirg-

ischer Gewerbearten Karl Sauer Gesellschaft mit beschränkter Haftung

in Dresden: Die Gesellschafterversammlung vom 8. Januar 1925 hat

unter den im Beschlusse angegebenen Bestimmungen die Umstellung

und demgemäß weiter beschlossen, daß Stammkapital auf 1000 Reichs-

mark zu erhöhen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftervertrag

vom 11. April 1923 ist dementsprechend in § 3 und weiter in

§ 11 durch Beschluss der Gesellschafterversammlung abgeändert

worden.

Auf Blatt 14457, betreffend die Gesellschaft Papi- und Wall-

zeug-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Durch

Gesellschafterbesluß vom 20. Dezember 1924 ist die Gesellschaft auf-

gelöst. Der Auflösungsentcheid Kommerzienrat Ferdinand Rothofen

ist infolge Ablehnung nicht mehr Gesellschafter. Zum Liquidator

ist bestellt die Kommerzienratin Johanna Friederike Rothofen geb. Siegert in Dresden. Die Firma des Kaufmanns Max Wöhrl ist erloschen. Die Liquidation ist beendet; die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 18272 die Firma Adolf Gottard Telefunkens-Betrieb

Dresden in Dresden. Der Kaufmann Adolf Gottard in Torgau

i. d. Q. ist Abwarter. (Generalvertreter der Gesellschaft Telefunkens-Betrieb für drahtlose Telegraphie mit beschränkter Haftung in Berlin, Wittenbergsstraße 31.)

Auf Blatt 18948, betreffend die Firma Dresden Auskunfts- und

Reisebüro-Plakate Otto Sonntag in Dresden: Der Fabrikdirektor Otto Adolf

Sonntag ist nicht mehr Abwarter. Die Fabrikdirektorin Amalie

Oleone Sonntag ist Abwarter in Dresden ist Abwarterin. Sie

ist nicht mehr für die im Betriebe des G. & A. ergründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Abwarter.

Auf Blatt 18158, betreffend die Firma Deutsche Kunstablerswaren-

-Fabrik Otto Sonntag in Dresden. Der Fabrikdirektor Otto Adolf

Sonntag ist nicht mehr Abwarter. Die Fabrikdirektorin Amalie

Oleone Sonntag ist Abwarter in Dresden ist Abwarterin. Sie

ist nicht mehr für die im Betriebe des Gesellschafts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Abwarter.

Auf Blatt 17809, betreffend die Firma Reich Glass in Dresden: Die Fabrikdirektorin ist nicht mehr Abwarter. Die Fabrikdirektorin Amalie

Oleone Sonntag ist Abwarter in Dresden ist Abwarterin. Sie

ist nicht mehr für die im Betriebe des Gesellschafts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Abwarter.

Auf Blatt 18273 die Firma Reich Glass in Dresden: Die

Firma ist erloschen.

Auf Blatt 6727, betreffend die Firma A. Welte Nachl. in Dresden:

Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 18949, betreffend die Firma Reich Glass in Dresden:

Die Handelsbetriebsleitung ist nach Berlin verlegt worden.

Auf Blatt 19200: die Firma Alfred Reichlich in Dresden ist Abwarter. (Hand-

Angenieur Georg Alfred ist jetzt in Dresden ist Abwarter. (Hand-

Angenieur Georg Alfred ist jetzt in Dresden ist Abwarter. (Hand-

Angenieur Georg Alfred ist jetzt in Dresden ist Abwarter. (Hand-

Angenieur Georg Alfred ist jetzt in Dresden ist Abwarter. (Hand-

Angenieur Georg Alfred ist jetzt in Dresden ist Abwarter. (Hand-

Angenieur Georg Alfred ist jetzt in Dresden ist Abwarter. (Hand-

Angenieur Georg Alfred ist jetzt in Dresden ist Abwarter. (Hand-

Angenieur Georg Alfred ist jetzt in Dresden ist Abwarter. (Hand-

Angenieur Georg Alfred ist jetzt in Dresden ist Abwarter. (Hand-

Angenieur Georg Alfred ist jetzt in Dresden ist Abwarter. (Hand-

Angenieur Georg Alfred ist jetzt in Dresden ist Abwarter. (Hand-

Angenieur Georg Alfred ist jetzt in Dresden ist Abwarter. (Hand-

Angenieur Georg Alfred ist jetzt in Dresden ist Abwarter. (Hand-

Angenieur Georg Alfred ist jetzt in Dresden ist Abwarter. (Hand-</p

## Bermischtes.

### Ein „Jeppelin-Museum“ in Petersburg.

Vor wenigen Wochen wurde in Petersburg ein Museum für internationale Luftschiffahrt eröffnet, in dem alle hervorragenden Errungenschaften der Luftfahrt in Modellen und Zeichnungen vereinigt sind, soweit sie für den Fortschritt der Luftfahrt in Modellen und Zeichnungen vereinigt sind, soweit sie für den Fortschritt der Luftfahrt in Betracht kommen. Innerhalb dieses Museums wurde in einer besonderen Abteilung ein Jeppelin-Museum untergebracht, das wohl das erste Museum dieser Art in der Welt sein dürfte. In diesem Museum, das einen bedeutenden Raum in Anspruch nimmt, ist alles auf die Entwicklung der Jeppeline bezüglich zusammengefaßt worden, damit man einen Überblick gewinnt, in welcher Art sich die Gestalt der Jeppeline verändert und den Anforderungen der Luft entsprechend allmählich verändert hat. Zu diesem Zweck sind von sämtlichen verschiedenen Typen der Jeppeline naturgetreue kleine Modelle angefertigt worden, an denen die Besonderheiten der einzelnen Typen zu studieren sind. Es sind insgesamt 20 derartige kleine Modelle in dem Museum aufgestellt worden, von dem ersten zigarrenähnlichen Modell des J. A. bis zu dem großen walfischähnlichen Modell des J. A. 3, so daß auch das ältere System der Jeppeline, das bekanntlich sich in Amerika befindet, hier vertreten ist. Die Modelle entsprechen den großen Maßen der Originale, um dadurch auch einen Überblick über das Ausmaß der Raumverhältnisse zu gewähren. Eine derartige Zusammenstellung aller verschiedenartigen Jeppelinotypen ist sicherlich für die Zukunft der Luftfahrt von großer Bedeutung, da man daraus den Gang der Entwicklung dieses bedeutsamsten aller Luftschifftypen erkennen kann. Durch die Ausführung der Modelle in den verschiedenen Formen und Größen sind sie aber auch für jeden Besucher interessant, denn jeder kann sich durch Augenschein ein Bild von den gewaltigen Fortschritten machen, welche die Jeppeline in den 25 Jahren ihres Bestehens erreicht haben. Außer diesen Modellen sind in der Jeppelin-Abteilung noch eine Reihe wissenschaftlicher Werke untergebracht, welche sich mit den Jeppelinen beschäftigen, da die Abteilung des Museumsleitung darüber ging, in diesem Raum alles unterzubringen, was in konstruktiver, technischer und wissenschaftlicher Beziehung die Jeppeline betrifft. Es soll dadurch dafür gesorgt werden, daß die bedeutenden Errungenschaften des deutschen Fliehluftschiffes auch für die Zukunft den russischen Luftschiff-Konstrukteuren dienen können. Es wäre erstaunlich, wenn auch in Deutschland ein derartiges offizielles Institut errichtet werden würde, wo die bedeutamste technische Errungung der Menschheit in ihrer ganzen geschichtlichen Entwicklung zu studieren ist. Da der Nutzwert von Friedensobjekten sind natürlich alle auf die Entwicklung der Jeppeline bezüglichen Modelle vereinigt. Es wäre aber erstaunlich, wenn eine der großen Städte Deutschlands eine ähnliche Einrichtung treffen würde, die weiteren Kreisen des Volkes zugänglich gemacht werden müßte.

### Eine moderne Halsbandgeschichte.

Ein in Wien lebender Reichsdeutscher beobachtete im vorigen Sommer eine Tänzerin, zu der er Beziehungen unterhielt, mit einem sehr kostbaren Reiterschädelband, dessen Schäfte aus einer großen Perle bestand. Als die Tänzerin dann in Passau weilte und dort in Wiederverlegenheit geriet, vor sie das wertvolle Halbding bei mehreren Juweliereien zum Verkauf an, doch kam das Geschäft nicht zu stande, weil die Juweliere befürchteten, bei der ungünstigen Finanzlage seine Abnehmer dafür zu finden. Sie kam zu dem Übremacher und Goldwarenhändler Michael Gruber, der ihr einen unverhältnismäßig geringen Betrag für das Schmuckstück bot. Das Mädchen, das sich nicht anders zu helfen wußte, nahm das Geld, erklärte aber, sie betrachte die Kette nur als verschwendet und werde sie wieder anlösen. Gruber erledigte die edle Schäfte durch eine wertlose, entnahm der Kette einige Glöckchen, gab der Tänzerin die präparierte falsche Kette zurück und ließ die edle in ein Schauspieler. Als die Tänzerin den Betrug entdeckte und die Anzeige machte, war Gruber in Konfusus geraten und auch wegen Vertrugs- und Unterschlagung in gerichtlicher Unterredung. Das Passauer Gericht wollte den Freund des Dräufins vorladen, aber es stellte sich bei dieser Gelegenheit heraus, daß der Mann von deutlichen Behörden verfolgt werde und Grund habe, nicht über die Grenze zu gehen. So sah sich das Gericht veranlaßt, beide Seiten, die edle und die falsche, nach Wien zu senden. Diese Sendung soll aber, wie verlautet, auf unerklärlich Weise verschwunden sein. Gruber, der den Manifestationsbeauftragten hatte, verwarf, wie sich bei seiner Haustellung zeigte, in Geheimräumen und auf seinem Dachboden zahlreiche Uhren und Uhren, die er seinen Kunden anlässlich von Reparaturen unterdrückte.

### Auf der Suche nach dem Goldschatz Aleksanders des Großen.

Ein Russ namens Sawilow hat fälschlich bei Bauu mit Ausgrabungsarbeiten begonnen, um den Goldschatz, den Alexander der Große bei seiner Rückkehr aus Persien und Indien nach der Niederwerfung dort verarbeitet hat, wieder ans Licht zu bringen. Sawilow erklärt, daß er in Konstantinopel Dokumente entdeckt habe, die den Ort des Verstecks genau bestimmen. Nach diesen Annahmen alaucht er das Versteck bei Schemata in der Nähe einer von vielen überdeckten kleinen Quellen suchen zu müssen. Er beansprucht, falls das Werk gelingt, einen Teil des Schatzes, eine Kordel, der die Sowjetrepublik aus angestimmt hat. Die Behörden in Heroldsdorf sind angewiesen, dem Schatz-

arbeiter jede gewünschte Unterstützung bei seinem Unternehmen zu geben und zu lassen!

### Die Verehrung Lenins.

Unter diesem Titel veröffentlicht ein Spezialberichterstatter des „Petri-Büros“ aus Moskau eine interessante Schilderung der fast apokalyptischen Verehrung, die der Gründer des Kommunismus in Russland geniebt. Wir lesen da unter anderem: Man möchte in den Geschichten sehr weit zurückgehen, um einen Menschen zu finden, dem ein ähnlicher Ruhm zuteil wurde, wie ihn die russischen Bauern und Arbeiter Lenin widmen. Der Leichenzug, der seinem Saraf folgte, entfaltete sich über die ganze Stadt Moskau und unparteiische Zeugen versichern, daß sich ungefähr 1½ Millionen Menschen daran beteiligt haben. Viele Jungen sagten freilich, daß sich viele seiner Bewunderer nur gezwungen einschließen, aber das glaubt ich nicht; denn das russische Volk als ganzes hat für den Sohn der neuen Ordnung eine leidenschaftliche Verehrung. Kein Zar, kein Held der russischen Geschichte erlangte bis heute solche Ehren. Das Mausoleum steht auf dem Platz Platz, knapp am Fuße des Kreml und ist nur provisorisch. Es hat die Gestalt eines großen Sarkophages, aus braunem lackiertem Holz, und ist von einer Säulenbasis überzogen. An den Türen stehen Wachen in Schapseln. Die Besichtigung der eindämmerten Leiche Lenins ist nur denen gestattet, die sich legitimieren können. Unter dem Leibenteil befindet sich eine Stufen zwischen roten Mauern hinab und befinden uns sofort in der Totenhalle. Sie ist klein, niedrig und ganz rot und schwarz gestreift. An der Decke sind in einem Kreis Sichel und Hammer, die Sowjet-Abzeichen. Orangefarbenes Licht fällt durch Deckenöffnungen. Lenin ruht unter einem hohen Glasdeckel im Kopf- und Rückenholz. Tag und Nacht zwei Soldaten Wache. Die allgemeine Aufmerksamkeit der Besucher richtet sich naturgemäß auf das Gesicht des Toten. Es ist ganz klein und verbüschelt, abgesetzt durch lange Krankheit, die dem Tode voranging. Die wachsame Haut löst die Knochen deutlich hervortreten. Man hat unwillkürlich den Eindruck, als ob der Tote sich noch immer mit den Gedanken an die Verwirklichung der Weltrevolution beschäftige. Eine Schule befindet eben auch den Leichnam. Was mögen wohl die kleinen Kinder beim Anblick dieses Gesichts? Auf jeden Fall drücken ihre Mienen nichts anderes aus als die leidenschaftliche Neugierde. Die Konserierung des Leichnams Lenins ist Gegenstand der größten Sorge. Zur Einbalsamierung wurden die bedeutendsten Spezialisten herangezogen. Am Totenstimmer stehen elektrische Heizvariatoren, die die Temperatur beständig auf 14 Grad halten. Das Mausoleum ist zu einem förmlichen Wallfahrtsort geworden. Es verleiht sich von selbst, daß jeder Kommunist, den sein Weg nach Moskau führt, die hierlichen Überreste Lenins besucht. Aber auch aus den Reihen der einfachen Sowjet-Bürger kommen Besucher in großer Zahl. Nach den offiziellen Angaben wurden im November 1924 440 Besucher gezählt, so daß auf dem Tag im Durchschnitt 226 Personen entfallen. Beim Ausgang fallen Straßensandler über uns her, die uns verschiedene Andenken anpreisen: Kartoffeln, Krawattennadeln, Broschen, alles mit dem Bild Lenins. Bei Eintritt der Dunkelheit wird die Säulenbasis des Mausoleums beleuchtet.

### Abenteuer eines amerikanischen Zahnrades.

Unsere einheimischen Räuber und Einbrecher beweisen bei der Ausführung ihrer Taten meist eine Raubbeinigkeit und Herzlosigkeit, die sehr unsohn sind. Sie sollten sie sich einmal ein Beispiel an ihren amerikanischen Kollegen nehmen, die in vielen Fällen bei ihren „Geschäften“ außerordentliche Qualen und Höflichkeit zeigen. Namen da neulich zwei gutgeschleifte junge Männer in den Behandlungsräumen eines vielbeschäftigen Zahnrades und zogen davon die Ruten. Auf die Frage des Arztes nach ihrem Begehr nahm einer die von ihnen eine Pistole aus der Tasche und sagte im allerblödesten Tone der Welt, daß sie zwar keine Zahnschmerzen hätten, daß sich ihr Weh allein auf die Leere ihres Geldbeutels beziehe und sich den Herrn Doctor ersuchen müßten, doch diesem Nebel durch Herausgabe seiner Verdienst und seines Geldes abzuhelfen. Hieraus nahm der andere dem Arzt hundert Dollar aus der Tasche mit der entschuldigenden Bemerkung, es täte ihm durchaus weh, daß er dies tun müsse. Dann ging der Mann mit der Pistole daran, dem Doctor elegant die goldene Uhr aus der Tasche zu entlocken. Der aber erhob nun Protest: „Ich bin doch bis jetzt gegen Euch anständig gewesen. Jungen“, sagte er, „nicht jeder verdient so leicht hundert Dollars. Vaiss mit wenigstens die Uhr. Sie ist von meiner Mutter.“ Das erkannten die beiden Gentlemen auch an und gaben ihm das Werkstück zurück. Nachdem sie den Doctor dann mit der nötigen Schönung an seinen Stuhl gebunden hatten, verschwanden die beiden liebenswürdigen Banditen mit höflichem Gruss.

**\*\* Explosion in einem Berliner Kraftwerk.** Infolge Explosion je eines Drehschalters im Berliner städtischen Kraftwerk Moabit und im Uniformwerk Panforte wurden am Dienstag nachmittag drei Bedienstete verletzt, davon einer lebensgefährlich. Die elektrisch betriebene Eisenbahnstraße nach Berlin wurde stromlos gemacht, so daß sie mit Dampfzügen befahren werden muß, und die Beleuchtung einiger Bahnhöfe der Stadtbahn und des Nordringes, sowie des Stettiner Bahnhofes zum Erlöschen gebracht.

**\*\* Schwere Tieftauchung.** Aus Heidelberg wird gemeldet: Bei den Reaktionsarbeiten hat sich der Schwabenheimerhof unweit Heidelberg, und zwar beim Bau eines Kraftwerks, ein schweres Unglück ereignet. Mehrere Arbeiter waren damit beschäftigt, eine 8 Meter hohe eiserne Dampftröhre nach einem andern Ort zu bringen. Dabei kam die

Dampftröhre mit der elektrischen Starkstromleitung in Berührung. Vier Arbeiter wurden durch den elektrischen Schlag sofort getötet, ein fünfter durch Brandwunden schwer verletzt.

**\*\* Ein Blaumöder aus der Steuer-Oberverwalter.** Am 20. Dezember 1919 wurde der Steuer-Oberverwalter Emil Sommer in Rüttig ermordet und beraubt. Wegen dieses Verdes und wegen mehrerer Diebstähle und Beträgen wurde der 1897 in Lobositz geborene, zuletzt in Rüttig wohnende Zimmermann Josef Pruschowitsch vom Geheimen Polizeigericht in Peltitz am 14. Oktober 1920 zu schwerem Kerker auf Lebensdauer verurteilt. Pruschowitsch büßte seine Strafe in Bory bei Pilzen ab. In der Nacht vom 7. Januar ist er aus der Anstalt entflohen. Er befand sich in Eingangshof in einer Zelle zu ebener Erde. Auf bisher ungewisse Weise gelangte er in den Gang eines Dietrichs, mit dem er die auf den Gang führende Zelleinfürst öffnete. Von dort schlich er in den Keller, von wo er nach Befestigung eines Gitters in den Hof kam. Unbekannt der Wache glückte es Pruschowitsch, auf die Ummauerung zu gelangen, von dieser herabzuhüpfen und zu entfliehen.

**\*\* Schwere Schadensfälle in einer böhmischen Zuckerfabrik.** Am Dienstag um 1 Uhr früh brach, wie aus Prag meldet, in der Zuckersfabrik der Chropin A.-G. in Chropin bei Kremsier aus unbekannten Ursachen ein Brand aus, der sich rasch auf das ganze Zuckerreriegebäude ausbreitete, das bald in Flammen stand. Die ausgedehnte Zuckerrerie ist zum Teil niedergebrannt. Es gelang, das Rohstoffmagazin, die Maschinenfabrik sowie das große Lagerlager zu retten. Der Schaden beträgt viele Millionen tschechischer Kronen.

**\*\* Die Sparkontur.** Die Stunde der Sparkontur ist jetzt geschlagen. Die meisten Firmen verwenden sie nicht mehr, und zum Überfluß geht die Post sogar mit dem Gedanken um, ihren Gebrauch zu untersagen. Wenig bekannt ist, daß man sie früher auch in normalen Zeiten der Sparkontur wegen oft verwandte. Die Briefe, die zwischen dem alten Kaiser Wilhelm und Bismarck gewechselt wurden, zeigen sehr häufig in gewendeten Umschlägen an ihren Adressaten ab. Da es kam vor, daß ein Briefumschlag gar mehrere Male hin- und hergewendet wurde. Heute sind diese Umschläge, die auf der einen Seite die Adresse Bismarcks von der Hand des alten Kaisers, auf der anderen die Adresse des Kaisers von Bismarcks Hand tragen, ein begehrter und sel tener Sammlerstück.

**\* Schnee — in der Wüste!** Während wir uns zum Feiertag aller Freunde des Winterports bilden Freiblings weiteren freuen, herrscht in ganz Arabien arcticus Winter. In Bagdad hat es wiederholt gefroren, und selbst in Palmyra ist Schnee gefallen. Das Unwetterste ist sehr selbig die winterliche Wüste ist von einer Schneeschicht in Höhe von 5 Centimeter bedeckt.

**\* Alterei Humor.** „Was tun Sie, wenn Ihre Frau sagt, daß Sie Ihnen nichts mehr zu sagen hat?“ fragte der Junggeselle den Ehemann. „Ich sehe mich in meinen Lehnsstuhl recht venig zurück und bereite mich darauf vor, ihr eine Stunde zu erläutern.“ — „Mein Verstand ist mein ganzes Vermögen.“ „Ruh, Armut ist keine Schande.“

**\*\* Eine Vegas-Anekdote.** Als Vegas (Meinholt) noch nicht den großen Auf hatte, ging es in seinem Hause natürlich recht einfach zu. Es war aber doch, sagt Hans Schadow in seinen „Erinnerungen“ (Verlag R. & A. Köhler, Leipzig), eine recht fröhliche Künstlermilie. Zu diesem armen Vegas kam eines Tages der ehemals selbst auch noch arme Viecht und pumpte ihn um „zwei Döller“ an. Er habe Geburtstag und abends lärmten viele Gräuleranten, und denen müßte er doch eine anständige Kalbssteak vorzeigen! Vegas wurde zu diesem Geburtstag natürlich auch eingeladen. Beim Abschied sagte er zu Viecht: „Meine Kalbssteak hat mir sehr geschmeckt!“

### Gin lustiges Jagdabenteuer.

**Was einem Sonntagsjäger alles passieren kann!** In der ostpreußischen Grenzmark hat sich folgendes lustiges Jagdabenteuer angetragen, das selbst in der Geschichte der Sonntagsjäger noch nicht vorgekommen sein dürfte.

Als da dieser Tage auf einem grüneren Gut, zu dem ein anderes Jäger gehört, ein Sonntagsjäger an Besuch. Der Jäger hat schon lange von einem Riesenreihers gehört, der sich in dem Hörn aufhält und der regelmäßig an einer bestimmten Stelle aus dem Walde tritt. Der Nimrod bewußt sich denn also, mit einem Gewehr älteren Kalibers bewaffnet, des Nachmittags auf den Anstand. Er wartet ein zwei Stunden, der Rebstock kommt nicht. Da ihm aufsämtlich zu werden, überlegt er, ob es nicht zweckmäßig ist, erst einmal nach dem nahen Gut zurückzufahren und sich etwas Wärmedienste zu Gemüte zu führen. Gedacht, getan. Da er aber nicht das schwere Gewehr hin und wieder zurückzutragen will, lehnt er es am Waldrand an einen Baum. Nach einer Stunde lehrt er achtlich und mit einem Vorrat von autem österrückschem Brannwein versehen, auf den Anstand zurück. Er sucht sein Gewehr, es ist nicht da. Nirgends eine Spur davon. Ist irgend einer davongewesen und hat es mitgenommen? Hat irgend einer Spukvogel ihm einen Frosch geworfen wollen? Da sieht er mit einem Male eine kurze Strecke entfernt etwas aus dem Walde treten. Er sagt und sagt — wahrhaftig, der Rebstock ist da! Und an seinem Geweih hängt, sein Geweih! Versucht noch mal! Mit einem Gewehr führt er auf den Rebstock zu. Der steht erstaunt den Kopf, und dann rafft er es mit Widerstandswiderstand mit. Beide schauen sich an und lachen. Der Jäger kann nichts weiter tun als bewundern, mit welcher Eleganz das Geweih der Reihenwild sich bewegt. Der Rebstock ist toll. Dann lehnt er traurig nach dem Geweih und sagt: „Zucker!“ — daß der Rebstock ihm sein Geweih wegnommen hat! Der ganze Wald hat drei Tage lang nicht ernst sein können.

# Bedeutend herabgesetzte Preise Nagelstock Beste Damen- und Kinder-Bekleidung

Unsere Schaufenster  
und Preise sagen  
mehr als jede  
schreiende Reklame

Kommen Sie,  
prüfen Sie, dann  
kaufen Sie  
bei Nagelstock

### Häcksel-Spreu

heute abends zu billigen  
Preisen abgesetzt werden.

### Vereinigte Strohstoff-Fabriken Goswig, Sa.

Ein Käfer  
per Auftrag. Becker  
Werke, J. L. Tel. 4200

Hochwertig, sehr Edel  
**Herrenzimm.-  
Einrichtung**  
1 gr. Bibliothek, reich ge-  
schmückt mit Schnitzerei,  
Schrägbügel, 2 Polster-  
Wände hölzerne, 1. nur 980,-  
2. verarbeitet, 100,-  
Büro. Möbelkatalog  
Rich. Jentsch.  
Dresd.-A., Scheffelstr. 19  
Gegründet 1895.

Detectiv  
**Schipek**  
Moritzstraße 6, 1.  
Tel. 11011.  
Bestens empfohlen 21

Herrenstoffe  
Kostümstoffe  
Mantelstoffe  
Sportstoffe  
Futterstoffe  
Billard-, Pult- und  
Damentische  
Tuchhaus  
**Herm. Pörschel**  
Dresd.-A., Scheffelstr. 19  
Gegründet 1895.

Wer „Sanussa“ hat genommen,  
Wird den Husten nie bekommen!  
■ Nur bei Hering zu haben ■  
Kennen Sie schon die drei Broschüren über  
**Geschlechtskrankheiten.**  
1. Heilung von Harnbeschleichen und Weißfluß.  
2. Heilung der Syphilis. 3. Heilung der Mannesschwäche.  
Bequeme Verfahren ohne Beratung und  
Zahlreiche Anerkenn. Diskr. Versand, à Hertz 50,-  
einzel, Porto, Verlag Dr. med. H. Schmidt 0. m.  
b. H., Berlin NW. 100, Rathenower Straße 73.

**Clytos,**  
Dosen, Spülkannen,  
Schüsseln, Untersetzer,  
Weißblätter, Vorfall-  
binden, Allzweckpreisen u.  
and. hoch. Braunerath.

**Zum Ball**  
Ansteckblumen . . . 1,-  
Federhasen . . . 2,-  
Federhaas . . . 1,-  
Fächer . . . 3,-  
Reiter . . . 1,-  
Tanzkontroller . . . 1,-  
Tanzblumen . . . 1,-  
Zucker's Patent-  
Medicinal-Seife oben  
einzudrehen läßt. Seife erst  
morgens abnehmen und auf  
Zuckerkreme auftragen.  
Vaseblumen, 100 St. 15,-  
Ampeisen . . . 3,-  
Vaseblumen, 100 St. 15,-  
Die größte Auswahl hat  
immer Hesse, Scheffelstr. 12

**Gesichts-  
Gauschlag**  
Vidol  
Mitter. Blech  
herkömmlich  
mit Zucker's Patent-  
Medicinal-Seife oben  
einzudrehen läßt. Seife erst  
morgens abnehmen und auf  
Zuckerkreme auftragen.  
Gesichts- Wirkung, von  
Taufenden behilftig. In allen  
Spielkästen, Drogerien, Par-  
fumerie u. Apotheken erhältlich.

## Abschluszahlungen auf Einkommen- und Körperverfahrtsteuer 193.

Der D. o. D. veröffentlicht nachstehenden Erlass des Reichsministers der Finanzen III O 15427 vom 24. Dezember 1924 an die Präsidenten der Landesfinanzämter:

In meinem Erlass vom 8. April 1924 habe ich bereits darauf hingewiesen, daß die Wahrnahmen wegen der Rechnung besonderer Abschluszahlungen auf Einkommen- und Körperverfahrtsteuer 1923 möglichst bald erledigt sein müssen. Von den Sozialverbänden der Wirtschaft ist mir neuerdings mitgeteilt worden, daß gerade in der allerletzten Zeit die Finanzämter in erheblichem Umfang besondere Abschluszahlungen festgestellt und die Festlegung bei einzelnen Steuerpflichtigen abweichen wird, obwohl wiederholte Wahrnahmen auch den von mir angestellten Ermittlungen die Angaben übertreffen zu sein scheinen, so sehr ich mich doch veranlaßt, auf meinen Erlass vom 8. April 1924 nochmals mit allem Nachdruck hinzuweisen und ihn in folgender Richtung zu erläutern:

1. Abschluszahlungen sind, wenn der festzustellende Betrag 5000 Reichsmark nicht übersteigt, überhaupt nicht mehr festzustellen.

2. Wenn ein Finanzamt beabsichtigt, eine besondere Abschluszahlung festzustellen, die über den zu 1. bezeichneten Betrag hinausgeht, so ist in jedem Falle vor der Festlegung die Genehmigung des Präsidenten des Landesfinanzamts einzuholen. Bei der Erteilung der Genehmigung sind folgende Punkte zu beachten:

a) Von einer Wiederholung der Feststellung einer besonderen Abschluszahlung ist, wenn nicht aus besonderen schwierigenden Gründen für sie vorliegen, zunächst überhaupt abzusehen.

b) Aus der Vergleichung des Vermögens vom 31. Dezember 1922 und 31. Dezember 1923 kann ein Einkommen nicht ohne weiteres errechnet werden. Zunächst sind die Wertmehrheit gana verschieden (Dollar am 31. Dezember 1922 = 720 M., am 31. Dezember 1923 = 4,2 Millionen Mark). Abgesehen davon kommen aber Wertsteigerungen bei an beiden Stichtagen vorhandenen Vermögensgegenständen überhaupt nicht in Betracht. Grundsätzlich kommt es daher nur auf im Jahre 1923 erworbene Vermögensgegenstände an.

Und das ist nicht, wenn mit Zustimmung des Steuerpflichtigen die Einkommenssteuerverwaltung für 1922 ausgestellt war oder wenn sich Angaben des Steuerpflichtigen, auf Grund deren eine Abschluszahlung festgestellt worden ist, als wesentlich unrichtig abweichen herausstellen."

### Krieger, Krupp A.-G.

Die Kruppsche Reichsmark-Erlössungsbilanz zum 1. Oktober 1924 schließt ab in Aktiven und Passiven mit einer Summe von rund 881 Millionen gegen 616 Millionen im Jahre 1914. Man muß um 20 Jahre zurückgehen, bis in die erste Zeit nach Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft, um ähnlichen niedrigen Bilanzsummen zu begegnen: 1905 rund 890 Millionen.

Eine Vergleichung der Aktivseite mit den Zahlen der letzten Friedensbilanzen zeigt, daß eine ganze Reihe von Vermögensbestandteilen stark zurückgegangen ist. Grundbesitz und Werkstätten mit Beförderungsmittel sind aufgewiesen mit 188 Millionen gegen 245 Millionen im Jahre 1914. Dabei ist zu berücksichtigen, daß nunmehr Grundbesitz und Werkstätten der Tochtergesellschaften Germaniawest (12,3), Grusonwerk (6,5), sowie der Sieg-Wohn-Bergbau G.m.b.H. (8,2) ausgeschlossen sind; anderseits kommt aber in dieser Herabstufung auch zum Ausdruck, daß ein Teil der 1914 vorhandenen, sowie die während des Krieges neuerrichteten Kriegsmaterialwerke unter den veränderten Produktionsbedingungen nur mit schwachem Wirkungsgrad nutzbar gemacht werden können, daß daher die Werte für diese Anlagen entsprechend niedriger eingesetzt werden müssen. Einzelne von diesen liegen noch vollständig still; bei anderen muß berücksichtigt werden, daß die Arbeit in diesen, für Spezialzwecke gebauten Werkstätten von teilweise Abmessungen, bei dem heutigen Produktionsprogramm der Firma, mit einem erhöhten Maße von Unstoff belastet ist, und vielleicht ist eine gewaltige Zahl von Maschinen und Vorrichtungen auf Anordnung der Interalliierten Kontrollkommission vernichtet worden, ohne daß Krupp hierfür entsprechend entschädigt wäre. Materialbestände belaufen sich auf rund 68 Millionen, gegen rund 108 Millionen in 1914. Dagegen sind die von Besuchern geleisteten Anzahlungen nur mit 9,6 Millionen gegen 111 Millionen eingetragen. Demnach sind die aus eigenen Betriebsmitteln angekauften Betriebe nicht geringer als früher; doch kommt in dieser Relation auch ziffernmäßig zum Ausdruck, daß der Umschmelzkreis der Firma und die Art der finanziellen Abwicklung ihrer Geschäfte ein wesentlich anderes geworden ist. Rechtzeitige Wertpapiere, meist Staatspapiere, erscheinen mit 200 000 M. gegen 60 bis 70 Millionen in den letzten Friedensbilanzen. Fast der gesamte Friedensbestand an diesen Werten, welchen die Firma jahrelang unterhielt und der mehr als ein Drittel des Friedens-Aktienkapitals ausmachte, ist also der Marktentrückung so restlos zum Opfer gefallen. Andere Wertpapiere und Beteiligungen belaufen sich auf 26,5 Millionen gegen 2 Millionen. Auch hier liegen starke Insolationsentwicklungen vor, da unter diesem Posten liegt auch die großen Aufwendungen für die Erweiterung der Rohstoffbasis der Firma laufen (Betriebs- und Unternehmengemeinschaft mit den Reichen Konstantin der Große und Oelene, und Amalie). Neu erscheint unter den Beteiligungen erstmalig der Besitz an Aktien und Anteilen der am 1. Juli 1923 mit selbständiger Rechtsform gegründeten vier Tochtergesellschaften in Höhe von 30,8 Millionen. In der Erlösungsbilanz erscheinen neu Schulden (8,8 Millionen) und Gläubiger, und zwar aus Konzern-Berechnung (26,0 Millionen). Die Bank- und Kapitalabschläge sind, neben den Waren- und sonstigen Gläubigern, gegenüber der früheren Auordnung gesondert aufgewiesen. Im 1914 betrugen die Bankguvablen und sonstigen Debitoren 68,2 Millionen, während sie jetzt mit 57,4 Millionen aufgewiesen werden. Auf der Passivseite betragen 1914 sonstige Kredite 106,1 Millionen, während sie entsprechend den Posten Waren- und sonstigen Gläubigern, Bank- und Kapitalabschlägen, Gläubiger aus Konzern-Berechnung, rückläufige Werte sich heute auf 87,4 Millionen belaufen. Diese Relation ist also viel ungünstiger als in der Friedensbilanz und läßt auf eine starke Anspannung der flüssigen Mittel der Firma schließen, wie sie auf den meisten deutschen gewöhnlichen Unternehmungen heute vorliegt. Dem in der Erlösungsbilanz aufgewiesenen Reinvermögen von 200 Millionen steht ein Papiermark-Kapital von 800 Millionen gegenüber. Von diesem Kapital werden 100 Millionen Aktien eingesetzt. Im Jahre 1921 waren bereits 40 Millionen Aktien eingesetzt. Im Jahre 1922 waren bereits 40 Millionen Aktien eingesetzt. Die restlichen Aktien im Nennwert von 360 Millionen werden zusammengelegt auf 100 Millionen (gleich dem Anfangskapital) und die restlichen 40 Millionen des Reinvermögens werden zur Neubildung der gesetzlichen und der Sonderreserve aufgestellt. Von den 100 Millionen D-Aktien befindet sich die Hälfte im Besitz der von Kruppschen Wertangehörigen errichteten Treuhand. Angestossen sind der Firma aus diesen Belohnungen (nun 50 Millionen) etwa 600 000 Goldmark. Nach den gesetzlichen Bestimmungen würden die Treuhand-Aktien höchstens nach Währung des Goldwertes der auf sie geleisteten Entschuldungen umgestellt sein. Die Firma konnte ihrerseits im Hinblick auf die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse den Treuhand-Aktionären keine Dividende in Aussicht stellen; anderseits besteht kein Interesse, daß die Hälften der Werte über ihre Entnahmen verfügen zu können. Bei dieser Schlagseite kam der Vorstand der Treuhand zu der Überzeugung, daß die Einlösung der Treuhand-Aktien dem Interesse der Treuhand-Mitglieder am meisten entspricht. Über die Einlösung ist ein Vereinkommen zwischen der Firma und der Treuhand getroffen worden. Unter Parker Bevorzugung der kleinen Beleger wird für jeden Rückkauf in Abhängigkeit der eingesetzten Goldmarkbeträge gewährt. Insgesamt werden seitens der Firma mehr als 8 Millionen für die Einlösung bereitgestellt. Es findet also eine sehr starke Aufwertung statt; doch bleibt zu bedenken, daß dieser sozialpolitisch interessante Versuch einer Beteiligung der Wertangehörigen am Unternehmen, den Auswirkungen von Aufruhr und Inflation zunächst zum Opfer gefallen ist.

Der Posten Anteilen ist gegenüber 1914 von 51,2 Millionen auf 12,5 Millionen zurückgegangen, äußerlich ein blanzmäßiger Vorteil

## Börsen- und Handelsteil.

die Verluste, welche die Firma durch die gleiche Urloche erlitten hat. Für die Lage des deutschen Geldmarktes ist es gezeichnet, daß von den 1½ Millionen Dollar Goldanleihe vom Januar 1924 am 30. September 1924 erst etwa 40% begeben waren. Auf die Fried. Krupp A.-G. — ohne Tochterunternehmen — entfällt laut Erlösungsbilanz, auf dem Industriebilanzsiegel eine Belastung in Höhe von rund 20 Millionen. Falls die interne Umlage des jährlichen Ausbringens für die Dowes-Anleihe nicht eine wesentliche Entlastung der Firma bringt, so hat sie im vierten Jahre mit einer jährlichen Vorwegbelastung ihrer Produktion für Bergbau und Amortisation in Höhe von fast 2 Millionen Mark lächerlich zu rechnen.

### Die Lage der Baustoffindustrie um die Jahreswende

war je nach der Branche verschieden. In der Zementwerberei hat sich im Dezember die Weichslage etwas gehoben, infolge Weihachtsbedarfs. Es wird fast ausschließlich für das Inland gearbeitet. Export ist fast unmöglich. Während in der Baumwollwerberei die Werke voll beschäftigt waren, mußte in der Baumwolleberei infolge verschlechterter Nachfrage zu Arbeitskürzungen und Arbeitsentlassungen geschritten werden. Diese sind auch für die kommenden Monate wahrscheinlich, da die Mode für den nächsten Sommer bedrückt Stoffe bevorzugt. Die Verluste infolge von Automobilbrüchen innerhalb der Rundschau sind in Wegen. Die Halbwollwerberei ist auf Weißerfeil gut beschäftigt, dagegen haben Stoffwaren nur langsam Absatz. Bekannt wird darüber, daß die Warenpreise in ungünstigem Verhältnis zu den hohen Wollpreisen stehen. Export ist nur ohne Augen möglich. In der Zuchtfabrikation hat sich die Lage gegen die Hormonate verschärft. Die Fächer sind vom Durchfall her noch voll. Die Großstädte drücken die Preise, so daß fast kein Verdienst mehr bleibt. Der Weißdruckgang ist besonders durch die jüngst erfolgte Einfuhr englischer Tücher erschwert, ferner durch die Steigerung der Wollpreise. Ein weiterer Rückgang des Weißdruckgrades ist vorzusehen. In den Baumwollfabriken und -werbereien ist der Absatz an Scherlöhren schlechter geworden, in den übrigen Artikeln gingen während des Dezember kurzfristige Ausfälle leicht ein. Die Sand- und Kalkwerberei ist außerordentlich beschäftigt, mit Ausnahme der Gummibind-Industrie, die mit großer Übersproduktion zu rechnen hat. In den Kleiderfabriken möchte sich das Weißdruckgeschäft vorteilhaft gestalten. Doch handelt es sich um kleine, eilige Bestellungen, die vorübergehend zu Überstunden benötigen. Große langfristige Ausfälle gibt es fast nicht, insgesamt ist der Auftragsbestand gering. An Konfektionsbetrieben herrscht andauernder Mangel, da durch die während des Krieges in der Südbauhütte eingewanderte Zigarettenindustrie ein großer Teil weiblicher Arbeitskräfte, auf welche die Konfektion zu 90% angewiesen ist, absorbiert wird. Ansiedelten sind die Wöhne höher als in den übrigen deutschen Konfektionsbezirken. Nebenstimmung für alle Branchen ist die Lage über mangelnde Wiedergänge. Das Streben der Kunden geht nach 60 Tagen Net. da aber bisher nur der Leinen- und der Baumwollwerbereich gewählt haben. Für den Wollmangel bezeichnen sind eigentlich die Notversäufe verschiedener Fabriken (namenlich in der Tuchwerberei) und anderseits die Erstellung meist nur kleiner, kurzfristiger Aufträge seitens der Kunden. In allen Branchen auch ist der Export gering oder ganz ausgeschlossen mit Ausnahme der Baumwollfabriken und -werbereien, die gutes Geschäft nach Niedersachsen haben, da das Ausland noch immer billiger liefern kann als Deutschland.

### Das Wiederausleben des deutschen Handels in Ostasien.

Aus einem Bericht, den Colonel Franklin dem englischen Oberlehrerhambt erhalten hat, ist der Bericht über die deutschen Firmen, die seit September 1923 in Ostasien ihre Arbeit wieder aufgenommen haben, besonders interessant. Damals arbeiteten zunächst etwa ein Dutzend deutsche Exporthändler in Nanking. Es ist selbstdanklich, sagt der Bericht, daß die deutschen Firmen verloren, ihre alten Handelsbeziehungen wieder aufzunehmen und kann auch dort arbeiten, wo sie früher politisch geherrscht haben, nämlich im Tanganyika-Gebiet, dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika, und es ist daher für England besonders notwendig, auf die Tätigkeit der deutschen Firmen besonders sein Augenmerk zu richten. Besonders an der Küste, im Kamerun-Gebiet und in Uganda, haben es die deutschen Firmen verstanden, ihre alten Handelsbeziehungen zu den dort bereits ansässigen indischen Firmen wieder aufzunehmen, und in vielen Fällen auch ihre alten indischen Vertreter wieder zu gewinnen, so daß der deutsche Handel heute bereits wieder einen großen Teil seiner früheren Beziehungen gerade im Handel mit Lebensmitteln in gut finanzieller Entwicklung wiedererobert hat. Hinzu kommt, daß der deutsche Export zweitens sehr intensivisch dem Handelsland der Einheimischen anpassen kann. Deutsche Maschinen finden sich wieder allenthalben auf dem Markt und der Import von England ist in diesem Jahre bereits auf 40 Prozent zurückgegangen. Befriedigend ist der deutsche Handel von Sansibar noch ausgeschlossen. Tropismus zeigt sich Sansibar als der beabsichtigte Zentralverteilungshafen wenig geeignet, und man wird daran denken müssen, die ausländische Politik Sansibars dem Hauptland gegenüber zu ändern. Ganz wird Sansibar nicht in der Lage sein, die Konkurrenz der Nautenbäder niederzuhalten.

### Dresdner Börse vom 13. Januar.

#### Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 13. Januar, mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Frische, Dresden, Gewandhausstraße

In Billionen-Prozenten.					
Frankfurter Wertp.-Aktien	1.000	1.000	1.000	1.000	6,3-6,5
In-Steink.-Wertp.-	0,017	Ernst Crambus	2,5	lich. Eis. u. Aus.	-
Amra	1,62	Haidecker Spitz	2,00	liche Frits	1,5
Adels-Piass.	—	Hirsch	0,85	Schwartz Papier	8,0
Reichsb.-Haus	0,68	Georg. Hörmann	15,0	Leinwand. Eltern	1,975
Isab.	0,120	Nicola	1,75	Leinwand. Eltern	0,2-0
James	—	L. Hirschsohn	—	Tatra	—
Deutsche Wald u. Holz	0,200	Jens.	1,6	U. Eis. & Steuer	1,1
Eis.	0,280-0,770	Lands. Banken	—	Fregat & Co.	0,010
Eis.-Haus	0,47-0,46	Land. Bank.	1,2	Goldschmiede	0,400
Eis. Händl.	1,	Hahn & Grauer	2,6	Welt. Spiz.	3,7
Eis. Händl.	2,9-2,8	Hünckers & Co.	1,075	Wiedh.	2,75-2,25
Eis. Händl.	11,0	Hauska	0,920-1,11	Wiedh. Eisen	1,2

Junge Aktien.

Maschinenfabrik-Aktien: Kappel Maschinen, jüngste 18,5. Brauerei-Aktien: Würzburger 10, Metzendorf 4,5. Papierfabrik-Aktien: Altenb. Chromo 1,5. Dr. Schleicher 3,25. Verschiedene Industrie-Aktien: Singmer 16,75. Baumwollspinnerei Aiwaid 26. Zwieselner Baumwollspinnerei 30. Hasmahl, Vorzugs-Aktien 2,2.

### Berliner Schluss- und Nachbörsen vom 13. Januar.

Im weiteren Verlaufe blieb die Haltung unter geringfügigen Schwankungen weiter fest. Gelsenkirchen übertritt vorübergehend den Parikurs. In Hochbahn trat auf Gewinnrealisationen eine erhebliche Abweichung ein, doch neigte der Kurs bereits wieder nach oben (84,5 nach 83,5). Für Berliner Handelsanteile zeigte sich erneut lebhaftes Interesse. Der Kurs gewann 3,5% gegen Anfang. Der Markt der heimischen Renten kann verändert. Gegen Schluss ist das Geschäft sehr noch und es traten infolge von Gewinnrealisationen auf einzelnen Märkten leichte Abweichungen ein. Am Montanantikenmarkt schlossen Phönix mit 60. Wollseifchen mit 90. Deutsche Luxemburger 94,5. Böhmener 93,25. Mannesmann 70,75. Kattowitzer 50,12. Barwerte waren gut gehalten. Badische Aktien legten sich auf. Ein Borsig 10,25. Vom Februar 1924 vor. Es ergibt sich ein Steigungsmaß von 104,00 Reichsmark, aus dem auf jede Sammlung 4 Reichsmark, auf die Vorzugsaktien 7,5% gleich 0,35 M. pro Aktie verteilt und 10.000 Reichsmark einem Tiefkredorendis aufgestellt werden. Es wird sich also zunächst eine Herabsetzung der Aktien auf den Nennwert von je 20 Reichsmark notwendig machen und dann eine Umstellung im Verhältnis von 12:1. Die bisher nur im freien Verkehr der Dresdner Börse gehandelten Aktien hatten gestern einen Kurs von 0,014 = 84% in Berücksichtigung der oben geschätzten Umstellung.

\* Siegendorfer Werke vom Fried. Hoffmann A.-G. im Dresden. Die Verwaltung beruft eine außerordentliche Hauptversammlung auf den 31. Januar nach dem Sitzungsprotokoll der Aktiengesellschaft Sächsische Werke ein, in der zunächst die Erklärung seitens der Befürchtung der mehrtägigen Sammlungszeit. A. auf entzündungsfähige Einziehung dieser Aktien entgegengenommen werden soll, ferner sollen auch die bisherigen Verwertungssäften A. B. im Betrage von 97,5 Millionen Papiermark eingezogen werden, und im übrigen das Aktienkapital auf insgesamt 500.000 Reichsmark umgestellt werden. Es wird sich also zunächst eine Herabsetzung der Aktien auf den Nennwert von je 20 Reichsmark notwendig machen und dann eine Umstellung im Verhältnis von 12:1. Die bisher nur im freien Verkehr der Dresdner Börse gehandelten Aktien hatten gestern einen Kurs von 0,014 = 84% in Berücksichtigung der oben geschätzten Umstellung.

\* Siegendorfer Werke vom Fried. Hoffmann A.-G. Die Gesellschaft legt ihren Abflug per 31. Oktober 1924 vor. Es ergibt sich ein Steigungsmaß von 104,00 Reichsmark, aus dem auf jede Sammlung 4 Reichsmark, auf die Vorzugsaktien 7,5% gleich 0,35 M. pro Aktie verteilt und 10.000 Reichsmark einem Tiefkredorendis überwiegen werden. 18,716 Reichsmark werden vorgestragen. Der Gewinn ergibt sich nach Vornahme von Abzinsenbelastungen im Betrage von zusammen 90,514 Reichsmark. Wie die Verwaltung ausführt, kostete die Haftpflichtversicherung im letzten Winterhalbjahr fast vollständig. Auch im Frühjahr trat infolge des Mangels flüssiger Mittel hierin keine Rendierung ein. Von Mai ab konnte das Sammlwerk nach und nach wieder zum vollen Betrieb übergehen, was hauptsächlich dem regen Export noch weiter ausdehnt, sobald die schwedenden Börsenhandlungen zu einem günstigen Ergebnis geführt haben. Die gleichzeitige der Hauptversammlung am 17. Januar vorliegende Reichsmark-Erlösungsbilanz ergibt einen Überblick der Aktiven über die Passiva von 3.306.000 Reichsmark. Das Sammlerkapital wird demnach von 20 Millionen Papiermark auf 3 Millionen Reichsmark und das Vorzugsaktienkapital von 1 Million Papiermark auf 3000 Reichsmark umgestellt, neben einem Reservefonds von 300.000 Reichsmark.

\* Brauhaus Nürnberg im Nürnberg. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 8. Februar einguberufenden Hauptversammlung vorzuschlagen, auf jede Aktie zu 1000 Papiermark eine Dividende von 10 Reichsmark zu verteilen und unter Einziehung der noch nicht verrechneten Vorzugsaktien von 7,5 Millionen Papiermark das verbleibende Aktienkapital im Verhältnis von 4:1 umzustellen bzw. jede Aktie zu 1000 Papiermark auf 250 Reichsmark abzustempeln. Beim Vorzugskapital von 1 Millionen Mark soll jede Aktie zu 1000 Papiermark auf 50 Reichsmark abgestempelt werden.

\* Die Slatman Salpeterwerke Aktiengesellschaft beschließt, ihr Aktienkapital im Verhältnis von 25:1 zusammenzulegen.

\* Ein Bund der Zundersäfte. Am 8. d. M. wurde in Magdeburg ein Bund der Zundersäfte gegründet. Er umfaßt beinahe alle Zundersäfte Mitteldeutschlands, namentlich die der Provinz Sachsen, der Städte Anhalt, Sachsen, Thüringen und Braunschweig, und kann wegen seiner Geschäftlichkeit schon jetzt als wirtschaftlich wichtiger Fakt

ungen und übertriebenen Anprüchen von Organisationen läßt, andererseits aber auch seine Mitglieder überreden, daß der ebensoeine Landwirt, gleichgültig ob er Pächter oder Kaufherr ist, den angemessenen Gegenwert für seine Produkte erhält. Die im Bund der Bauernverbänden zusammengeholsten Nos. und Weizengüterhöfe lehnen es ab, mit den Organen von Kaufleuten, Bauern, Bauern-Veretinen zu verhandeln, werden aber dafür sorgen, daß die überanbaubenden Landwirte unmittelbar in Verhandlungen mit der Hand treten können.

**Beworbene Reorganisation der Güter-Klassifizierung des Reichsbaus.** Im Reichsverkehrs-Ministerium werden in nächster Zeit die Klassifizierungspläne für den Güterverkehr bei den Reichsbahnwagen, welche von der Kriegszeit-Klassifizierung nicht unbedeutend abweichen, einer Prüfung zur eventuellen Revision unterworfen werden. Es wird dadurch dem bereit seit langem gesuchten Wunsche der deutschen Industrie Rechnung getragen, wonach zum mindesten eine Annäherung an das vorriegelzeitliche Schema erstrebt wird.

\* Preiserhöhungen in der Metallindustrie. Obgleich die gebliebenen Metallpreise das der Schlußverkäufe Deutscher Metallwerke, Hagen, eine Erhöhung der Guptarife und Umlaufbereitungspflicht vorgenommen, da bei der gegenwärtigen außerordentlichen Belastung der Industrie durch Steuern und sonstige Abgaben, sowie bei dem vielfach noch bleibenden Preissteigerungsgrad die bisherigen Preise häufig die Selbstkosten kaum bedienen. — Der Bund der Arbeiterschaften fordert sofortige Abnahme in Hagen v. 15. bis am 9. Januar 1925, mit Wirkung vom selben Tage, die Grundpreise zum Teil geändert und für eine Anzahl Artikel neu festgesetzt. Der Grundlohn ist auf 12% erhöht worden.

\* Übernahme der Wehmepreise für die Leipziger Frühjahrsmesse 1925. Die „Schiedsstätte für Kleidchen“ für den Reichsmietengut unterliegende Räume und die Leipziger Weinhäuser (G. m. b. H. O. für die anderen Räume), legten nach Abführung der Paritätischen Wehmepreise vom Februar 1924, haben die Wehmepreise für die Leipziger Frühjahrsmesse 1925 niedriger als zur Frühjahrsmesse 1924, und zwar wie folgt festgesetzt. Für den Quadratmeter gefloßenes Raum in Häusern der Klasse I 10 Pf. Rialte 1.10, Klasse II 12.50 Pf., Sonderklasse 24 Pf. Der lautende Wert ist wie bisher das Dreifache des Preises für einen Quadratmeter. Für Tiefenläden werden zwei Drittel des für einen Quadratmeter gefloßenen Raumes für die verschiedenen Räumen festgelegter Betrages berechnet. Für Tiefenläden auf dem Ausstellungsgelände ein Drittel des für Klasse I für den Quadratmeter gefloßenen Raumes festgesetztes. Weitere = 0.33 R. für einen Quadratmeter.

\* Eine Gefahr für das deutsche Eigentum in Amerika. Mit einiger Vorsicht wird in Berlin der Verlauf der Pariser Finanzmarktreform beobachtet, in der auch über Amerikas Zukunft an den Zweck-Annahmen entschieden werden soll. Die Frage der Gold-Preis für die amerikanische Belegung ist keineswegs schon geklärt worden. Analog ist gravierend, wie der Deutsche Handelsbank von zukünftiger Stelle erfordert nur noch, ob die amerikanischen Schiedsstätten aus dem Kriege, die Amerika verloren hat, das Recht der Tausch-Gefangene geben. Die Unrente hält den Sorgen, daß sich Amerika an dem beidermahnenden bewussten Eigentum schadlos halten könne; es wird sogar darauf hingewiesen, daß auch die Summen für die Vereinigten Staaten aufzugeben wären, die aus dem tausendfachen bewussten Eigentum hätten erzielt werden können. Die Vereinigten Staaten wehren sich noch gegen diese Thesen mit dem Hinweis, daß der Kongress sich erneut darüber beschließen müsse. Die Gefahr ist aber nicht von der Hand zu weisen, daß die Hoffnung auf die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika zu Grabe gezogen werden muß.

\* Ein Gelehr. an Schule der Pilliner Bierbrauereien. Ende Dezember ist ein rheinisch-hessisches Biergetraut gekommen, welches den Schuh der Brauerei von Pillen beweist. Von Meldung der Korrespondenz der Presse auf den neuen Staaten“ dürfen auf dem Gebiete gewisser Gemeinden im politischen Bezirk Pillen durch 20 Jahre keine neuen Brauereienunternehmen errichtet werden, noch dieser Zeit auch nur mit einer besonderen Genehmigung, welche mit Rücksichtnahme auf den Schuh der Urformbeschreibung des Pilliner Bieres, vom Handelsministerium im Einvernehmen mit dem Innenministerium nach Abhandlung der an dieselbe Stelle unterstellten erteilt wird.

**Statistisches Gut des Bergbau-Bundes.** Übers. Nach der durch den Krieg und seinen Nachwirkungen bedingten Unterbrechung hat der Bergbau-Bund in Übers. zum ersten Male sein Statistik-Heft wieder herausgegeben. Es erschien früher in vierjährlichen Zwischenräumen und brachte jeweils die neueren Zahlen über die bergbauischen Verhältnisse Deutschlands und aller überseeischen Länder der Welt. Aufgrund seines handlichen Faltenformates, besonders aber wegen der groben Ausverlässigkeit, welche die Angaben des älteren Bergbau-Bundes aufzuweisen, war das Heft bald ein beliebtes Nachschlagewerk bei allen die sich Schule und Studien in den einschlägigen wirtschaftswissenschaftlichen Fragen unterrichten wollten. Die jetzt vorliegende erste Nachdruckausgabe steht gegen wenige Erweiterungen. Unter Berücksichtigung der durch den Kriegsausgang geschaffenen Verhältnisseänderungen werden auf 61 übersichtlichen Tabellen, die sowohl monatlich, bis in die letzten Monate nachgezählt sind, zu isolierten Kapiteln eingeteilt, angegeben: 1. Rohstoff- und Erzvorräte der Welt, 2. Gewinnung und Verarbeitung, 3. Rohstoffabos bzw. Verleihabos, 4. Auswärtiger Handel, 5. Verbrauch an Kohle, 6. Heranziehen zw. Preise, 7. Lebenshaltungskosten und Dokumentar. 8. Arbeitsverhältnisse (Wohn-, soziale Verhinderung u. m.), Beamtensatz. — Gegen Eröffnung der Druckstöcke kann das Statistische Heft vom Bergbau-Bund in Übers. bezogen werden.

\* Hamburger Börsemarkt vom 12. Januar. Kasse. Der Markt wird gegenüber dem Wochenblatt keine Veränderungen aufweisen. Bei anhaltendem Geschäft notierte Sandoz impotin wieder 128 bis 130 Schilling, Prima 181 bis 182 Schilling und Octaprima 136 bis 140 Schilling also transito. Bröseln war heute mit seinen Offeren entweder unverändert oder bis um 2 Schilling billiger und konnte eben und wieder eine Abholung mit sich bringen. — Raffin. Bei etwas besserer Nachfrage nach Solvofore kam es wieder zu ruhigem Nebenkäufehalt. Aus zweiter Hand wurde Aceta good fermented schwimmend zu 4 Schilling 5 Pence umgesetzt und zu diesem Preis erhielt sich für genannte Sorte gute Nachfrage. Angebote aus erster Hand lagen heute nicht vor. Die Stimmung war unverändert fest.

\* Eis. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Öl &c. Auslandsgut der. Das Geschäft hielt sich bei steigenden Preisen weiter in engen Grenzen. Tschechische Erdölsteine deinforn wurden Iso mit 17 Schilling 3 Pence bis 17 Schilling 4½ Pence genannt.

\* Teig. Im Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Röntgen. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz. In Solvofore entwidete sich auch heute nur ruhiges Bedarfskaufehalt, dagegen kam es in seiner Größe wieder zu einigen Abholungen bei legten Preisen. Das Geschäft nahm jedoch keinen bedeutenden Umsatz an. Burmash II notierte Iso 16 Schilling 3 Pence, Januar 16 Schilling und Burmash-Brus A 1 18 Schilling.

\* Schmalz



Johannstr. 2

# Tuchler's Inventur-Ausverkauf

beginnt:

Donnerstag, den 15. Januar, 9½ Uhr vorm.

Noch nie ward Aehnliches geboten!

Um es mir zu ermöglichen, stets mit den neuesten Modellen dienen zu können, bringe ich in meinem

## Inventur-Ausverkauf

vom 15. bis 21. Januar

in Qualität und Ausstattung bestens bekannte

### Modell-Mäntel, Anzüge, Telsze herren-hemden, Schlafanzüge u. Krawatten

zu Preisen zum Verkauf, die größtentheils unter dem heutigen Herstellungswerte liegen

**20%** gewähre ich außerdem auf alle nicht **20%** zurückgelebten Herren-Artikel

*Hubertij*  
Dresden-A.,  
Prager Straße 6

#### Für Trachtenfeste

empf. ich zu billiger. Preisen:  
Tiroler und bayrische Trachten-  
hosen, Leinenjacken (blau und  
braun), Tirolese u. bayrische Hosen  
in mitlief. u. ech. Leder Westen in  
Plüschi u. Tuch, Trachtenhemden,  
Täschel, Lederröcke und Gürtel,  
Wadisthlen u. Strümpfe, Seppi-  
hüte usw.

Für Damen: Tiroler u. bayrische  
farbig und gemusterte, Schürzen,  
Blusen, Tücher, verschiedenen  
Schmuck, Ketten, Thaler, Ohrringe usw. u. Original Münchner  
Trachtenstoffe, Dirndl - Kleider,

Inventur-Ausverkauf ab 15. Januar 1925

zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
in Winterkleidung und Sportartikeln

**Sporthaus Josef Flechl,**  
Dresden-A., Schloßstr. 23. Fernruf 28015.



#### Elektr. Anlagen

für Licht und Kraft liefern und reparieren  
**Pöschmann & Co.** G. m. b. H.  
Elektromotoren, Installationsmaterial,  
Piltsitz-Straße 21/23. Dresden. Fernruf 215180.

#### Radio-Apparate

u. Zubehörteile verbindlich billige. Vorführung kostenlos bei  
**Fritz Rauschenbach Nachf.**,  
Ringstraße 4. Tel. 17933, 12171.

#### Mechaniker - Drehbank

billig zu verkaufen.  
Antragen und Bezahlung Wartburgstraße 20.  
**Tafelbesteck,**  
Alpaka - Silber, 45 - deg. 84 teilig neu, mob.  
Wulker, umländerbehalter preiswert zu verkaufen  
Hermannstraße 27, II. Ika.



#### D Verein für Geschichte Dresden.

Wittman, 14. Januar,  
abends 19, Bandballa.  
I. Hauptversammlung:  
Dressurabend: "Affen-  
brett"; Weblin, Gonfiger;  
Wittman.  
II. Vortrag des Herrn  
Oberstaatsarchiv. Dr. Bra-  
mant: "Marceline nach  
den Erinnerungen des  
Generals von Sand."  
Ausgabe des "Drücke-  
werkes" gegen Willig-  
marie 1924.  
Museumskarten zuver-  
einbaren. Der Werftland.

#### Verein für Gesundheitspflege und erneuerlose Kraftquelle

L. Naturheilverehr  
zu Dresden.  
Donnerstag 8. 15. Jan.  
abends 8 Uhr im Reheur.  
Arona, "Union", August-  
straße 7. I. Mitgliederversammlung:  
Wohl der Gesundungsmittel für die  
Menschen und für die Pflege  
der Gesundheit. 2. Vor-  
lesung, von Frau Sophie  
Miller, Oberärztin für Ge-  
sundheitspflege. Welche  
Bereiche bietet die Natur-  
heilkunde im wirtschaft-  
lichen und öffentlichen Be-  
reich? Eintritt 10 Pf.  
Zweiter Eintritt bei An-  
meldung als Mitglied.

Sonntag 8. 15. Januar  
abends 7 Uhr ebenfalls  
"Selbstheilung". Gelehrtes  
Vorlesungsseminar.

#### 119 Schreib- maschinen. Beginn täglich.

**Rackows**  
Handelschule, Altmarkt 15.  
Tele. 0. 737.

#### Maschinenschreiben

Stenog., Buch., Korresp. usw.

#### Schirkles Handels-

Altmarkt 13. Tel. 28718.

Druck, Schreibdruck, in

#### Buchführung

Abdr., Bilanz, Gläsern,

einfach u. klein. Zettel.

#### Schreibmaschine

Beg. 1. u. 15. Monats.

Dienst. Bücherverlei-

er. Beg. Abreißer. Gr. 64.

Pfeiffer L. M., m. reicher

pädagogischer Erfahrung,

eröffn. **Unterricht**

an einzelne ob. in Privat-

instituten. Singen, unter

J. 878 an Alte, Singkreis

W.-G. Willibruder. Gr. 64.

Geb. Sandstein, 170 gr.,

am. Gr. 100, 1. 1000 gr.,

1. Geb. geb. 1000 gr.,

Lebensmittelwaren

s. 36-48 G. Güter, d. emk.

oder kein. Güter s. 1. 1000

Steinkohle, s. eine Möbel-

ausstattung zu jedem vor-

aber nicht auf. Werde s. zu

100, braucht, bevor, 1000,

m. 1 ab 2 Kilo, sehr engen,

Werde Güldner und E. 455

an. Gr. 6. 20.

Aussteck. Dame,

48 G., aus angeneh.

Wandtuch, praxis beliebt

und. Möbel, gefüllt regi.

mit lebhaft. Bett, hat ohne

Wohnung, kann sich nach

häuslich. Glück.

Weider vertriebenen

Leinen, Bett in g. Verhältn.

mid. Preis, s. 1. 1000

Kleinfabrik, s. eine Möbel-

ausstattung zu jedem vor-

aber nicht auf. Werde s. zu

100, braucht, bevor, 1000,

m. 1 ab 2 Kilo, sehr engen,

Werde Güldner und E. 455

an. Gr. 6. 20.

Wäsche j. Wölchen

angekommen. Gr. unter

U. R. 900 an bis G. 6. 20.

Tonangebend und allen voran ist die

#### Ballschau

im **WT Türkischen Tanz-Palast**

Waldschlößchen-Terrasse

Heute Mittwoch 7 Uhr.

Am 2. Februar

#### Maskenball. Otto



#### PEER GYNT

Mittelmeer- u. Nordland-  
Reisen bucht man durch  
Reisebüro Alfred Rohn  
PRAGER-STR. 26 DRESDEN-A.

#### Keine Arznei

ist imstande, so gut, sicher und erfolgreich mit jeder Krankheit zu kämpfen wie der Organismus selbst. Führen wir in seine Zellen die

#### Lebenskraft und Lebensenergie

in Form des galvanischen Schwachstromes ein, so kräftigen wir damit den Organismus und bekämpfen in richtiger, weil naturnäher und unschädlicher Weise die Krankheiten, indem wir ihn befähigen, die Krankheitstoffe auszuscheiden. Es ist eine besondere Eigentümlichkeit des

#### galvanischen Schwachstromes,

dass er am stärksten auf die erkrankten Teile des Organismus wirkt

#### In hohem Maße fördert das

#### Wohlmuth'sche Verfahren

alle diese Erscheinungen. Besuchen Sie uns und Sie erhalten kostenlos Aufklärung.

**G. Wohlmuth & Co. A.-G.**

Dresden-A., Bürgerwiese 22 (Haus Diana) Fernruf 15218

Zahlungserleichterung.

Abgabe von Apparaten auch leihweise.

#### Honig

Marke:  
**Paul Bergmann**  
Thür. Honig-Centrale

Köstlicher Wohlgeschmack  
absolute Naturreinheit

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Generalvertreter: Hermann Carnuth, Dresden, Tel. 35515.

**Für Trachtenfeste**  
empf. ich zu billiger. Preisen:  
Tiroler und bayrische Trachten-  
hosen, Leinenjacken (blau und  
braun), Tirolese u. bayrische Hosen  
in mitlief. u. ech. Leder Westen in  
Plüschi und Tuch, Trachtenhemden,  
Täschel, Lederröcke und Gürtel,  
Wadisthlen u. Strümpfe, Seppi-  
hüte usw.  
**Für Damen:** Tiroler u. bayrische  
farbig und gemusterte, Schürzen,  
Blusen, Tücher, verschiedenen  
Schmuck, Ketten, Thaler, Ohrringe usw. u. Original Münchner  
Trachtenstoffe, Dirndl - Kleider,  
Inventur-Ausverkauf ab 15. Januar 1925  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
in Winterkleidung und Sportartikeln  
**Sporthaus Josef Flechl,**  
Dresden-A., Schloßstr. 23. Fernruf 28015.

**Radio-Apparate**  
u. Zubehörteile verbindlich billige. Vorführung kostenlos bei  
**Fritz Rauschenbach Nachf.**,  
Ringstraße 4. Tel. 17933, 12171.

**Mechaniker - Drehbank**  
billig zu verkaufen.  
Antragen und Bezahlung Wartburgstraße 20.

**Tafelbesteck,**  
Alpaka - Silber, 45 - deg. 84 teilig neu, mob.  
Wulker, umländerbehalter preiswert zu verkaufen  
Hermannstraße 27, II. Ika.

**Züchten**  
Edm. Geod. Helle  
Gr. Altkgasse 2, 1.  
Einsatz. Denk wird  
Wölchen j. Wölchen  
angekommen. Gr. unter  
U. R. 900 an bis G. 6. 20.

Generalvertreter: Hermann Carnuth, Dresden, Tel. 35515.



# Blachstein

Wettinerstr. 33  
Alaunstraße 1

Der große  
**Inventur-Ausverkauf**  
beginnt Donnerstag den 15. Januar

In umfangreicher Vorbereitung sind meine an und für sich immer spottbilligen Verkaufspreise ausnahmslos ganz bedeutend, z. T. unter die Hälften, ohne Rücksicht auf die großen Verluste herabgesetzt. Nur streng moderne ganz solide Waren kommen zum Verkauf. Aus der Fülle des Gebotenen folgende Beispiele:

## Fertige Kleider

Kasak-Kleid aus kariertem gutem Wollstoff	15.50
Blaus. Cheviot, reine Wolle mit Chiné-Garn	9.90
Frauen-Kleid, reine Wolle, Rock plissiert, 170 weit	19.50
Hauskleid aus gestreiftem Wollstoff	2.90
<b>Ein großer Posten bessere Kleider aus Viole Crêpe, Foujardine in allen Größen, auch Frauenkleider, zum Aussuchen durchweg</b>	<b>6.25</b>

## Blusen

Jumper-Bluse aus Seidensatin	7.50
Jumper aus Kunisseide, in allen Farben	3.60
Jumper aus Crêpe Marokain	7.20
Jumper aus gebumtem Velour-Barchent	2.50
Weisse Voll-Volle-Blusen	1.90
Schwarze Kloth-Blusen	5.90
Hausblusen aus dunklem Velour-Barchent	3.50
Weisse Rips-Piqué-Hemdblusen	3.90
Jumper-Blusen aus dunklem bw. Mousseline	9.50
<b>Schwarze kunstseidene Jumper mit langen Ärmeln bis Größe 48</b>	<b>6.90</b>

## Röcke

Falten-Röcke, ringsum Plissé, 170 weit, reine Wolle	5.75
Frauenröcke, bis Taille weite 90, mit Knopf und Tressen-Garn	10.00
Bollenne-Röcke in bester Qualität, blau und schwarz	14.00
Schwarze Alpaka-Röcke in allen Weiten	6.90
Hell gestreifte Wollstoff-Röcke	5.50
Creme Gebardine-Röcke	9.50
Frotté-Röcke aus dunkel gemustertem Frotté	6.90
Kostüm-Röcke aus gemusterten praktischen Stoffen	2.25

## Knaben- und Mädchen-Konfektion

Knaben-Paletots, reine Wolle	12.00
Knaben-Anzug	14.00
Mädchen-Kleider aus best. Frotté od. Voll-Volle in eleg. Ausführ.	6.75
Kariertes Mädchen-Kleid, Größe 70	3.70
Mädchen-Kleid, reine Wolle, Cheviot, Größe 60	6.00
<b>Knaben-Schürze</b>	<b>6.00</b>
Mädchen-Schürze	1.80
Barchent-Kittel	9.50

## Schürzen

Weisse Hausschürze mit Lätz und Träger	1.20
Weisse Zierschürze mit reicher Stickerei	1.80
Jumper-Schürze	1.55
Farbige Hausschürze	2.50
Weisse Prinzess-Röcke	2.95

## Damen-Nacht-Hemden

mit eleganter Stickerei

**4.95**

## Astrachan-Mäntel

in schwarz, ganz gefilzt

**34.00**

Außergewöhnliches fast Unglaubliches wird für wenig Geld geboten!

Die anspruchsvollste Kundshaft wird voll und ganz befriedigt werden!

# Mühlberg

## Kindergarderobe

**Bis 20% herabgesetzte Preise**

Knaben-Baby-Anzüge reizende Ausführung in Cheviot und Tuch	14.50
Knaben-Anzüge Blauen- u. Elmknöpf-Fasson, ganz gefilzt, in marine u. mel. Stoff	15.00
Knaben-Sport-Anzüge Gute Formen, ganz gefilzt, in äußerst halbaren Qualitäten	34.00
Knaben-Baby-Mäntel aus einfarbig. Plüschi u. gemusterten Stoffen, in reizenden Formen	21.00
Knaben-Mäntel aus hell u. dunkel gem. Stoffen, mod. Schnitt, in best. Verarbeit.	36.00
Klein-Mädchen-Kleider in entzückendem kleidi. Schnitt, reizenden Farben u. Mustern	9.75
Mädchen-Kleider aus reinwoll. Stoffen, mod. Fassons, in geschmackvollen Farben	15.75
Jung-Mädchen-Kleider für Straße, Gelehr. u. Tanz, aus po. Stoffen, in eleg. Ausf.	28.75
Klein-Mädchen-Mäntel aus einfarbigen u. gemust. Stoffen, in reizend netten Formen	14.50
Mädchen-Mäntel kleidame Bette Fassons in modernen herrlichen Farben	18.00

**Ein ganz hervorragendes Angebot**

Wallstrasse • Webergasse  
Scheffelstrasse

Mein  
**Inventur-Ausverkauf**  
beginnt  
Donnerstag, den 15. Januar

**B. HEPKE**

Spezialhaus für Damenstoffe  
Seestraße 10

## Süßwaren-Branche

### Musterkoffer

In feinster und zweckentsprechendster Ausführung

Schokoladen - Bonbons  
Konfitüren - Bisquits

**Ernst Lange, Koffer- und Taschenfabrik**

Fabrik und Kontor LÖßNITZSTR. 7, Nähe des Neustädter Bahnhofs.



*"In ungewöhnlichem Lampen-  
Tischfuß aus Holz und  
Holz-Tisch-Lampen  
im modernen neuen Stile.  
Für Kunden von  
F. Schünemann, Dörfel,  
Prag, Preisgruppe 29."*

### + Magerkeit +

Gebrauchsgefäße  
für Getreide & Co.  
oder Kaffee-Kaffeekannen  
in Form eines  
Kopfes, aus  
Porz., braun  
Gut, unschäbig,  
Tiegel empfohlen  
Stengel reißt  
Büste Dankbar.

U. Hartung m. Gebrauchs-  
Anwendung Nr. 2.50.

Marien-Apoth., Dresden, am  
Übermarkt.

Leben-Apoth., Dresden, am  
Hühnermarkt.

Reit-Apoth., Dresden, am  
Schloß-Broder-

Schwanen-Apoth., Dresden-  
Neustadt, am Markt 3.

### Vertrauenssache!



Großherzog 17042

Dresden u. Gewürze  
zum Geschäftsbüro,

Wohl & Feuermann,  
Dresden, am  
Königstraße 2.

Geöffnet 10 Uhr  
bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Montag bis Freitag  
14 bis 18 Uhr.

Samstag 10 bis 12 Uhr.

Es hat unserem Herrn und Gott gefallen, unseren einzigen, heißgeliebten, sonnigen Sohn und Bruder

## Hansroderich von Schütz

im Alter von 20 Jahren zu sich zu nehmen. Er verschied am 13. Januar 1925 8 Uhr vormittags infolge eines Autounfalls auf dem Wege zu seinem Dienst.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies nur hierdurch an

Dr.-Oberlößnitz, Waldstr. 20,  
den 13. Januar 1925.  
Oberleutnant a. D. **Curt von Schütz**,  
**Käte von Schütz geb. Friedrich**,  
**Elisabeth von Schütz**.

Die Einäscherung findet Freitag den 16. Januar nachmittags 2 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt.

Am 12. Januar mittags verschied ganz plötzlich und unerwartet nach kurzer schwerster Krankheit im Krankenhaus St. Jakob in Leipzig mein unendlich geliebter Mann, der heißgeliebte Vati seiner Kinder, unser innigst geliebter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Dr. med. Constantin Hans Carlowitz,

Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden,  
im Alter von 37 Jahren.

Freiberg, Bismarckplatz 2  
Zwenkau, Leipzig

In tiefstem Schmerze  
Frieda Carlowitz geb. Lindner,  
Hans Joachim Carlowitz } als Kinder,  
Claus Rudo Carlowitz }  
Helene verw. Carlowitz  
und alle Angehörige.

Die Beerdigung findet auf Wunsch unseres lieben Verstorbenen auf dem Johannisfriedhof in Leipzig am Donnerstag, 15. Januar, 2 Uhr nachmittags von der Kapelle aus statt.

## Nachruf.

Tieferschüttet stehen wir an der Bahre unseres lieben, hochverehrten Direktors

## Herrn Oscar Junghähnel

der plötzlich am 10. Januar aus unserer Mitte gerissen wurde. 55 Jahre lang hat er durch seinen goldenen Humor seinen Mitmenschen frohe Stunden bereitet. Uns war er jederzeit ein lieber Freund und Kollege und ein wohlwollender Direktor. Sehr werden wir ihn vermissen; aber treu seinem Wunsche werden wir sein Werk forsetzen und in seinem Sinne weiterarbeiten. Er soll uns stets ein leuchtendes Vorbild sein.

Dir aber, lieber Freund und Direktor, rufen wir ein Habe Dank für deine Liebe und Güte und eine Ruhe sanft in die Ewigkeit nach. Möge Dir die Erde leicht sein.

In tiefer Trauer  
Seine derzeitigen Mitarbeiter.

Dresden, am 14. Januar 1925.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief nach kurzem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

## Theodor Max Landmesser

Eisenbahn-Oberinspektor i. R.

im 70. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Anna verw. Landmesser geb. Grünberg  
Walther Landmesser  
Frieda verw. Kühne geb. Landmesser  
Margarete Hoppe geb. Landmesser  
Philipp Hoppe  
Margarete Landmesser geb. Mensel  
und 3 Enkelkinder.

Dresden, Wormser Straße 10, Langebrück,  
Knauthain b. Leipzig, den 12. Januar 1925.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 15. Januar nachmittags 1/3 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofs aus statt.

Für die überaus zahlreiche und herzliche Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Herrn Gutbesitzer

## Heinrich Emil Seifert

sagen wir unseren

aufrichtigsten Dank.

Sie hat uns bewiesen, welche Liebe und Verehrung dem teuren Verstorbenen zuteil geworden ist.

Kauscha und Oberpoleitz, Januar 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen werten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber, guter, braver Mann

Herr

## Heinrich Jacobsen

Kulturbrikat

Inh. der Firma J. W. Geymann Nachfl.

plötzlich aus dem Leben geschieden ist.

Die tieftraurende Witwe  
Margarete Jacobsen geb. Menzel.

Dresden, 11. Januar 1925.

Die Einäscherung erfolgt Donnerstag den 15. Januar nachmittags 1/3 Uhr im Krematorium in Tolkewitz. Bekleidete Besuchte höflich dankend abgelehnt.

## Audhumla

die milchreiche

## Vollmilch-Schokolade

mit kräftigem Kakaogehalt — überall beliebt

## Mattke & Sydow

Görlitz / Kakao- und Schokoladen-Fabrik / Görlitz  
Generalvertret.: Otto Theodor Weber, Dresden, Bismarckstr. 10 / Tel. 40104

## Inventur-Ausverkauf

meiner Qualitätswaren zu fabelhaft niedrigen Preisen am

Donnerstag / Freitag / Sonnabend

Waschblusen von 5.75 M an	Waschkleider . . . . . von 19.80 M an
Seidenblusen . . . . . 14.25 . . . . .	Seidenkleider . . . . . 39.75 . . . . .
Kasaks . . . . . 18.50 . . . . .	Kostüme . . . . . 58.50 . . . . .
Wollröcke . . . . . 12.90 . . . . .	Velour de laine Mäntel . . . . . 46.50 . . . . .

Auch alle übrigen Sachen werden an obigen 3 Tagen  
zu wesentlich ermäßigten Preisen abgegeben

## Hedwig Heer

Spezialhaus für feine Damenkleidung / Prager Str. Ecke Sidonienstr.

## Mein Inventur-Ausverkauf

beginnt Donnerstag den 15. Januar und bietet

gewaltige Vorteile

Ich bitte höflich um Beachtung meiner Schaufenster!

Stiederstoff-Spezialhaus

## Wilhelm Thierbach

Johannstraße 4

Brach- oder  
Grosch.-Eingang  
auch eine Seite da-  
von, bald Reich-  
str. 13, 13412.

Siehe nur aus Preis-  
liste gegen der  
Piano

WAAGEN  
GEWICHTE

FEINDLICH  
STÜBEN

KASSEBERG

## Adressbuch 1925



Vorbestellungen im Adress-Comptoir,  
Breite Straße 9, Eg., in G. A. Kaufmanns  
Buchhandlung, Seestr. 3, und in Schuberth's  
Buchhandlung, Blasewitz, Residenzstr. 54.  
gegen Gutschein bei Voransbezahlung des Betrages von 18 Mk. bis 31. I.

Dr. Gäng'sche Stiftung  
Verlag des Adressbuchs für Dresden und Vororte.



### Spül-Apparate

tomie lärm! Brausarbeit  
braucht man im günstigen Preis, nur  
in Verhandlung „Diskret“

Freiberger Platz 8  
Sach. (Vorausbezahlung:  
(Man schreibt auf Scheck)

# Deutsch-nationale Volkspartei, Ortsgruppe Dresden.

Sonnabend den 17. Januar 1925, abends 1/28 Uhr  
im großen Saale des Städtischen Ausstellungspalastes, Eingang Stübelallee

# Reichsgründungs-Feier

unter Mitwirkung des Spielleiters am Neustädter Schauspielhaus,  
Reig, sowie der ehemaligen königl. sächs. Hofstompfe.

**Univ.-Prof. Dr. Freiherr von Freytag-Loringhoven,**  
Mitglied des Reichstages.

Eintritt frei; für Mitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte,  
für Gefühlsreiche gegen befordernde Eintrittskarten, die unentbehrlich zu entnehmen sind:  
in der Buchhandlung von Sieg & Paul, Mollenbaehr, 20; in der Uebersinnlichen Buchdruckerei, Dresden-N. Fabrikstraße 1; in der Buchhandlung von Theodor Schubert, Dresden-Mitte, Kellergasse 34; in der Buchhandlung von Reinhold Sonnag, Metzgerstr. 5, sowie in den Geschäftsräumen Räcknitzstraße 18 und Schloßstraße 4, 3.

Eintritt von 1/2 Uhr ab.

Beginn 1/8 Uhr.

## Kurhaus Weißer Hirsch

Heute sowie jeden Mittwoch ab 1/8 Uhr

## Reunion

(Kapellmeister Hentschel)

in unserer neuen intimen Hotelhalle

## Central-Theater

Täglich abends 8 Uhr  
das mit kolossalem Erfolg aufgenommene internationale

## Weltstadt-Varieté-Programm

Billettverkauf täglich von 11 Uhr ab.

### Künstlerspiele

8 Uhr Januar 8 Uhr  
Annie Klemchen  
Erry-Mädois  
Rita Marion  
Erna Hecht  
Hermann Laurence  
Emil Glaas  
Susi Gabler  
Kapelle v. Majewski.  
Kein Weinzwang!

Tägl. 4-Uhr-TEE bei gr. Programm  
Eintritt frei!

### Weinrestaurant

Erstklassiges  
Künstler-Konzert  
Kapellmeister Willy Langer.  
Vorläufige Speisen. Preiswerte Weine.

### TUNNEL

Mittwoch Täglich 7 Uhr abends Mittwoch  
8 Rosenkavaliere &  
Kapellmeister Alfred Tieke.  
Huner, Einlagen, Instrumental-Komiker.  
Woch. Eintritt frei!

### I. Vortrags-Abend

der Buchhandlung Heinrich Bender  
DRESDEN-A.  
Waisenhausstr. 25

Dienstag, den 20. Januar 1925  
heute abends 8 Uhr  
im Logenhaus, Ostra-Allee  
Kleiner Saal

Theodor Haecker  
über  
Sören Kierkegaard.

Karten zu 1, 2, 3 u. 4 Mark in der  
Buchhandl. und an der Abendkasse

## Drei Raben

Dresden-A. Marienstr. 18/20

Empfehlen unsere

### Gesellschafts-Säle

und

### Konferenz-Zimmer

Vorläufige preiswerte Küche

Qualitäts-Biere u. -Weine

Carl Radisch sen. u. Rud. Radisch.

## Viktoria-Keller im Ufa-Palast Bacchus- und Bockbier-Fest!!

Zum Ausländank gelangen außer den beliebten Schoppenweinen

### 23er Nierssteiner Domital in Schoppen und Krügen Feldschlößchen-Doppelbock

Vorläufiger  
Mittag- und Abendisch  
bei kleinen Preisen  
Jeden Donnerstag  
Schlachtfest.

### Schweizerhäuschen

Schweizerstr.  
Str. 15, 8, 10

Jeden Mittwoch

### Volkstümlicher Tanz



Zeigt	Per 1	1 Sack	10 Sack	1000 Sack
3/4	4 Doll	7,-	60,-	500,-
3/6	6 Doll	10,50	90,-	750,-
Leistung: 16 - 20 Std m. 0,5 Amp.				
45	4 Doll	14,-	120,-	1000,-
46	6 Doll	19,50	165,-	1400,-
Leistung: 40 - 50 Std m. 0,5 Amp.				

Es weiß ein jedes Kind:  
Bei Husten man „Banane“ nimmt!  
■ Nur bei Hering zu haben.

## Gemeinigte Volksländliche Verbände Dresden

# Reichsgründungs-Feier

am Sonntag den 18. Januar 1925 vormittags 11 Uhr  
im großen Saale der Ausstellung, Eingang Stübelallee,  
unter Mitwirkung der Kapelle des „Stahlhelm“, Bund der  
Frontsoldaten.

### Redner:

**Dr. Walther Croll, Berlin.**

Geldzettelpreise: Numerierte Plätze 4 L., unnumerierte Plätze 4,-, 10,-, 20,-, 30,-, 40,-, 50,-, 60,-, 70,-, 80,-, 90,-, 100,-, 110,-, 120,-, 130,-, 140,-, 150,-, 160,-, 170,-, 180,-, 190,-, 200,-, 210,-, 220,-, 230,-, 240,-, 250,-, 260,-, 270,-, 280,-, 290,-, 300,-, 310,-, 320,-, 330,-, 340,-, 350,-, 360,-, 370,-, 380,-, 390,-, 400,-, 410,-, 420,-, 430,-, 440,-, 450,-, 460,-, 470,-, 480,-, 490,-, 500,-, 510,-, 520,-, 530,-, 540,-, 550,-, 560,-, 570,-, 580,-, 590,-, 600,-, 610,-, 620,-, 630,-, 640,-, 650,-, 660,-, 670,-, 680,-, 690,-, 700,-, 710,-, 720,-, 730,-, 740,-, 750,-, 760,-, 770,-, 780,-, 790,-, 800,-, 810,-, 820,-, 830,-, 840,-, 850,-, 860,-, 870,-, 880,-, 890,-, 900,-, 910,-, 920,-, 930,-, 940,-, 950,-, 960,-, 970,-, 980,-, 990,-, 1000,-, 1010,-, 1020,-, 1030,-, 1040,-, 1050,-, 1060,-, 1070,-, 1080,-, 1090,-, 1100,-, 1110,-, 1120,-, 1130,-, 1140,-, 1150,-, 1160,-, 1170,-, 1180,-, 1190,-, 1200,-, 1210,-, 1220,-, 1230,-, 1240,-, 1250,-, 1260,-, 1270,-, 1280,-, 1290,-, 1300,-, 1310,-, 1320,-, 1330,-, 1340,-, 1350,-, 1360,-, 1370,-, 1380,-, 1390,-, 1400,-, 1410,-, 1420,-, 1430,-, 1440,-, 1450,-, 1460,-, 1470,-, 1480,-, 1490,-, 1500,-, 1510,-, 1520,-, 1530,-, 1540,-, 1550,-, 1560,-, 1570,-, 1580,-, 1590,-, 1600,-, 1610,-, 1620,-, 1630,-, 1640,-, 1650,-, 1660,-, 1670,-, 1680,-, 1690,-, 1700,-, 1710,-, 1720,-, 1730,-, 1740,-, 1750,-, 1760,-, 1770,-, 1780,-, 1790,-, 1800,-, 1810,-, 1820,-, 1830,-, 1840,-, 1850,-, 1860,-, 1870,-, 1880,-, 1890,-, 1900,-, 1910,-, 1920,-, 1930,-, 1940,-, 1950,-, 1960,-, 1970,-, 1980,-, 1990,-, 2000,-, 2010,-, 2020,-, 2030,-, 2040,-, 2050,-, 2060,-, 2070,-, 2080,-, 2090,-, 2100,-, 2110,-, 2120,-, 2130,-, 2140,-, 2150,-, 2160,-, 2170,-, 2180,-, 2190,-, 2200,-, 2210,-, 2220,-, 2230,-, 2240,-, 2250,-, 2260,-, 2270,-, 2280,-, 2290,-, 2300,-, 2310,-, 2320,-, 2330,-, 2340,-, 2350,-, 2360,-, 2370,-, 2380,-, 2390,-, 2400,-, 2410,-, 2420,-, 2430,-, 2440,-, 2450,-, 2460,-, 2470,-, 2480,-, 2490,-, 2500,-, 2510,-, 2520,-, 2530,-, 2540,-, 2550,-, 2560,-, 2570,-, 2580,-, 2590,-, 2600,-, 2610,-, 2620,-, 2630,-, 2640,-, 2650,-, 2660,-, 2670,-, 2680,-, 2690,-, 2700,-, 2710,-, 2720,-, 2730,-, 2740,-, 2750,-, 2760,-, 2770,-, 2780,-, 2790,-, 2800,-, 2810,-, 2820,-, 2830,-, 2840,-, 2850,-, 2860,-, 2870,-, 2880,-, 2890,-, 2900,-, 2910,-, 2920,-, 2930,-, 2940,-, 2950,-, 2960,-, 2970,-, 2980,-, 2990,-, 3000,-, 3010,-, 3020,-, 3030,-, 3040,-, 3050,-, 3060,-, 3070,-, 3080,-, 3090,-, 3100,-, 3110,-, 3120,-, 3130,-, 3140,-, 3150,-, 3160,-, 3170,-, 3180,-, 3190,-, 3200,-, 3210,-, 3220,-, 3230,-, 3240,-, 3250,-, 3260,-, 3270,-, 3280,-, 3290,-, 3300,-, 3310,-, 3320,-, 3330,-, 3340,-, 3350,-, 3360,-, 3370,-, 3380,-, 3390,-, 3400,-, 3410,-, 3420,-, 3430,-, 3440,-, 3450,-, 3460,-, 3470,-, 3480,-, 3490,-, 3500,-, 3510,-, 3520,-, 3530,-, 3540,-, 3550,-, 3560,-, 3570,-, 3580,-, 3590,-, 3600,-, 3610,-, 3620,-, 3630,-, 3640,-, 3650,-, 3660,-, 3670,-, 3680,-, 3690,-, 3700,-, 3710,-, 3720,-, 3730,-, 3740,-, 3750,-, 3760,-, 3770,-, 3780,-, 3790,-, 3800,-, 3810,-, 3820,-, 3830,-, 3840,-, 3850,-, 3860,-, 3870,-, 3880,-, 3890,-, 3900,-, 3910,-, 3920,-, 3930,-, 3940,-, 3950,-, 3960,-, 3970,-, 3980,-, 3990,-, 4000,-, 4010,-, 4020,-, 4030,-, 4040,-, 4050,-, 4060,-, 4070,-, 4080,-, 4090,-, 4100,-, 4110,-, 4120,-, 4130,-, 4140,-, 4150,-, 4160,-, 4170,-, 4180,-, 4190,-, 4200,-, 4210,-, 4220,-, 4230,-, 4240,-, 4250,-, 4260,-, 4270,-, 4280,-, 4290,-, 4300,-, 4310,-, 4320,-, 4330,-, 4340,-, 4350,-, 4360,-, 4370,-, 4380,-, 4390,-, 4400,-, 4410,-, 4420,-, 4430,-, 4440,-, 4450,-, 4460,-, 4470,-, 4480,-, 4490,-, 4500,-, 4510,-, 4520,-, 4530,-, 4540,-, 4550,-, 4560,-, 4570,-, 4580,-, 4590,-, 4600,-, 4610,-, 4620,-, 4630,-, 4640,-, 4650,-, 4660,-, 4670,-, 4680,-, 4690,-, 4700,-, 4710,-, 4720,-, 4730,-, 4740,-, 4750,-, 4760,-, 4770,-, 4780,-, 4790,-, 4800,-, 4810,-, 4820,-, 4830,-, 4840,-, 4850,-, 4860,-, 4870,-, 4880,-, 4890,-, 4900,-, 4910,-, 4920,-, 4930,-, 4940,-, 4950,-, 4960,-, 4970,-, 4980,-, 4990,-, 5000,-, 5010,-, 5020,-, 5030,-, 5040,-, 5050,-, 5060,-, 5070,-, 5080,-, 5090,-, 5100,-, 5110,-, 5120,-, 5130,-, 5140,-, 5150,-, 5160,-, 5170,-, 5180,-, 5190,-, 5200,-, 5210,-, 5220,-, 5230,-, 5240,-, 5250,-, 5260,-, 5270,-, 5280,-, 5290,-, 5300,-, 5310,-, 5320,-, 5330,-, 5340,-, 5350,-, 5360,-, 5370,-, 5380,-, 5390,-, 5400,-, 5410,-, 5420,-, 5430,-, 5440,-, 5450,-, 5460,-, 5470,-, 5480,-, 5490,-, 5500,-, 5510,-, 5520,-, 5530,-, 5540,-, 5550,-, 5560,-, 5570,-, 5580,-, 5590,-, 5600,-, 5610,-, 5620,-, 5630,-, 5640,-, 5650,-, 5660,-, 5670,-, 5680,-, 5690,-, 5700,-, 5710,-, 5720,-, 5730,-, 5740,-, 5750,-, 5760,-, 5770,-, 5780,-, 5790,-, 5800,-, 5810,-, 5820,-, 5830,-, 5840,-, 5850,-, 5860,-, 5870,-, 5880,-, 5890,-, 5900,-, 5910,-, 5920,-, 5930,-, 5940,-, 5950,-, 5960,-, 5970,-, 5980,-, 5990,-, 6

**Nizza im Januar.**

von Hermann Blaender.

Die Franzosen sind Meister in der Kunst, suggestive Flamme zu machen. Wer kennt nicht die faszinierenden Plastik, die man überall auf den Bahnhöfen und in den Metzgebäuden, in Frankreich aber schlechthin überall hängen sieht und die den Winterausgang an der Riviera auch dem größten Stumpfbold als den Anfangsgriff des Himmels auf Erden erscheinen lassen? Blauer Himmel, leicht bewegtes Meer, blühende, prangende Natur und über allem eine glühend leuchtende Sonne. Erstellt ein solches Plastik nicht fast einen wärmedienenden Ofen und eine prompt funktionierende Zentralheizung? Und gerade die Wärme, die diese genial geschickte Propaganda ausstrahlt, ohne sie auch nur mit einem Wort anzupreisen, ist, was der gesuchte. Im Januar auf der Riviera weissende Fremdling am ersten und am letzten vermisst. Alles andere, was das Plastik in Farbe und Reichhaltigkeit behauptet, entspricht, wenn man so sagen darf, Wahr für Wort der Wahrheit.

Wer zwischen elf Uhr morgens und zwei Uhr mittags in Nizza über die Promenade des Anglais wandelt, oben in Cimiez spazieren geht oder in Cannes, Monte Carlo oder in einer der vielen anderen Küstenorte die Zeit der leuchtenden Sonne ausnützt, findet alles, was er auf dem Plastik verprochen bekam. Die Sonne leuchtet so hell, dass viele der Männer und Weiblein der Gletscher das Opfer bringen und sich mit einer braun geblästes Harald-Blond-Brille vor untersetzen, und der Himmel und das Meer haben jenen bezaubernden azurblauen Ton, der diesem Küstenstück seinen Namen gegeben hat. Und wenn auch die hohen ragenden Palmen in der Meereshöhe etwas lungenstöhnhaftig und bei näherer Betrachtung reichlich ausgetrocknet aussiehen, so etwa, als ob sie schon ein Semester in einem deutschen Konzert-Klasse hospitiert hätten, und die Rosen im Hintergrund nicht da wachsen, wo der Odem des Meeres die Pergola unmittelbar trifft, so lachen die gelben Augen der Apfelsinen doch schon in den Hotelgärten des Strandes und erst recht in den geschäftigen Parks der Hightowns aus dem fernen Blättern der Bäume, und, etwas vom Strand entfernt, blühen wirklich die Rosen, in windarmen Höhlen schon um die Nachtwende so reich und dicht wie in Deutschland im Juli. Alleinhalbene leuchten es blau und weiß auf dem Grün, zart rosa Geranien schwingen durchlos ihre Blüten über wild aus den Mauern heranwachsende riesenähnliche Knochenzweige, und in einem tödlich glühenden Ort fließt nicht selten eine blütenhelle Bougainville an einem Häuschen empor.

Und doch fehlt in Nizza jedem das eine, das alle Welt hier im Januar sucht und zu finden hofft, die Wärme, gefundene Temperatur. Das das Thermometer in der Mittagsonne ganz unverhältnismäßig Wärmegrade produziert, anders nichts an der Tatsache, dass die Luft selbst nie warm wird. Da, sie ist nicht nur nicht warm, sondern nicht einmal von jener erwärmenden Frische wie selbig bei hohen Höhengraden im Hochgebirge. Und es ist eine subjetiv irreführende Flamme, wenn das große Hotel des oberen Nizza, das "Regina", ehemals Reichshof der Queen Victoria, die jetzt zu Füßen des Nischenfremdenpalastes ihr Denkmal hat, täglich in Paris den um 12 Uhr mittags gemessenen Thermometerstand öffentlich anschlagen lässt. Es ist im Januar vornehmlich in Nizza gar nicht zu reden von allem, was von Cannes möglich nach Marcella zu liegen eine so ausgelaufte kältere Luft, dass man sich einen Katarh nirgends leichter holen kann, ihr jedenfalls aber überall eher als an der gebenedeten Riviera wieder los wird. Warm ist es im Winter in der Hohensonne, warm in den gesegneten Sonnenstunden in Tirol, wo auch die kleinen Nächte nie so ausgesprochen erfrieren werden. Wer aber in Nizza nach vier Uhr ohne warme Kleidung ausgeht und nicht Wärmennatur hat, holt sich alles andere an der goldenen Riviera, nur keine Säckung seiner Gesundheit. Dass diese Schattenseiten des wirklich sonnigen, aber kalten

Südens auch den Franzosen nicht ganz unbekannt sind, zeigen u. g. zwei Bilder der berühmtesten Pariser Revue im Casino-Theater, in denen der Karneval von Nizza dem von Rio gegenübersetzt wird. Hier stimmungsvoller Liebeszauber einer warmen Lagunennacht, dort ein verknupftes Pariser Quartett mit schnebedeckten Rückensätzen und Ohrlochansätzen. Tatsächlich hört man jeden dritten Fremden in Nizza husten oder niest. (Manche Deutschen behaupten, der Name der Stadt "Nico" (nieß) sei nur ein fiktiver Imperativ.)

Obwohl also bei dem mittelitalienischen Kursus, der beim Casino beginnt und die Promenade des Anglais für anderthalb Stunden zum internationalen Markt der Einkaufsmeile macht, die Peute drängen, sagt das offizielle Organ der Riviera Hotelindustrie, die "Gote d'Azur", über den gegen früher zurückgegangenen Besuch von Nizza, der Königin der Riviera. Vor allem sollen die ganz großen und entsprechend teuren Hotels oben in Cimiez mit dem Besuch gar nicht aufzudenken sein und sogar erhebliche Abschottungen seitens der großen und schweren Rundhaut von jenseits des Kanals oder des großen Teiches zu verlegen haben. Als Ursache wird die kommunale Gefahr angegeben, die von einigen französischen Blättern, vor allem aber von der Presse der transatlantischen "hochsozialen" abstrebender Teufel an die Wand gemalt worden sein soll. Dies liegt man also tatsächlich in einem der internationales Fremdenindustrie dienenden Platz wieder das alte Wort "socho"!). Ob es wirklich der drohende Kommunismus ist, ob es sich nicht vielleicht in Amerika auch herumgesprochen hat, dass ein paar Dollarprinzessinnen heute noch ihren Nizza-Schnupfen vom letzten Winter haben, soll dahingestellt bleiben. Angeblich soll man auch Deutschen nur ungern französische Blüte auststellen, wenn es sich um Reisen nach der Riviera handelt. Mir persönlich wurde allerdings in Nizza selbst mein Blütenbereitwillig ganz erheblich verklagt. Tatsache ist jedenfalls, dass man selten so wenige Deutsche in Nizza gesehen hat, wie in diesem Januar, auch Wiener und Italiener sind nur ganz sporadisch anzutreffen, so das Engländer, Amerikaner und Franzosen mit einem verschwindenden Prozentfall Schweizer, Polen und Tschechen so ähnlich unter sich sind. Den interessierten Geschäftskreisen wäre es also nur sehr erwünscht, wenn der Zugang aus Deutschland mehr an die Vorfriedzeit erinnerte. Wenn aber in den Postkarten von "socho" geschrieben wird, dass die Einzel auf Schwierigkeiten steht, besteht keine Aussicht, dass die weniger kommunistisch-deutschen Deutschen die Leder austopfen, die die um ihre Brillanten und Perlenketten besorgten Amerikaner heuer offen gelassen haben. Außerdem bietet Nizza für den Deutschen nicht den Anreis einer auffallenden größeren Villigkeit, wie das übrige Frankreich, vor allem das weit gesündere und nicht weniger natürliche Chamonix. Denn an der Auküste muss man, was Wohnung und die allerding glänzende Versorgung in guten Hotels anbelangt, fast mit entsprechen den deutschen Großstadtpreisen rechnen, und auch in den Nebenkosten haben es die Rivierateure so eingerichtet, dass man zwar immer noch etwas, aber nicht mehr bedeutend unter dem übersteuerten deutschen Standard lebt.

Aber immer wieder imponieren muss die beeindruckend große Ausladung, mit der in Nizza, an einem von der Natur mit Schönheiten und Neigungen reich ausgestatteten Bleichen Erde, der ganze Fremdenbetrieb in Szene gesetzt wird. Die Aufzähnung aller der großen Hotels, zum Teil imposanter Paläste an bevorzugten Punkten des Strandes oder der Höhenzüge um Nizza herum, die an sich eine Schönwürdigkeit darstellen, würde eine Spalte füllen. Auch sonst ist alles auf das Beste und Luxusleiste eingerichtet, ohne das einem die Benutzung dieser Komforte durch Nepp-Preise verektet würde: Autobusse in einer in Deutschland unbekannten Ausstattung besorgen die Verbindung zwischen Nizza, Monte Carlo und anderen bevorzugten Punkten der Auküste. Die zwei Hauses der Stadt und der Casino-Promenade bieten in reicher Abwechslung bei bescheidenen Eintrittspreisen Opern, Operetten und Konzerte. In den Pausen spielt eine Jazz-Band

zum Tanz, und in den Spielstätten kann man im "Boule" oder "Bac" sein Hell verlieren oder vielmehr sein Unhell erleben, ohne sich nach "Monte", in die Höhle seiner infernalischen Majestät des Spielteufels selbst bewegen zu müssen. In den Avenuen de Verdun und de la Victoire findet man Geschäfte und Auslagen von einer Klasse, wie sie in Paris der nicht heimliche erh mit der Vaterne suchen muss. Und wer an den italienischen Produktionen der Straßenmode auf der Promenade des Anglais noch nicht genug bekommen hat, kann beim Nachmittags-Tee im Regreco oder bei Nacht oder abends in den großen Luxus-Hotels am Strand oder auf dem Montebello de Cimiez die neusten Schöpfungen der Pariser, Mailänder oder New Yorker "haute couture" auf dem Gebiet der kleinen und großen Gesellschaftsleiter bewundern.

Auch das am 3. Januar begonnene zehntägige Meeting auf der Nizzner Rennbahn, das dann in Cannes fortgesetzt wird und mit sehr hohen Preisen die besten französischen Hindernispferde auf dem schwulen und verschönten Hippodrome von Bar vereint, bietet neben sportlichen Höhepunkten auch gesellschaftlich reizvolle Bilder und Anlass zu einem imposanten Auto-Kursus, der sich an der Place Massena immer am Meer entlang bis zu dem steinigen, fast wasserleeren Rückfest des Bar erstreckt, der neben der Reaubahn ins Meer mündet.

Die reizvollste Attraktion aber ist, weil von der Sonne vergoldet, doch der mittelägyptische Spaziergang auf der Engländer-Promenade. Hier sieht sich und trifft sich alles, was in Nizza ist. Man sitzt auf den unsäglichen Bänken oder in gemieteten Stühlen und sieht einen nicht enden wollenden Film an sich vorüberziehen, die mit aller Charme, alter eleganten Einfachheit oder aufgeschärfter Plakaterie gekleideten Schönheiten der arrivierten ganzen oder halben Welt zweier Erdteile, die Kinder dieser Gesellschaftssphären, die ihr raffiniertes Spielzeug soziale führen oder auf Rollern umherlaufen, die vielen materiell gekleideten Türken, die mit Teppichen und Ketten behangen sind und sie den Fremden aufschwören wollen, den einheimigen Negro, der mit flappernden Menschenketten den asphaltierten Weg hinabsteigt und seine Aufschlagsparolen anbietet, die Jungs machen Photographen, Brillen- und Feldstecher-Vergnüger und die wie englische Kurtes gekleideten volngleichen Zeitungsvorläuferinnen, die Blätter in alten Sprachen, auch deutsche, seihalten und mit seltemem Schärfeblick jeden Fremden in seiner Sprache ansprechen. Auch die vielen Damen, die ihre zum Teil erlesenen schönen Hündchen spazieren führen, und die alte, stets ganz in Weiß gekleidete Dame, die ihren grünen Papagei auf einem bunten Sonnenstuhl der amüsierter Menge in Freiheit dressiert vorführt, sollen nicht vergessen werden. Ein ruhigeres Bild gewährt der Steinige, tief unten neben der Promenade einherlaufende Strand, an dem sich Mütter mit ihren Kindern sonnen und ein paar Dolchwüchsige sogar baden oder sich im Badekostüm an Ballspielen erwärmen. Über man sieht hinaus auf die friedliche, unendliche Fläche des Meeres, in das das Casino vor springt und das durch die vorgelagerte Dolbinsel mit dem Montboron nach Osten jährr umrahmt wird. Da, wo die Engländer-Promenade mit dem Kai der Vereinigten Staaten man möglicherweise doch auch dieser Kunstform zuliebe einen, wenn auch kleinen Teil der Promenade benennen zusammenführen, finden sich allmorgendlich Schwärme von Möven ein, die Martius-Lauden Nizzas, die sich im Flug füttern lassen und sich wie aufleuchtende und verlöschende Sonnenreisege vom blauen Himmel abheben.

Das ist die Stunde, in der Nizza alles zu halten scheint, was es auf den himmlischen Plakaten verspricht, in der sich alter Glanz der ewigen Natur mit dem vergänglichen Gleichen der Menschen zu einem harmonischen Eindruck von beratlichen der Schönheit verschmilzt. Die Stunde, die alle Nachteile der Auküste vergessen lässt, vor allem für die glücklich Beschäftigten, die sich mit einem hermetisch geschlossenen August Auto und einem weichen Pelz gegen das Klima der anderen Tagesstunden schützen können.

# Voranzeige Verkauf Verkauf

**in allen Abteilungen unseres Hauses**

Das Haus der großen Vorräte hat nach mühevoller Arbeit seine Lagerbestände gesichtet. Eine mächtige Menge Waren aller Gattungen — zu denen sich noch Riesenposten von wunderbar verlockend billigen Gelegenheitskäufen gesellen — soll, ohne Rücksicht auf ihren bisherigen Wert, zu ganz kleinen Preisen schnellstens geräumt werden. Ziehen Sie Nutzen aus dieser günstigsten aller Eideckungsmöglichkeiten, die alle bisherigen Verkaufsveranstaltungen unseres Hauses überflügelt

**Beachten Sie unsere Beilage am Donnerstag den 15. Januar in diesem Blatte**

**PRÄGENGER**  
Modchau Dresden-Altenmarkt 12

# Mein aus Friedenszeit rühmlichst bekannter Inventur-Ausverkauf

beginnt

## Donnerstag den 15. Januar, früh 1/2 9 Uhr

Derselbe erstreckt sich auf

**Kleiderstoffe**  
**Seidenstoffe**  
**Hemdentuch**
**Bettwäsche**  
**Tischwäsche**  
**Damenwäsche**
**Teppiche**  
**Gardinen**  
**Tischdecken**
**Küchenwäsche**  
**Handtücher**  
**Steppdecken**
**Trikotagen**  
**Wollwaren**  
**Schürzen**
**Wollwaren**

Woll-Ueberjäckchen	jetzt 675
Sportwesten	jetzt 1250
Knaben-Sweaters	jetzt 275
Schlüpt-Beinkleider	jetzt 150
Tricot	jetzt 150

**Trikotagen**

Herren-Normalhosen	jetzt 150
Herren-Normalhemden	jetzt 210
Herren-Einsatzhemden	jetzt 250

**Strümpfe**

Damen-Strümpfe	jetzt 30
Herren-Strümpfe	jetzt 250
Herren-Socken	jetzt 70
Ein Posten: Damen-Handschuhe	jetzt 95
In gestrickt und Tricot, mit u. ohne Futter, regulärer Preis bis 450	jetzt 150, 180, 220

**Unterröcke**

Unterröcke	jetzt 250
Kunstseidene Prinzessunterröcke	jetzt 1475
Hemdentuch	jetzt 50, Meter früher 150, jetzt 54
Batist	jetzt 78
Die elegante Leibwäsche, früher 150, jetzt	78

**Damenwäsche**

Damen-Hemden	jetzt 150
Damen-Hemden	jetzt 150

**Damenwäsche**

Damen-Beinkleider	jetzt 140
Damen-Beinkleider	jetzt 268

**Damenwäsche**

Damen-Nachhemden	jetzt 325
Untertänen	jetzt 95

**Damenwäsche**

Garnitur	jetzt 490
Prinzen-Brock	jetzt 325

**Bettwäsche**

Bettbezüge	aus 12 Stangen 8,-
Kissen	jetzt 300, 350, 400

**Herren-Artikel**

Oberhemden, Perkal, mit 1 Kragen	jetzt 490
Oberhemden, Zephir	jetzt 675
Oberhemden, weiß Alpe-Einsatz	jetzt 750
Hosenträger	jetzt 45
Krawatten, reizende Binder	jetzt 95

**Möbelstoffe**

Rips u. Kochelleinen, bedr. ca. 130 cm.	jetzt 220
Phantasiestoff, ca. 130 cm.	jetzt 400
Gobelins, ca. 130 cm.	jetzt 575
Moquetteplüscher, ca. 130 cm.	jetzt 975

Grosse Posten

**Tischzeuge**

Reinleinen  
Tischtücher in jeder Länge  
mit dazu passenden Servietten  
hochwertige Ware  
außergewöhnlich preiswert

**Damen- und Kinder-Konfektion**

Weit herabgesetzt! Auf meiner letzten Einkaufsreise kaufte ich weit unter Herstellungswert große Posten, insgesamt:

**ca. 1000 Stück Flausch-Mäntel**

Serie I	II	III	IV	V	VI
regulär 22,-	32,-	38,-	48,-	55,-	62,-
jetzt 12.75	14.75	16.75	18.75	22,-	24,-

Ein Posten Winter-Mäntel jetzt 575 nur 575 Servier- u. Waschhüider jetzt 575

Seal-Plüscher-Mäntel in Qualität, voll, weit geschnitten 95,- 125,- 145,-

**Diverse Kleider**

Serie I	II	III	IV	V
jetzt 8.75	12.75	14.50	16.75	24,-

Kunstseidene Jumper u. Kasaks jetzt 4.95 7.75 9.75 12.50 14.75

Ein Posten Barchent-Sport-Blusen jetzt 295 und 395

Nur ausprobliert gute Qualitäten

**Weit unter Preis**

Deutsche Teppiche, Brücken Vorlagen in allen Größen.

Ein Posten

**Axminster-Teppiche**

ca. 150/200	ca. 170/225	ca. 200/250	ca. 250/300	ca. 300/400
29,- u. 52,-	32,- u. 55,-	35,- u. 60,-	45,-	55,-

**Tournay- und Velour-Rollenware**

als Läufer und zum Anlegen.

Hochklassiges Fabrikat — Große Auswahl

bis 30 % ermäßigt.

**Orient-Brücken**

von 125,- an

Grosse Posten

**Tischzeuge**

Handtücher und Wäschtücher

in Qualitäten mit kleinen Webfehlern

Seltene Kaufgelegenheit

Enorm billig

# Siegfried Schlesinger

Johannstraße 68

morgen!



im Zeichen des

# Die größte Außerverkaufsstellung des Jahres

Warum?

Weil

Weil

Weil

unsere gewaltigen Warenlager geräumt werden sollen,  
unsere Fabrikanten uns einmal im Jahre besonders  
billige Warenpreise zur Verfügung stellen,  
wir nur dann großzügig Reklame machen,  
wenn unsere Angebote tatsächlich nicht alltäglicher

Art sind.

**Beschafflichkeit und Preise**  
amöglichsten jedem Anschaffungen auch größeren Stils.



## Geschäftsdrucksachen

In geschmackvoller Ausführung, eine-  
und mehrfarbig, sofort erhältlich und  
preiswert Buch- und Kunstdrucksachen

**Liepsch & Reichardt**

Fernsprecher 25241 Dresden-A., Marienstraße 30/42  
Man erläutert den Besuch unseres technischen Dienstes



## Sie haben Angst

dass Ihnen Ihr Geld und Ihre  
Wertsachen gestohlen werden

**Mieten Sie einen Garantie-Tresor**  
und Ihr Eigentum ist Tag und Nacht geschützt.

Vorsterberatung jederzeit kostenfrei:

**Deutsche Garantie-Tresor-Gesellschaft m. b. H.**  
Fernsprecher 13171 / Dresden, Johann-Georgen-Allee 5.

## Mühlberg

Aufgewöhnliches

## Strumpf-Angebot

Damen-Strümpfe bei halbbar, in vielen Strafen- und Gesellschaftsfarben	2.85
Damen-Strümpfe aus feiner Kunstoffe, farbig . . . . .	2.90
Damen-Strümpfe aus in Kunstoffe, moderne Gesellschaftsfarben . . . . .	3.50
Damen-Strümpfe aus Flor mit Kunstoffe gespielt und Laufmasche . . . . .	3.25
Damen-Strümpfe aus reiner Wolle, farb. u. schw., mit kleinen Webschlägen . . . . .	2.90
Damen-Strümpfe in dunkel melierten Farben, reinwollene gute Qualität . . . . .	3.90
Damen-Strümpfe aus Tramstoffe . . . . .	3.90
Herren-Socken aus Mako mit Streifen und Karos . . . . .	1.25
Herren-Socken aus Glanzflor mit Jacquard-Langstreifen . . . . .	1.90
Herren-Socken aus reiner Wolle, schwarz und farbig, mit kl. Webschlägen . . . . .	2.25
Herren-Socken aus prima Kunstoffe mit modernen Karos . . . . .	3.50

Kinder-Strümpfe  
in alfbekannten Qualitäten außer preiswert in  
reicher Auswahl

Wallstrasse • Webergasse •  
Schiffelstrasse

+ Harnröhren- +  
Blasenleiden, Austrieb usw.  
„Coba“ verstärkt!  
Bals. Cope u. i. erdiglich bei  
A. Stempel Nachf., Weiditzer Straße 20,  
R. Freileben, Döbeln 1, Görlitz Wallstraße 4.

**Dacharbeiten!**  
ohne Geld!

Über größeres leistungsfähiges Dachdeckungsgerüst  
aus Ziegeln nach Fertigstellung in monatlichen Raten.  
Gehr. und D. R. 933 zu Rudolf Meissner, Dresden.

Seit „Sanussa“ Du gefunden,  
Sst Husten gleich verschwunden!  
■ Nur bei Mering zu haben ■

Nervöse hinken häufig  
Oberhauer Tee,  
Natür - gegen Husten,  
zweiter Trank,  
zweiter Trank, Wolfgang ist folgt,

Eintressend bei Rheumatismus u. Gicht. Preis-  
verkäuflich in den Apotheken und Drogerien  
a M. 2.50 und 1.-

**Junol:** *Wacholder-Extrakt*

Is geblübt, rein aus Beeren.  
Zur Blutsaftreduktion, fördert die Verdauung und  
macht Appetit. Nur in Geschäften a M. 3.50  
und 2.-. Beide Artikel sehr nur mit  
Schutzmarke „Dorfshulze“.

**Chem. Fabrik Willi Schulze**  
Oberhau im sächs. Erzgebirge Nr. 45

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen  
in bekannter erstklass. Ausführung durch  
**Fritz Rauschenbach** Nachf.

Ringstraße 4 Telefon: 17933, 12171.

## Albert Glühmann

mech. Faß- u. Bottichfabrik

**Freital-Birkigt**

Fernsprecher 342

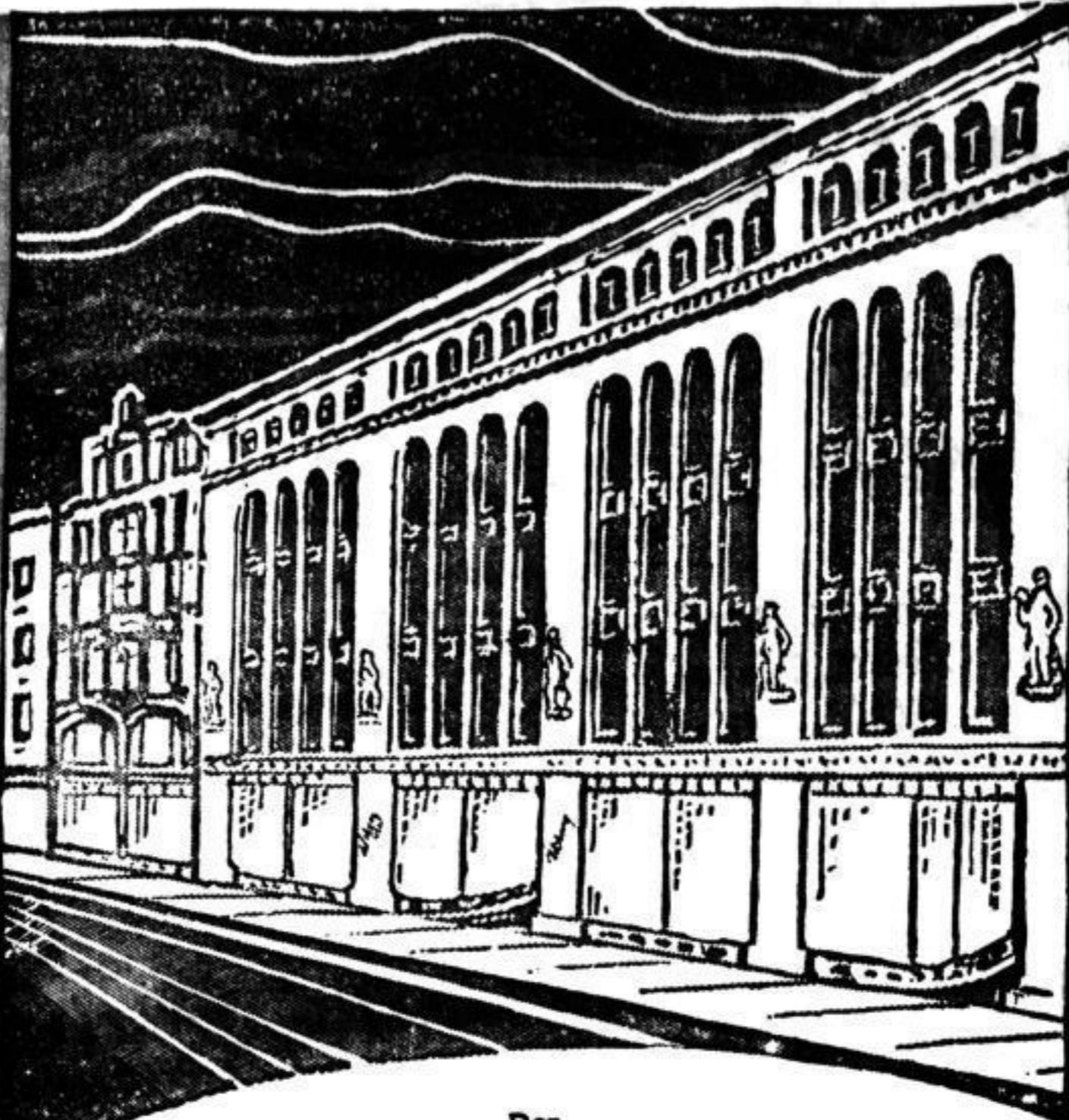
Bottiche, Fässer für Weinhandlungen,  
Brennereien, Essigfabriken, Bleichereien,  
Gärberien, chem. und Papierfabriken

## Größere Brillanten

gegenbare Kasse knallt  
**Adolf Arndt, Uhrmachermeister,**  
Landhausstraße 11. Gegründet 1885.

Es ist bekannt von alters her:  
„Sanussa“ hilft bei Husten sehr  
■ Nur bei Mering zu haben ■

A  
U  
S  
V  
E  
R  
K  
A  
U  
F



A  
U  
S  
V  
E  
R  
K  
A  
U  
F

Der  
**Inventur-Ausverkauf**

beginnt

Donnerstag 15. Januar

morgens 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

Unser Prinzip ist bekannt

Nach Schluß der Sitzung:

**Schnellste Räumung**

sämtlicher Warenbestände

**daher Preisherabsetzung**

ohne Rücksicht auf entstehende Verluste

**Eine Sensation**  
bezüglich Preise und Waren

**ALSBERG**